

Die „Saskatchewan Courier“ ist die größte deutsche Zeitung in West-Canada u. wird in allen deutschen Anstalten gelesen. Erscheint jeden Mittwoch und kostet bei Wogus Bezahlung \$1.00 pro Jahr. Bestellungen werden bis über Zeit angenommen. Man abonniert: „Sask. Courier“ P.O. Box 505, Regina, Sask., oder direkt in der Office vor. Anzeigen-Raten werden auf Verlangen mitgeteilt.

Saskatchewan Courier

THE "SASKATCHEWAN COURIER" is the largest German newspaper published in Western Canada. It is by far the best medium to reach the many prosperous Germans in city and country. Advertising rates on application. Published every Wednesday at Regina, Sask. Subscription price \$1.00 in advance. P. O. Drawer 505. - - - Telephone 657

1819 Scarth-Str., Zimmer 104

Organ der Deutschen in West Canada

1819 Scarth Str. Room 104

6. Jahrgang

Regina, Saskatchewan, Mittwoch, 11. Dezember, 1912

No. 7

Geharnischte Kanzlerrede.

Der Reichskanzler Bethmann-Hollweg erklärt im Reichstag, Deutschland würde seinen Verbündeten mit dem Schwerte beistehen. — Auszeichnung des österreichischen Armeekorps. — Deutschlands Interessen.

Berlin. — Der Reichskanzler Bethmann-Hollweg äußerte heute eine gegen Rußland gerichtete deutliche Warnung dahingehend, daß Deutschland für den Fall, daß der österreichisch-serbische Konflikt zu Feindseligkeiten führen sollte, sein Schwert ziehen und seinem Bundesgenossen zu Hilfe eilen werde.

Der Reichskanzler machte diese Aeußerung im Laufe einer Rede, die er im Reichstag über die Lage im Balkan hielt. Er wiederholte damit, was er schon im Jahre 1908 aus Anlaß der Ekspedition Bosniens und der Herzegovina gesagt hatte, die damals in Europa viel Staub aufwirbelte. Obwohl damals die Angelegenheit doch angeht, so ist es doch nicht zu Feindseligkeiten.

Nachdem Dr. Bethmann-Hollweg in seiner heutigen Rede zunächst geschildert hatte, mit welcher Entschiedenheit die Mächte versucht hätten, den Balkankrieg zu verhindern und später, nachdem er ausgebrochen war, ihn zu lokalisieren, ging er zu der Frage über, worin bei der Friedensschlichtung die Interessen der Großmächte beständen. Er sagte:

„Wenn unsere Verbündeten, Österreich-Ungarn und Italien, bei dem Bemühen, ihre Interessen sicherzustellen, von einer dritten Partei angegriffen werden sollten — was gegenwärtig keine Feststellung vorliegt — und wenn bei einem dergleichen Angriff ihre Existenz bedroht werden sollte, so werden wir, getreu unserem Uebereinkommen, entschieden ihre Partei ergreifen.“

Ich bin fest davon überzeugt, daß nur in dem Fall die ganze Nation hinter uns haben.

Hier erhob von vielen Seiten lauter andauernder Beifall der Reichstagsabgeordneten.

Der Reichskanzler setzte hierauf fort, indem er erklärte, daß die kriegführenden Mächte gegen die Einmischung der Großmächte in die schlichtende Friedensschlichtung nichts einzumenden hätten, sofern diese darauf bedacht seien, ihre eigenen Interessen zu schützen. Die Wünsche der Mächte, sagte Herr Bethmann-Hollweg, würden größeres Gewicht haben, wenn sie vereint und einheitlich wären. Es seien zur Zeit Unterhandlungen im Gange und er hoffe, daß diese von Erfolg begleitet sein würden.

Deutschland, sagte er, habe, wie mehrere andere Mächte, ein Interesse daran, zum Bestand der Türkei als wirtschaftlichen und politischen Faktor beizutragen. Er sei in der Lage, die Mächte zu entkräften, wonach mehrere der Mächte darauf aus wären, sich infolge des Krieges türkisches Gebiet anzueignen. Man nimmt an, daß der Kanzler sich auf die Nachricht bezog, daß England formell ein Protektorat über Ägypten erklärt habe.

Der entschiedene Ton des Reichskanzlers übertrug die Reichstagsmitglieder, die lediglich die gewohnten diplomatische Versicherung von ihm erwarteten, daß alles einen guten Gang gehe.

Der Kanzler sagte unter anderem: „Deutschland steht bei dem Konflikt, der zwischen Österreich und Serbien entstanden ist, fest auf österreichischer Seite, wie es denn überhaupt in jedem Konflikt, von dem Österreich bedroht werden sollte, seinem Bundesgenossen beistehen würde.“

Zu Kaisers Silberfest.

Marine Prachtwerk als Vorbereiter zu Jubelfest. — Gewaltiger Strom der Auswanderung nach Amerika befördert. — Zusammenstoß der deutschen Schiffbau-Industrie in Vorbereitung. — Ozean raue.

Berlin. — Das silberne Regierungsjubiläum Kaiser Wilhelms, das im nächsten Jahre gefeiert wird, wirft seine Schatten voraus. Als Vorbereiter der Feier erscheint eine Art von Jubelfest für die deutsche Marine, das denjenigen Teil der Entwicklung des deutschen Reichs, für den Kaiser Wilhelm seit Anbeginn seiner Regierung seine volle Kraft, sein volles Interesse mit volstem Erfolge unermüdet eingelegt hat und einleitet.

Der Scherliche Verlag gibt schon jetzt ein Prachtwerk über die Flotte heraus. Die Illustrationen rühren von dem Marinemaler Wilsa Stoecker her, dessen Bilder und Veranschaulichungen besonderer Günstigkeit des Kaisers erfreuen; den begleitenden Text hat der Admiralitätsrat Bissicenus als bewährter Fachmann geschrieben.

Wenn es auch vielleicht nur ein Spiel des Zufalls ist, daß gerade dieses Werk der erste Vorbote des Jubiläumjahres geworden ist, so wird sein Erscheinen im Hinblick auf die einzig dastehenden Verdienste des Kaisers um die deutsche Flotte und auf die allgemein immer noch vorhandene Flottenbegeisterung im Reich mit doppelter Freude begrüßt.

Inhalt und Ausstattung des Werkes sind gleich glänzend.

4000 Zwischensteller. Der Strom der Auswanderung nach Amerika beginnt zu einer Höhe anzuschwellen, wie sie um diese Jahreszeit seit einer Reihe von Jahren nicht zu beobachten gewesen ist.

Der „Norddeutsche Lloyd“ hat in der vergangenen Woche einen ungeheuren Andrang zu bewältigen gehabt. Die Bremer Gesellschaft hat nicht weniger als vier Dampfer abgefertigt, zum größten Teil mit Auswanderern besetzt.

Die Dampfer „Friedrich der Große“, „Brandenburg“, „Erlangen“ und „Wittelsbach“ bringen demnächst vierzehnhundert Zwischensteller nach Amerika. „Friedrich der Große“ befindet sich nach New York, „Brandenburg“ nach Baltimore, „Erlangen“ nach Brasilien und „Wittelsbach“ nach Argentinien unterwegs.

Zusammenstoß der Schiffbau-Industrie. In Hamburg ist eine Bewegung in Gang gekommen, die dazu bestimmt ist, für die deutsche Schiffbauindustrie von außerordentlicher Bedeutung zu werden.

In den Kreisen der deutschen Schiffbauindustrie hat sich schon seit geraumer Zeit der völlige Mangel an einem Zusammenschluß fühlbar gemacht, wie er anderen deutschen Industrien zu großem Aufschwung verholfen hat. Schon lange haben sich die leitenden Kreise der Schiffbauindustrie mit dem Gedanken beschäftigt, eine Föderation anzubahnen.

Nunmehr hat die erste Sitzung von Vertretern der deutschen Werften stattgefunden, um einen Zusammenschluß der gesamten Industrie vorzubereiten.

Ozean raue. Mit 253 Passagieren erler, 430 zweiter und 1817 Zwischenstellern, die alle recht froh waren, sich wieder auf terra firma zu befinden, ist gestern Mittag der Dampfer „Kaiserin Augusta Victoria“ von der Hamburg-Amerika-Linie, Kapitän Demuolven von Hamburg, Southampton und Cherbourg in New York eingetroffen und hat damit die stürmischste Überfahrt in seiner Laufbahn vollendet.

Euffragettenstreiche.

Frauenhüte und Pferdepeitsche als Waffen der Streitbaren. — Fleischnot in Deutschland.

Aberdeen, Schottland. — Streitbare Euffragetten provozierten heute zwei abstoßende Szenen von Gewalttätigkeit, wobei Frauenhüte und Peitschen als Waffen benutzt wurden.

Die erste Szene ereignete sich, als drei Frauen, die gestern in der Parkstraße, wo Kanzler Lloyd George sprechen sollte, mit Explosivstoffen in ihrem Besitz verhaftet wurden, heute vor Gericht erschienen. Der Richter verurteilte die Verhandlung zur Verhaftung von Beweismaterial.

Als er die Verurteilung ausgesprochen hatte, zog eine der Frauen, Frau Joyce Lode, die Schuhe von den Füßen und warf einen dem Richter und einem dem Aktuar an den Kopf. Sie wurde sofort wegen Mißachtung des Gerichtes in das Gefängnis abgeführt.

Die zweite Szene ereignete sich auf dem Bahnhofs. Dort hatte sich eine Gruppe von Euffragetten angeammelt, um bei der Abfahrt des Kanzlers eine Demonstration zu veranstalten. Ein Prediger, Rev. Forbes Jackson, wurde von den Frauen für den Kanzler gehalten, der in einer Perle der Gruppe entkommen wollte. Eine Frau aus der Gruppe stürzte vor und schlug ihn mit einer schweren Pferdepeitsche ins Gesicht. Die Frau wurde verhaftet.

Fleischnot in Deutschland. Berlin. — Im deutschen Reichstag kamen heute die hohen Lebensmittelpreise zur Besprechung. Als die Sozialisten eine Interpellation einbrachten, in der sie antrugen, was die Regierung zu tun gedenke, um die Fleischpreise zu regulieren. Sodann wurde in erster Lesung die Regierungserklärung des Jolles an die Tagesordnung zur Debatte gestellt, die die Staatsverträge importiertes Fleisch festlegt.

In der Verantwortung der Interpellation lehnte es Reichskanzler Dr. von Bethmann-Hollweg ab, weitere Maßnahmen in Bezug auf die Fleischpreise zu treffen, da in der ganzen Welt Mangel an Fleisch herrsche, worauf die hohen Fleischpreise zurückzuführen seien. Die Regierung, fuhr er fort, sei nicht geneigt, die deutsche Landwirtschaft durch die Konkurrenz des Auslandes zu gefährden, indem sie Getreide für Einfuhr zugelassen hätte oder dadurch, daß die Sanitätskontrollen weniger streng gehandhabt werden. Er lehnte es auch ab, den Einfuhrzoll auf Fleisch oder lebende Tiere weiter heranzusetzen.

Die bulgarischen Friedensbedingungen haben während der verflochtenen vier Tage beträchtliche Modifikationen erfahren. Aus dieser Quelle erhellt sich, daß die Verbündeten und die hohe Porte sich auf folgende Bedingungen einigen werden:

Die bulgarische Grenze wird ungefähr zehn Meilen nördlich vom Bistritza-Adrianoval vorgeschoben, wodurch die Stadt Adrianoval und die Festungen von Arslanli, die geschleift werden müssen, innerhalb türkischer Gebiets verbleiben;

Die Grenzlinie folgt sodann ungefähr dem Laufe der Maritza; Als Entgelt für Adrianoval und Arslanli erhält Bulgarien Kavala und Debeagata; Die neue Grenzlinie läuft oberhalb Kavala nordöstlich nach der gegenwärtigen bulgarischen Grenze.

Waffenstillstand unterzeichnet.

Griechenland hat sich allem Anschein nach von den Verbündeten getrennt, indem es das Protokoll nicht mitunterzeichnet. — Die Einstellung der Feindseligkeiten soll bis zum Abschluß des Friedensvertrages dauern. — Das osmanische Reich erzielt außerordentlich günstige Bedingungen. — Friedensverhandlungen werden auf Wunsch der Türkei in London stattfinden. — Unerwarteter Besuch des rumänischen Kronprinzen Ferdinand in Berlin. — Andere Königsleuten vom Balkan.

London. — Der Waffenstillstand der Türkei und drei Balkanstaaten ist heute unterzeichnet worden. Er wird bis zum Schluß der Friedensverhandlungen dauern. Griechenland hat, soweit bekannt ist, nicht mitunterzeichnet.

Der Waffenstillstand gilt für die ganze Balkanhalbinsel und die Türkei hat das Recht, die Garnisonen ihrer belagerten Festungen und ihre in Mazedonien und anderwärts befindlichen Truppenkörper zu verproviantieren. Auch die türkischen Bewohner der verschiedenen Teile des Kriegsschauplatzes dürfen mit Lebensmitteln versehen werden.

Alle Landrouten und das Adriatische und Ionische Meer dürfen von der Türkei für den Provianttransport benutzt werden. Die Balkanverbündeten müssen den Provianttransporten sicheres Geleit gewähren und sie, wenn nötig, durch ihre Linien passieren lassen. Die Blockade der griechischen und adriatischen Küste der europäischen Türkei wird während des Waffenstillstandes aufgehoben.

Diese Bedingungen werden im allgemeinen als sehr günstig für die Türkei bezeichnet. Freilich ist zu bedenken, daß die Türkei große Schwierigkeiten haben werden, ihre zerstreuten Streitkräfte zu reproviantieren und deshalb dürfte die praktische Wirkung der Verproviantierung nicht so groß sein, wie man annehmen geneigt ist.

Friedensverhandlungen in London. Sofia. — Hier wird gemeldet, daß die Bevollmächtigten der Balkanverbündeten sich dem Wunsch der Türkei, die Friedensverhandlungen in London stattfinden zu lassen, gefügt haben.

Die bulgarischen Friedensbedingungen haben während der verflochtenen vier Tage beträchtliche Modifikationen erfahren. Aus dieser Quelle erhellt sich, daß die Verbündeten und die hohe Porte sich auf folgende Bedingungen einigen werden:

Die bulgarische Grenze wird ungefähr zehn Meilen nördlich vom Bistritza-Adrianoval vorgeschoben, wodurch die Stadt Adrianoval und die Festungen von Arslanli, die geschleift werden müssen, innerhalb türkischer Gebiets verbleiben;

Die Grenzlinie folgt sodann ungefähr dem Laufe der Maritza; Als Entgelt für Adrianoval und Arslanli erhält Bulgarien Kavala und Debeagata; Die neue Grenzlinie läuft oberhalb Kavala nordöstlich nach der gegenwärtigen bulgarischen Grenze.

Autonomie in Mazedonien und Albanien. Die Türkei macht sich ferner verbindlich, Mazedonien und einem großen Teile von Albanien Autonomie zu gewähren.

Serbien soll seine alte Hauptstadt Neustadt behalten. Die hohe Porte hat keinen Einwand dagegen, daß Serbien ein Streifen an der Adria und dem Littoral, das an die Küste von Montenegro grenzt, abgetreten wird. Was Griechenland und Montenegro erhalten. Die griechische Grenze wird bis nach Konstantinopel ausgedehnt. Die Entschädigung betreffs der Gebietsveränderung Montenegros und die Frage des Sandjaks sowie das Schicksal Saloniks ist nicht in den Bereich der Unterhandlungen gezogen worden. Inwiefern wird Salonik wahrscheinlich von Griechenland annektiert werden, während Montenegro außer Skutari und einem Streifen, der sich längs seiner Südgrenze hinzieht, einen

China drängt zum Kriege.

Der in der Luft liegende Krieg zwischen China und Rußland kann jeden Augenblick ausbrechen. Die Befestigung der mongolischen Ostküste läßt die Frage entstehen, ob China das Recht hat, die Bewegung der Nord-Mongolei in der Richtung der Unabhängigkeit zu unterstützen. Da Rußland die Bewegung unterstützt, wird ihm kaum etwas anderes übrig bleiben als zu kämpfen.

Die Chinesen beschuldigen die Russen, einige Hauptlinge durch den „rollenden Nebel“ bewogen zu haben, das sogenannte Abkommen mit Rußland abzuschließen.

Das Abkommen soll die folgenden Bestimmungen enthalten: Die mongolischen Fürsten sollen die Autorität über ihre eigene Völkerschaft annehmen; die ihnen von Rußland auszugehen; Rußland wird den mongolischen Prinzen \$2,850,000 borgen, wofür die Mongolei verpfändet wird; die Aufsicht über die mongolischen Finanzen liegt in Händen Rußlands; Gebietsabtretungen können nur an Rußland stattfinden; Rußland hat das Recht, industrielle Gesellschaften zu bilden und Kohlenminen auszubauen; die mongolische Armee wird von Rußland ausgebildet und befehligt; für die von Rußland ausgeprochenen Unabhängigkeit bezahlt die Mongolei jährlich \$82,400.

Papstliche Ernennungen. Rom. — Papst Pius X. kündigt am Montag die Ernennung folgender Bischöfe in den vier Staaten an: Right Rev. D. J. O'Connell in Richmond, Va.; P. A. McGovern, Cheverne, Wyo.; A. Dowling, Des Moines, Ia.; und A. J. Hanna, Hilfsbischof in San Francisco, Cal.

In einem am Montag abgehaltenen Konfitorium wurden zum Kardinal, die gleichzeitig mit Erzbischof O'Connell von Boston im November vorigen Jahres ernannt wurden, durch Ueberreichung des roten Kardinalshutes investiert; dieselben sind: Kardinal Rager, Erzbischof von Wien; Erzbischof Macho von Valladolid; Antonio Rigo, der päpstliche Legat in Madrid; Erzbischof Franz S. Bauer von Olmütz; und Erzbischof Santos von Sevilla.

Da die Friedensverhandlungen sich auf dem bisher erreichten Stande befinden, so hält man dafür, daß die Türken Adrianoval überhaupt behalten werden. Griechenland glaubt nun, daß Bulgarien sich infolge dieses Gebietsverlustes an ihm schädlich halten und Anspruch auf die Anektierung Saloniks erheben wird, das vor den Griechen kapitulierte.

Zwischen Griechenland und Bulgarien herrscht bittere Stimmung, die der griechische Gesandte in London zum Ausdruck brachte, indem er sagte, daß die Aktion der griechischen Flotte der einzige entscheidende Faktor im ganzen Kriege gewesen sei. Denn wäre die griechische Flotte nicht im Felde gewesen, so hätte die Türkei ihre besten Truppen aus Kleinasien auf dem Seewege nach Europa bringen und sie in Debeagata landen können. Von dort aus hätten sie den Bulgaren in die Flanke fallen und ihre hochartigen Siege unmöglich machen können.

Russenbojott in China. Im Kriegsfonds von \$5,000,000 und Anwerbung von Freiwilligen bemüht. St. Petersburg. — In China, China, sind mehrere Versammlungen abgehalten worden, die, wie in einer Depesche von dort gemeldet wird, den Zweck hatten, einen Posten russischer Waaren zu organisieren. Die Chinesen bemühen sich, einen Kriegsfonds in Höhe von \$5,000,000 aufzubringen und unter den Einwohnern 2000 Freiwillige anzuwerben.

Unter Englands Schutz. Genf. — Laut einer aus wohlverbürgerten Quellen in Cairo eingetragenen Depesche trägt England sich mit der Absicht, das Protektorat über Ägypten zu übernehmen. In Konstantinopel legt man in die Verwirklichung dieses Planes große Hoffnungen.

Freiheit der Serben.

Die Klage Österreich-Ungarns beschimpft. — Bericht des Konfuls Prohaska unterzulegen, Depeschen gefällig. — Serbische Truppen ziehen Konjals-Archiv in Brinn. — Gebild des Volkes der Doppelmonarchie erschöpft. — Deutschland voran. — Zepelins gegen Dreadnoughts.

Wien. — Die Spannung zwischen Österreich-Ungarn und Serbien, hat sich derart vergrößert, daß ein vollständiger Bruch jeden Augenblick kommen mag. In Betreff der serbischen Ansprüche auf Albanien und einen Hafen am Adriatischen Meer ließe sich vielleicht, trotz der herausfordernden Mobilisierung Serbiens, ein friedlicher Ausgleich erzielen, wenn Rußland die Erhaltung des Friedens wirklich wünscht, aber neue Forderungen in der Prohaska-Affäre haben die Erbitterung des österreichischen und ungarischen Volkes auf's Höchste gesteigert. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß die amtlichen Depeschen, welche der Präsident von den serbischen Truppen mitschickte und an der Ausübung seiner Amtspflichten verhinderte, keine Konjals-Archiv am letzten Sonntag bei seiner Ausfuhr in Uesuef aufgab, von den serbischen Behörden theils unterschlagen, theils verheimlicht und gefälscht worden sind.

Antilager Bericht unterschlagen. Als Prohaska, nachdem er wochenlang verschollen gewesen war und man ihn bereits als todt betrachtet hatte, am Sonntag Uesuef erreichte, fand er telegraphisch einen langen schriftlichen Bericht an das hiesige Konsulat vor. Dieser Bericht ist nicht eingetroffen. Zum Glück erkrankte der Vice-Konful aber in der Nacht, ein Duplikat an die österreichisch-ungarische Gesandtschaft in Belgrad zu senden, welche die Abschrift am Mittwoch durch die Post überbrachte. Das Duplikat wurde zwar nicht unterschlagen, aber aufbewahrt, denn es befand sich 48 Stunden unterwegs, statt bloß vierzehn.

Klage beschimpft, Archiv gestohlen. Die Beschiffung des Duplikats des umfangreichen amtlichen Berichts ist noch nicht beendet, aber aus guter Quelle wurde heute bekannt, daß der Vice-Konful Verlegungen des Briefes nicht unterschlagen, aber aufbewahrt, denn es befand sich 48 Stunden unterwegs, statt bloß vierzehn.

Die Erbitterung des österreichischen und ungarischen Volkes gegen Serbien läßt sich schwer beschreiben, und die Presse verlangt fast einstimmig, daß entscheidende Schritte getan werden, um der unentzähligen geordneten Freiheit der Serben ein Ende zu machen.

Turch die Kritik wird die Doppelmonarchie in der schwersten Weise gefährdet. Tausende von Männern aller Berufsstände mußten ihrer Tätigkeit entzogen und zu den Fahnen gerufen werden. Die herrschende Unruhe läßt Handel und Wandel vollständig lahm, das Weichheitsgefühl ist jetzt schon total ruiniert, und die vom Bankrott bedrohten Kaufleute und Fabrikanten sehen sich gezwungen, ihre Angelegenheiten zu verlassen. Dadurch werden Tausende brotlos gemacht, und es ist daher kein Wunder, daß Presse und Publikum einen sofortigen Krieg der jetzigen Situation vorziehen.

Rußland soll eine halbe Million Truppen zusammengezogen haben. Wien. — Wie die „Reichspost“ meldet, hat Rußland hinter den Rücken der polnischen Festungen eine halbe Million Truppen zusammengezogen. Die sämtlichen polnischen Garnisonen wurden entweder in das Innere des Landes oder nach dem Kaukasus geschickt. In Galizien, meldet das Blatt weiter, seien über hundert russische Spione verhaftet worden.

Der Tag der Vergeltung.

Von A. K. Green. (V. Fortsetzung.)

Ein besetzter, sehr hochschulteriger Mann, der mit ihr zugelegtem Rücken am Tisch stand, war eben beschäftigt, verschiedene glänzende Gegenstände in Seidenpapier zu wickeln. Sie wandte sich und trat an das Fenster. Man sah einen hübschen Mann, der sich zu einem auswendig sein höchst eigenartiges Gesicht, von krautem grauem Haar umrahmt; dann noch ein bunter vor ihren Augen — der alte Galvano-plastiker hatte den Kolldorhang herunter gelassen.

Die Wohnung gehört mir, ich habe sie noch auf zwei Monate gemietet, war Maria unwillkürlich Gedachte. Ralph näherte sie sich der Haustür und zog die Klingel. Ein Unbekannter öffnete und fragte nach ihrem Begehre.

Sie wünschte die Hausmeisterin, Frau Braun, zu sprechen.

Die Brauns sind ausgezogen, ich habe jetzt das Haus zu verwalten, lautete die Antwort.

Über die Zimmer dort drüben gehen von Rechts wegen mir, rief Maria befürzt, und ich sehe, daß ein Fremder eingezogen ist. Hat denn Frau Braun sie zum zweitenmal vermiethet, oder haben Sie es vielleicht gethan?

Ja, aber ich glaube, es wäre ganz in der Ordnung. Der letzte Mieter soll das Meiste gesucht haben. Entschuldigen Sie — Sie sind am Ende gar die junge Dame, die hier mit ihrem Vater gewohnt hat?

Maria beugte ihre wachsende Angst. Die bin ich, erwiderte sie. Sie ist fortgegangen, habe ich noch die Miete für das laufende Vierteljahr bezahlt. Ich dachte die Wohnung abgelassen zu finden, meines Vaters Möbel und Bücher waren darin, auch —

„Bedenke“, versetzte der Mann, „von der Bezahlung weiß ich nichts; Frau Braun wird das Geld wohl für sich behalten haben.“

Das junge Mädchen stand ratlos da; ihr blieb nichts übrig, als dem Ort zu verlassen; aber ihres Vaters Apparat — was sollte aus dem werden? —

„In dem Zimmer war auch eine Maschine, ein Modell, auf das mein Vater großen Wert setzte; es ist doch nicht zu Schaden gekommen?“

„Eine Maschine? Wohl das blaue Ding hinter dem Vorhang? Wir haben nicht genogt es anzurühren.“

„Morgen werde ich wiederkommen und es abholen“, erwiderte Maria und berückte das Haus. Schon im nächsten Augenblick kam sie jedoch mit einer Geberde des Schreckens durch die noch offene Tür zurückgekehrt. Ein leiser Jagdwagen sollte die Straße bahnen; das schöne Gespann war ihr nicht unbekannt.

„O, was soll ich beginnen?“ rief sie in bangem Hürsch. Sie fühlte nur allzu deutlich, daß wenn Stanhope sie jetzt erdachte, sie nicht die Kraft haben würde, ihm zu widerstehen. Gab sie aber seinen Willen nach, so war es vielleicht kein Verderben.

Zum Glück hielt der Wagen auf der gegenüberliegenden Seite der Straße vor dem hell erleuchteten Apothekerladen. „Er kommt hierher“, wird nicht finden. Kann ich mich denn irgendwas verbergen?“ Sie lag sich hilflos um, der Hausmeister hätte sich bereits zurückgezogen, aber jetzt hörte sie eine Tür gehen — das frühere Zimmer ihres Vaters öffnete sich — der alte Mann, den sie erst am Fenster erblickt hatte, stand auf der Schwelle und strahlte sie befürzt und verwundert an. Mit flehendem erhobenen Händen eilte sie auf ihn zu. „Er kommt, er kommt!“ mehr vermochte sie nicht zu sagen. Der Greis schaute jedoch ihr Verlangen auch ohne Worte zu verstehen.

dem Staube gemacht“, lautete die Antwort. „Und das Gehäuse daneben ist wohl eine Druckerei mit Maschinenbetrieb? Da könnte ich mir die Motorkraft, die ich brauche, mit geringen Kosten verschaffen. Ich will die Wohnung doch einmal ansehen.“

„Sie scheinen mir jetzt nicht gerade in einer Verfassung, um viel zu arbeiten“, bemerkte der Greis mit einem bedeutsamen Blick auf des Mannes Hände, die er Leide in Leinwand verbunden trug.

„Nun, das geht bald vorüber“, entgegnete jener, „ich habe sie mit einem unvorsichtigen Beiste mit Schweißsäure verbrannt, aber die Salbe, welche ich brauche, wird sie schnell wieder heilen.“

Der Greis nicht und wandte sich einem eintretenden Kunden zu, ohne sich weiter um den Alten zu kümmern. Dieser verließ den Laden und während er auf die andere Stockwerksebene hinaufging, spielte ein Lächeln der Befriedigung um seine Lippen. Er klingelte an dem Haupteingang und verlangte die Nummer 6 zu sehen. Der Hausmeister war bereit, sie zu zeigen, doch bemerkte er es hüben Sachen des vorigen Mieters darin, die noch etwa einen Monat an Ort und Stelle bleiben müßten, wenn der alte Dalton sie nicht schon früher abholen ließe.

Die werden mit wohl im Wege sein“, murmelte der Fremde, „aber wir wollen sehen.“

Kurtis, der Hausverwalter, schloß die Wohnung auf. „Kommen Sie“, sagte er, „es liegt und steht noch alles genau so, wie die Leute es verlassen haben.“

Der Fremde trat ein, sah sich häftig um, und sein erster Blick trat den Vorhang hinter dem der Tisch mit Thomas Daltons Modell fand. Der Raum war düster, kalt und wenig einladend, dem Mieter schienen er jedoch zu behagen.

„Hier am Fenster könnte ich meine Platten und Abdrücke bearbeiten, dort drüben wäre ein guter Platz für den Behälter mit der Kupferauflösung und meine Maschine. Wenn man mir erlaubt ein Loch durch die Wand zu bohren, da, wo im Nebenzimmer die Druckmaschine steht, so daß ich sie als Motor benutzen könnte, dann wäre für alle meine Bedürfnisse gesorgt. Es war gerade die Nähe der Druckerei, die mich auf den Gedanken brachte, mich hier einzumieten. Deren Daltons Sachen würde ich einräumen dort an die Wand stellen; auf das Brett oben können die fertigen Belegungen, bis sie abgeholt werden. — Was ist denn hinter dem Vorhang? Vielleicht ein Platz, um Nieder aufzuhängen?“

„Nein, da steht eine Maschine“, versetzte Kurtis, „es muß ein gefährliches Ding sein. Mein Vorgänger hier im Amt, Braun hieß er, hat mich ausdrücklich gewarnt, es so nicht anzurühren. Da Sie Techniker sind, verstehen Sie sich vielleicht auf den Vergleich.“ Er hatte den Vorhang zurückgezogen und der Fremde betrachtete mit funkenden Augen das noch unvollendete Modell, welches auf einem Tischchen vor ihm stand. In allen seinen Teilen drückte er es mit den Blicken, als suche er den Zweck jedes einzelnen zu errathen. Er wandte sich erst ab, als Kurtis den Vorhang wieder fallen ließ.

„Nun, was halten Sie davon?“ fragte der Hausmeister.

„Nur hier herein“, rief er mit freudigen Worten, „so geht es mit diesem rauhen Ton, so geht es mit dem Schloß der Tür. Im nächsten Augenblick verknüpfte der Schall der Hufe, daß Stanhope Einlaß begehrte.“

den reihen und vornehmen Gesellschaftstriften, zu denen er doch schließlich le Eintritt gehabt hatte. Sein einfaches Mahl bereitete er sich selbst auf einem kleinen Kochofen; botte er es verzehrt und wusch sich noch einen kurzen Gang ins Freie gemacht, so beach er sich wieder an die Arbeit. Er gönnte sich keine Erholung und mußte wohl auch wenig Ruhe bedürfen, denn oftmals fand ihn die Abenddämmerung noch in voller Tätigkeit.

Was ihn Nacht für Nacht wach erhielt und ihm alle Müdigkeit vergessen ließ, war aber nichts anderes, als seine unausgeübte Arbeit an Thomas Daltons Modell, welches er allem Anschein nach zu vollenden beabsichtigte. Daß er den Zweck der Maschine gleich erkannt hatte und ihm auch die Gedanken des Gefindens nicht verloren waren, bewies die Sicherheit und Entschlossenheit, mit der er ans Werk ging. Auf sein erstes Bild entwarf er das achteine Bild, in dem sich alles vorand, was er noch zur Fertigstellung der Maschine brauchte, seine sämtliche Werkzeuge, deren er bedürfte. Nun arbeitete er tollkühn, aber wie es schien mit unablässiger Seele; bei jedem unvorhergesehenen Rückschlag, das durch die nächste Stille stieß, schalt er zusammen, als ob ihn eine Schuld bedrückte und er sich vor Enttäuschung fürchtete; auch wenn er von Zeit zu Zeit fortgehende Blide nach der Tür und dem Fenster, um etwa vorbeigehende Läufer zu erblicken.

„Nehmen Sie nun wieder an Ihr Gesicht“, sagte er jetzt, zu seinem Beileiter gewandt. „Ich will unterlassen einmal mit Herrn Hufe sprechen. Während Kurtis nun das Zimmer verließ, schritt jener langsam nach dem Fenster hin. Von Zeit zu Zeit blieb er stehen und betrachtete alle Gegenstände auf dem Tisch oder auf dem Wandbrett, die seine Aufmerksamkeit erregten, ja, er nahm wohl auch dieses oder jenes in die Hand, um es genauer anzusehen. Dem Manne, der während dieser Beschäftigung fast vor Todesangst verdingen, wurden die wenigen Minuten zur Ewigkeit.

Die magneto-elektrische Maschine war in demselben Raum und in der Kupferauflösung hingen allerlei Gegenstände von verschiedener Form und Größe. Vor dem Behälter stand der Fremde still und strichte eben die Hand danach aus, als eine scharfe durchdringende Stimme vom Fenster über ihn erschallte.

„Nehmen Sie sich in acht“, rief Hufe in scharfem Ton, „es ist gefährlich, an einem Ort herumzuführen, wo eine galvanische Batterie steht.“

„Man könnte einen Schlag bekommen, meinen Sie“, erwiderte der Unbekannte lachend, während er mit großer Interesse die Sachen in der Lösung betrachtete.

„Ja, einen Schlag“, wiederholte Hufe, ohne den Kopf zu wenden.

Der andere richtete sich doch auf; die breite Brust, der harte Gesichtsdruck, sprachen von ungezügelter männlicher Kraft. „Oh, Schlag von dem kleinen Ding da“, sagte er verzweifelnd, „würde mir kaum so viel schaden wie ein Mädelstich.“

„Möglih, aber doch hoch genug“, rief Hufe sich ihm nicht zu nahe; kummen Sie aufgefanden; den Blick schenken vom Boden groendet schritt er in seinem Belust über, nahm rasch den Namen von der magneto-elektrischen Maschine und trug ihn nach dem Vorhang hin, der Daltons Erfindung verhielte. Sein Gesicht war gläublich, wildes Entsetzen malte sich in seinen Zügen, die Augen drohten aus ihren Höhlen zu treten. Er zuckte wie im Fieber, während er den Namen auf die neue Maschine legte.

„Was haben Sie denn da für ein Ding?“ fragte er neugierig.

„Eine neue Erfindung, eine Art dynamo-elektrische Maschine“, lautete die kurze Erwiderung. Dann nahm Hufe seinen Platz am Polierrad wieder ein, schenkte nur mit seiner Arbeit beschäftigt. Dennoch lautete er mit verhaltenem Atem auf jeden Ton, der von dem drüben an sein Ohr schlug, und namentlich Grauen erfüllte seine Seele.

Der Fremde betrachtete die unbekannte Maschine mit augenscheinlichem Interesse, sah die rasende Schnelligkeit ihrer Bewegung und belauschte bald den, bald jenen Teil. „Ich bin nicht bemerkt genug in diesen Dingen, verzehe zu wenig davon. Was mag nun Beispiels der Zweck der Messingnöhle sein?“

„Was für ein selbstsamer Ton war das?“

„Etwas ist Ihnen aufgefallen“, sagte er, „als ich hier in dem Raum war.“

„Ich habe mich nicht gerade um eine Befestigung, fuhr jener fort, „dabei würden Sie ein gutes Stück Geld dabei verdienen. Ich suche nämlich nach der Gelegenheit zu einer Unterredung mit Thomas Dalton, in dessen Zimmer Sie jetzt wohnen, wie Sie wissen.“

„Das geht mich nichts an“, entgegnete Hufe, wieder eifrig arbeitend.

„O doch“, erwiderte jener. „Der Mann ist plötzlich verstorben —“

„Ich weiß“, fiel ihm Hufe ins Wort, „ich habe ja hier all seinen Pündler noch stehen.“

„Eben deshalb wollte ich mit Ihnen sprechen.“ Die einnehmende der Ton seiner Stimme hing um und um hoch feine gemaltige Gestalt den kleineren Mann übertrug! „Wenn Dalton nicht tot ist — und ich glaube er ist noch am Leben — so wird er eines schönen Tages hierher kommen, um seine Sachen zu holen. Wahrscheinlich ganz im Geheimen, so daß außer Ihnen niemand etwas davon erfährt. Sollte dies der Fall sein —“

„Er zog eine Banknote heraus, um sie Hufe einzuhändigen. Als dieser jedoch keine Miene machte das Geld anzunehmen, fuhr der Fremde unbeeinträchtigt fort: „Dalton ist ein früherer Kamerad von mir; doch hat er kein rechtliches Geld gehabt in der Welt; nun läßt es mir seine Ruhe, daß ich ihm eine alte Schuld abgekauft habe, die mich seit lange drückt. Sie können mir dabei helfen, wenn Sie mit Rechtsgut versehen wollen — sohan mir telegraphisch — sobald er sich hier einfällt.“

„Sie wollen ihm ein Leid antun“, murmelte der andere, „sonst würden Sie mir kein Geld anbieten.“

„Die kommen Sie auf den Gedanken? Ich sage Ihnen ja, daß wir Kameraden waren und ich meine alte Schuld bezahlen will. Das Geld können Sie ruhig nehmen — ich habe keinen Mangel daran.“

„Stefan Hufe legte die Banknote hin und nahm seine Arbeit wieder auf. „Ich werde Ihnen telegraphieren“, murmelte er.

„Sie tun mir einen Gefallen“, sagte jener mit herablassendem Lächeln. „Nur ein Wort und an diese Adresse.“

Dalton selbst wird es Ihnen Dank wissen, wenn die Begehrung zustande kommt, ohne daß er vorher darum weiß. Nicht wahr, wir verstehen uns?“

Stefan Hufe legte die Banknote hin und nahm seine Arbeit wieder auf. „Ich werde Ihnen telegraphieren“, murmelte er.

„Sie tun mir einen Gefallen“, sagte jener mit herablassendem Lächeln. „Nur ein Wort und an diese Adresse.“

Dalton selbst wird es Ihnen Dank wissen, wenn die Begehrung zustande kommt, ohne daß er vorher darum weiß. Nicht wahr, wir verstehen uns?“

Stefan Hufe legte die Banknote hin und nahm seine Arbeit wieder auf. „Ich werde Ihnen telegraphieren“, murmelte er.

„Sie tun mir einen Gefallen“, sagte jener mit herablassendem Lächeln. „Nur ein Wort und an diese Adresse.“

Dalton selbst wird es Ihnen Dank wissen, wenn die Begehrung zustande kommt, ohne daß er vorher darum weiß. Nicht wahr, wir verstehen uns?“

Stefan Hufe legte die Banknote hin und nahm seine Arbeit wieder auf. „Ich werde Ihnen telegraphieren“, murmelte er.

„Sie tun mir einen Gefallen“, sagte jener mit herablassendem Lächeln. „Nur ein Wort und an diese Adresse.“

Dalton selbst wird es Ihnen Dank wissen, wenn die Begehrung zustande kommt, ohne daß er vorher darum weiß. Nicht wahr, wir verstehen uns?“

Stefan Hufe legte die Banknote hin und nahm seine Arbeit wieder auf. „Ich werde Ihnen telegraphieren“, murmelte er.

„Sie tun mir einen Gefallen“, sagte jener mit herablassendem Lächeln. „Nur ein Wort und an diese Adresse.“

Dalton selbst wird es Ihnen Dank wissen, wenn die Begehrung zustande kommt, ohne daß er vorher darum weiß. Nicht wahr, wir verstehen uns?“

Stefan Hufe legte die Banknote hin und nahm seine Arbeit wieder auf. „Ich werde Ihnen telegraphieren“, murmelte er.

Metropole Hotel. Beliger: Adol. Schmidt, Franz Decker, und Robert Schmidt. Rufe Straße, ganz nahe der C.P.R.-Station. Das beste und modernste Hotel Reginas. Große, helle Zimmer. Deutsche Küche. Beste Weine, Liköre und Zigarren. Aufmerksamkeit Bedienung. Deutsche Bedienung.

Vons Hotel. John W. Edmann, Theo. Schmitz. Guts Zimmer. Zimmer-Telephon. Tüchtige Bedienung. Gutes und kaltes Wasser. Ecke 10. Avenue und Oiler Straße am Marktplatz Regina, Sask.

European Hotel. Dr. J. H. Kroll, Dr. G. C. G. Beliger. Gute Zimmer mit Dampfheizung, vorzügliche deutsche Küche, freundliche deutsche Bedienung. Beste Weine, Liköre und Zigarren. Ecke 10. Ave. u. Ottawa-Straße. Regina, Sask.

Victoria Hotel. A. & W. Schmidt, Beliger. Der Sammelpunkt der Deutschen. Elektrische Beleuchtung, Dampfheizung, gute helle Zimmer. Vorzügliche deutsche Küche mit deutscher Bedienung. Beste Getränke und Eiswaren. Kegelbahn und Billardzimmer. Rates 61.00 und auswärts.

The West Hotel. C. F. Byrnes, Beliger. Der Sammelpunkt der Deutschen. Gute Zimmer und vorzügliche deutsche Küche. Alle Bequemlichkeiten. Nur 1 Block von der C.P.R. Station nördlich Winnipeg Manitoba

Valley Hotel. Fort Q'Appelle, Sask. Gute Bedienung, gute Betten. Gute deutsche Küche und beste Getränke.

F. Sack & Co., Ltd. Granit- und Marmorwerke. Regina, 1763 Hamilton Str. Alle Granit-, Marmor- und Steinarbeiten. Grabsteine mit deutscher und englischer Schrift. Man schreibe in Deutsch an uns.

3. Grant. Vereidigter Auktionator für die Provinz Saskatchewan. Verkäufe pünktlich abgehalten. Erfolg garantiert. Lumben D. O. East Long Distance Phone (Lumben Beach Rural)

Carbon Studio. gegenüber Union Depot 1029 Sued Railway Str. Wenn Sie eine gute Photographie oder ein vergrößertes Photo haben wollen, kommen Sie zu uns. Wir können Sie mit Qualität und Preis zufriedensstellen. Das älteste Photo-Studio in Regina.

Greis, der vor ihr stand, mit verwunderten Blicken. „Es ist mir ein Rätsel“, rief sie. „Bist du denn, der das Geschäft hier in der Werkstatt betreibt?“

Deutsche Advokaten. Doerr & Suggsberg. Rechtsanwälte u. Notare. Einzige deutsche Rechtsanwalts-Firma in Canada. Geld auf Grundbesitz. 1. E. Brown, B. A., u. David I. Thomson. 3. Emil Doerr, L. H. H. W. D. Suggsberg, B. A.

Brown & Thomson. Rechtsanwälte u. Notare. 1. E. Brown, B. A., u. David I. Thomson. 3. Emil Doerr, L. H. H. W. D. Suggsberg, B. A.

Allen, Gordon & Bryant. Advokaten, Rechtsanwälte u. Notare. 3. A. L. Gordon, J. A. F. Bryant, L. H. H. W. D. Suggsberg, B. A.

Ross & Bigelow. Advokaten, Anwälte und öffentl. Notare. 3. A. L. Gordon, J. A. F. Bryant, L. H. H. W. D. Suggsberg, B. A.

Balfour, Martin & Casey. Rechtsanwälte, Anwälte und öffentl. Notare. 3. A. L. Gordon, J. A. F. Bryant, L. H. H. W. D. Suggsberg, B. A.

Fram, Secord, Turnbull & Fisher. Advokaten, Solicitors, Notare. 3. A. L. Gordon, J. A. F. Bryant, L. H. H. W. D. Suggsberg, B. A.

R. A. Carman. Rechtsanwalt und Notar. Anleihen auf Stadt- und Farm-Eigentum. 3. A. L. Gordon, J. A. F. Bryant, L. H. H. W. D. Suggsberg, B. A.

J. J. Heinrichs. Doffentlicher Notar, Versicherung, Geld zu verleihen. Aberdeen, Sask.

J. D. Brown. Advokat, Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Geld zu verleihen. Western, Sask.

Dr. H. W. Wilkinson. Zahnarzt. macht hiermit bekannt, daß er sich in Western als Zahnarzt niedergelassen hat und bittet, daß alle an Zahn- oder Mundleiden leidende ihn in seiner Office in der W. A. Bant besuchen.

Dr. J. C. Black. 1763 Hamilton Str. 3. A. L. Gordon, J. A. F. Bryant, L. H. H. W. D. Suggsberg, B. A.

James McLeod, M.D.C.M. Spezialist in der Behandlung von Augen, Ohren, Nasen- und Kehlkopfkrankheiten. Northern Sault-Wholesale, Regina, Sask.

Dr. T. A. Morrison, Arzt u. Chirurg, ausgebildet in Berlin, Deutschland, Spezialität: Chirurgie u. Frauenleiden. Office: 310 East-Block, Leaderblock. Privatwohnung 626 Albert und 13. Ave. Phone 1267.

Dr. C. Wesley Bishop. Spezialist für Augen, Ohren, Nase- und Halskrankheiten. Office: 310 East-Block, Regina, Sask.

Dr. A. Gregor Smith. Zahnarzt. Kronen- und Brückenarbeit eine Spezialität. Künstliche Mittel zum Schmerzlosen Zahnziehen. Gregor Smith Block Hamilton-Straße, Regina, Sask.

Dr. P. D. Stewart. B. A. Stewart. Doktoren, Chirurgen und Geburtshelfer. Saskatchewan, Sask.

J. C. Osborne. für Kunstschneiderei, Fugen, Pressen und Reparieren. Phone 937 1763 Scarth-Str.

Rossie's Atelier. Regina, Sask. Größtes Photograph. Atelier im Westen

Rossie's Atelier. Regina, Sask. Größtes Photograph. Atelier im Westen

Rossie's Atelier. Regina, Sask. Größtes Photograph. Atelier im Westen

Rossie's Atelier. Regina, Sask. Größtes Photograph. Atelier im Westen

Saskatchewan Courier

Erstausgabe jeden Freitag... Herausgegeben von der Saskatchewan Courier Co. Ltd.

Redaktion und Expedition: 2101 Broadway, Regina, Sask. Telefon 557.

Abonnementpreise: In Kanada \$1.00, In den Vereinigten Staaten \$1.50, In Europa \$2.00.

Korrespondenzen, Mitteilungen, Anzeigen... Besondere Anzeigen...

Wird die Postzeitung... Besondere Anzeigen...

Wird die Postzeitung... Besondere Anzeigen...

Wird die Postzeitung... Besondere Anzeigen...

Wird die Postzeitung... Besondere Anzeigen...

Wird die Postzeitung... Besondere Anzeigen...

Wird die Postzeitung... Besondere Anzeigen...

Wird die Postzeitung... Besondere Anzeigen...

Wird die Postzeitung... Besondere Anzeigen...

Wird die Postzeitung... Besondere Anzeigen...

Wird die Postzeitung... Besondere Anzeigen...

Wird die Postzeitung... Besondere Anzeigen...

Wird die Postzeitung... Besondere Anzeigen...

Wird die Postzeitung... Besondere Anzeigen...

Wird die Postzeitung... Besondere Anzeigen...

Wird die Postzeitung... Besondere Anzeigen...

Wird die Postzeitung... Besondere Anzeigen...

Wird die Postzeitung... Besondere Anzeigen...

Wird die Postzeitung... Besondere Anzeigen...

Wird die Postzeitung... Besondere Anzeigen...

Wird die Postzeitung... Besondere Anzeigen...

Wird die Postzeitung... Besondere Anzeigen...

Wird die Postzeitung... Besondere Anzeigen...

Wird die Postzeitung... Besondere Anzeigen...

Wird die Postzeitung... Besondere Anzeigen...

Wird die Postzeitung... Besondere Anzeigen...

Wird die Postzeitung... Besondere Anzeigen...

Wird die Postzeitung... Besondere Anzeigen...

Wird die Postzeitung... Besondere Anzeigen...

Wird die Postzeitung... Besondere Anzeigen...

Landbesteuerung in Saskatchewan nach dem Werte.

In der jetzt tagenden Sitzung der Provinzial-Legislatur wurde von der Scott-Regierung durch Hon. Geo. Langley eine Vorlage eingebracht...

Gegenwärtig erheben die Municipalitäten und Lokal-Verwaltungs-Distrikte die Steuern entweder auf der Basis von sovielen Cents per Aker...

Wenn das Land nach dem ersten Prinzip besteuert wird, so muß das unfruchtbarste und ärmste Land dieselben Steuern bezahlen...

Die Wertbestimmung des Landes wird durch die Erhebung der Steuern in den ländlichen Municipalitäten von Saskatchewan nach dem Jahre 1913 nach dem wirklichen Werte und Preise des Landes vorgenommen werden soll.

Regina wird nächstes Jahr Verbesserungen um 15 Prozent besteuern und wird unverdorrte Ländereien im Jahre 1914 nur nach dem Landwerte belassen.

Alles in Allem genommen werden die organisierten Farmervereinigungen die Politik der Regierung sicher billigen und befürworten.

Regina wird nächstes Jahr Verbesserungen um 15 Prozent besteuern und wird unverdorrte Ländereien im Jahre 1914 nur nach dem Landwerte belassen.

Alles in Allem genommen werden die organisierten Farmervereinigungen die Politik der Regierung sicher billigen und befürworten.

Regina wird nächstes Jahr Verbesserungen um 15 Prozent besteuern und wird unverdorrte Ländereien im Jahre 1914 nur nach dem Landwerte belassen.

Alles in Allem genommen werden die organisierten Farmervereinigungen die Politik der Regierung sicher billigen und befürworten.

Regina wird nächstes Jahr Verbesserungen um 15 Prozent besteuern und wird unverdorrte Ländereien im Jahre 1914 nur nach dem Landwerte belassen.

Alles in Allem genommen werden die organisierten Farmervereinigungen die Politik der Regierung sicher billigen und befürworten.

Regina wird nächstes Jahr Verbesserungen um 15 Prozent besteuern und wird unverdorrte Ländereien im Jahre 1914 nur nach dem Landwerte belassen.

Alles in Allem genommen werden die organisierten Farmervereinigungen die Politik der Regierung sicher billigen und befürworten.

Regina wird nächstes Jahr Verbesserungen um 15 Prozent besteuern und wird unverdorrte Ländereien im Jahre 1914 nur nach dem Landwerte belassen.

Alles in Allem genommen werden die organisierten Farmervereinigungen die Politik der Regierung sicher billigen und befürworten.

Regina wird nächstes Jahr Verbesserungen um 15 Prozent besteuern und wird unverdorrte Ländereien im Jahre 1914 nur nach dem Landwerte belassen.

Alles in Allem genommen werden die organisierten Farmervereinigungen die Politik der Regierung sicher billigen und befürworten.

Regina wird nächstes Jahr Verbesserungen um 15 Prozent besteuern und wird unverdorrte Ländereien im Jahre 1914 nur nach dem Landwerte belassen.

Alles in Allem genommen werden die organisierten Farmervereinigungen die Politik der Regierung sicher billigen und befürworten.

Regina wird nächstes Jahr Verbesserungen um 15 Prozent besteuern und wird unverdorrte Ländereien im Jahre 1914 nur nach dem Landwerte belassen.

Alles in Allem genommen werden die organisierten Farmervereinigungen die Politik der Regierung sicher billigen und befürworten.

Regina wird nächstes Jahr Verbesserungen um 15 Prozent besteuern und wird unverdorrte Ländereien im Jahre 1914 nur nach dem Landwerte belassen.

Alles in Allem genommen werden die organisierten Farmervereinigungen die Politik der Regierung sicher billigen und befürworten.

Regina wird nächstes Jahr Verbesserungen um 15 Prozent besteuern und wird unverdorrte Ländereien im Jahre 1914 nur nach dem Landwerte belassen.

Alles in Allem genommen werden die organisierten Farmervereinigungen die Politik der Regierung sicher billigen und befürworten.

Regina wird nächstes Jahr Verbesserungen um 15 Prozent besteuern und wird unverdorrte Ländereien im Jahre 1914 nur nach dem Landwerte belassen.

Alles in Allem genommen werden die organisierten Farmervereinigungen die Politik der Regierung sicher billigen und befürworten.

Regina wird nächstes Jahr Verbesserungen um 15 Prozent besteuern und wird unverdorrte Ländereien im Jahre 1914 nur nach dem Landwerte belassen.

Alles in Allem genommen werden die organisierten Farmervereinigungen die Politik der Regierung sicher billigen und befürworten.

Regina wird nächstes Jahr Verbesserungen um 15 Prozent besteuern und wird unverdorrte Ländereien im Jahre 1914 nur nach dem Landwerte belassen.

Alles in Allem genommen werden die organisierten Farmervereinigungen die Politik der Regierung sicher billigen und befürworten.

Regina wird nächstes Jahr Verbesserungen um 15 Prozent besteuern und wird unverdorrte Ländereien im Jahre 1914 nur nach dem Landwerte belassen.

Alles in Allem genommen werden die organisierten Farmervereinigungen die Politik der Regierung sicher billigen und befürworten.

Stefano gefordert zu haben glaubte, wurde ihm auf dem Verlierer Kongress entzogen. Vornehmlich durch Englands Einfluß, das an der Abfertigung...

Für Deutschland hätte die Öffnung der Dardanellen für Kriegsschiffe wenig Wert. Das hervorragende deutsche Interesse liegt darin, daß die Wasserstraßen dem Handelsverkehr bedingungslos offen sind...

Welche Bedeutung die Öffnung der Dardanellen für Rußland hat, liegt ja auf der Hand. Hätte früherzeit der Pariser Vertrag mit seiner Disperzung des Bosphorus und der Dardanellen für alle nichttürkischen Kriegsschiffe statuierenden Bestimmung nicht im Wege gestanden...

Englands Protest gegen die Öffnung der Dardanellen wird wohl jetzt, der geänderten politischen Lage wegen, unterbleiben. Es muß jetzt die Tripartitente pflegen und wird darum auch die Aufhebung der Meerengen-Klausel zulassen müssen.

Englands Protest gegen die Öffnung der Dardanellen wird wohl jetzt, der geänderten politischen Lage wegen, unterbleiben. Es muß jetzt die Tripartitente pflegen und wird darum auch die Aufhebung der Meerengen-Klausel zulassen müssen.

Englands Protest gegen die Öffnung der Dardanellen wird wohl jetzt, der geänderten politischen Lage wegen, unterbleiben. Es muß jetzt die Tripartitente pflegen und wird darum auch die Aufhebung der Meerengen-Klausel zulassen müssen.

Am letzten Donnerstag verkündigte Premier Borden im Parlamente in Ottawa in Gegenwart einer großen Zuhörerschaft, einschließlich der Herzogin von Cornwall und der Prinzessin Patricia und sonstiger Größen...

Was man solange nur gemutmaßt hatte ist jetzt zur Tatsache geworden. Canada, das eben den Kinderstübchen entwachsen, angefangen hat, zu prosperieren...

Was man solange nur gemutmaßt hatte ist jetzt zur Tatsache geworden. Canada, das eben den Kinderstübchen entwachsen, angefangen hat, zu prosperieren...

Was man solange nur gemutmaßt hatte ist jetzt zur Tatsache geworden. Canada, das eben den Kinderstübchen entwachsen, angefangen hat, zu prosperieren...

Was man solange nur gemutmaßt hatte ist jetzt zur Tatsache geworden. Canada, das eben den Kinderstübchen entwachsen, angefangen hat, zu prosperieren...

Was man solange nur gemutmaßt hatte ist jetzt zur Tatsache geworden. Canada, das eben den Kinderstübchen entwachsen, angefangen hat, zu prosperieren...

Was man solange nur gemutmaßt hatte ist jetzt zur Tatsache geworden. Canada, das eben den Kinderstübchen entwachsen, angefangen hat, zu prosperieren...

Was man solange nur gemutmaßt hatte ist jetzt zur Tatsache geworden. Canada, das eben den Kinderstübchen entwachsen, angefangen hat, zu prosperieren...

Was man solange nur gemutmaßt hatte ist jetzt zur Tatsache geworden. Canada, das eben den Kinderstübchen entwachsen, angefangen hat, zu prosperieren...

Was man solange nur gemutmaßt hatte ist jetzt zur Tatsache geworden. Canada, das eben den Kinderstübchen entwachsen, angefangen hat, zu prosperieren...

Was man solange nur gemutmaßt hatte ist jetzt zur Tatsache geworden. Canada, das eben den Kinderstübchen entwachsen, angefangen hat, zu prosperieren...

Was man solange nur gemutmaßt hatte ist jetzt zur Tatsache geworden. Canada, das eben den Kinderstübchen entwachsen, angefangen hat, zu prosperieren...

Was man solange nur gemutmaßt hatte ist jetzt zur Tatsache geworden. Canada, das eben den Kinderstübchen entwachsen, angefangen hat, zu prosperieren...

Was man solange nur gemutmaßt hatte ist jetzt zur Tatsache geworden. Canada, das eben den Kinderstübchen entwachsen, angefangen hat, zu prosperieren...

Was man solange nur gemutmaßt hatte ist jetzt zur Tatsache geworden. Canada, das eben den Kinderstübchen entwachsen, angefangen hat, zu prosperieren...

Was man solange nur gemutmaßt hatte ist jetzt zur Tatsache geworden. Canada, das eben den Kinderstübchen entwachsen, angefangen hat, zu prosperieren...

Was man solange nur gemutmaßt hatte ist jetzt zur Tatsache geworden. Canada, das eben den Kinderstübchen entwachsen, angefangen hat, zu prosperieren...

Was man solange nur gemutmaßt hatte ist jetzt zur Tatsache geworden. Canada, das eben den Kinderstübchen entwachsen, angefangen hat, zu prosperieren...

Was man solange nur gemutmaßt hatte ist jetzt zur Tatsache geworden. Canada, das eben den Kinderstübchen entwachsen, angefangen hat, zu prosperieren...

Was man solange nur gemutmaßt hatte ist jetzt zur Tatsache geworden. Canada, das eben den Kinderstübchen entwachsen, angefangen hat, zu prosperieren...

Was man solange nur gemutmaßt hatte ist jetzt zur Tatsache geworden. Canada, das eben den Kinderstübchen entwachsen, angefangen hat, zu prosperieren...

Was man solange nur gemutmaßt hatte ist jetzt zur Tatsache geworden. Canada, das eben den Kinderstübchen entwachsen, angefangen hat, zu prosperieren...

Northern Crown Bank. Haupt-Office - Winnipeg. Autorisiertes Kapital \$6,000,000. Eingezahltes Kapital \$2,666,983.

UNION BANK OF CANADA. Eingezahltes Kapital, Reserven und 1/2% Dividenden \$8,175,000. Gesamter Vermögenswert \$69,000,000.

Imperial Bank of Canada. Autorisiertes Kapital \$10,000,000. Unterzeichnetes Kapital \$6,000,000. Eingezahltes Kapital \$6,425,000.

THE RINK-TOMA Land-Company. 1607 Elfte Avenue Regina. Wer Lots kaufen oder verkaufen will, wende sich an...

YOUR BLOOD IS TAINTED. ULCERS, BOILS, SWOLLEN GLANDS, BLOTCHES, PIMPLES, AND ALL SKIN AND BLOOD DISEASES ARE COMPLETELY CURED BY THE NEW METHOD TREATMENT.

Prachtvolle, große, solide, nickel-plattierte Parlor-Lampe wird absolut frei verschenkt.

Wir offerieren unser New Brand Kerosene Del, welches wir mit Recht als das beste auf dem Markt befindliche Del bezeichnen. Bei der Raffinierung dieses Dels wird ein Doppelprozeß von uns angewandt, welcher alle schlechten Gerüche entfernt, sodaß das Del ein klares, weißes Licht giebt und eine längere Brenndauer erlangt.

Um unter den Bewohnern des Nordwestens Reklame für unser Del zu machen, verteilen wir absolut frei 2000 von unseren neuen nickel-plattierten Parlor-Lampen, 24 Zoll hoch, einschließlich einer großen, weißen Porzellan-Glocke. Die Leuchtkraft dieser, jedem Hause zur Zierde gereichenden Lampe beträgt 100 Kerzen, sie dürfte nicht unter \$6.00 in irgend einem Store zu erwerben sein.

Unser Anerbieten

Bestellen Sie bei uns ein Faß unseres ausgezeichneten Silver White Kerosene Dels von 42 Imperial-Gallonen oder 52 American-Gallonen Fassung zu 27¹/₂ c per Gallone. Wir senden Ihnen dagegen freier unserer oben beschriebenen Parlor-Lampen. Wenn Sie das Del oder die Lampe nicht zufriedenstellen sollten, erklären wir uns bereit, das von Ihnen verbrauchte Del nicht zu berechnen und Ihnen Ihr Geld zurückzuerstatten. Wir erledigen Bestellungen prompt und verpacken die Lampen so, daß sie nicht zerbrechen können. Da wir nur 2000 Lampen verteilen, wollen Sie nebenstehenden Coupon jetzt ausfüllen und uns Ihren Auftrag sofort zusenden. Bestellungen sind zu adressieren:

Empire Oil Co.,
Winnipeg, Manitoba.

Anbei \$11.55. Bitte senden Sie mir ein Faß Ihres Kerosene Dels, sowie eine Parlor-Lampe frei unter der Bedingung, daß Sie mir mein Geld zurückzuerstatten haben, falls ich nicht zufrieden bin.

Name

P. O.

Zurückzuerstatten. Wir erledigen Bestellungen prompt und verpacken die Lampen so, daß sie nicht zerbrechen können. Da wir nur 2000 Lampen verteilen, wollen Sie nebenstehenden Coupon jetzt ausfüllen und uns Ihren Auftrag sofort zusenden. Bestellungen sind zu adressieren:

Empire Oil Co.

Winnipeg, Manitoba.

Box 2196

Für leere Delfässer vergüten wir \$1.50.

Feuilleton.

Eine Jugendfäule geküßt. — In der entscheidenden Schlacht am Ergeneluf wurde der tüchtige bulgarische Flügel von dem Armeekorpschef Radko Dimitriew kommandiert, der sich damit einen unverwundlichen Vorberühmtheit erwandte. Bei dem Namen Dimitriew fragt man unwillkürlich; er schlägt Seiten an, die man längst verflungen wählte. Wichtig! Die Vattenberger-Affäre: Das war in der Nacht vom 20. zum 21. August 1886 im Konak zu Sofia. Der damalige Fürst von Bulgarien, Alexander von Battenberg, war jäh aus dem Schlafe geschreckt worden. Eine Horde von Sinowits trunfener Fährliche tobte im Arbeitszimmer, eine Reihe von Offizieren des Struma-Regiments, die weiter das Zimmer füllte, benahm sich etwas würdevoller. Als Alexander von Battenberg zu ihnen geführt wurde, schrie ihm im Auftrag aller Anwesenden Radko Dimitriew, damals seines Zeichens Kapitän, an: „Unterfährliche, Kerl!“ Es war die Abkündigungsurkunde: Von Radkos Revolver an der Stirn eilig berührt, unterschrieb Alexander die demütigsten Worte: „Gott schütze Bulgarien! Alexander.“ Radko Dimitriew war — mit dieser Schilderung kommt der militärische Mitarbeiter der „Post. Ztg.“ unserem Gedächtnis wieder zu Hilfe — am 20. August 1886 unter fremdem Regen mit verhängten Augen nach dem Stadthaus Bernin südwestlich von Sofia, geritten, wo das Marschquartier des Strumaregiments lag, und war dann mit diesem gegen Sofia aufgebrochen. Untenwegs, unmittelbar vor Sofia, nahm man die Höglinge der Sofianer Kadettenchule mit, die an der nach Bernin führenden Straße ihr Sommerlager aufgeschlagen hatten. Der Kommandant der Kadettenchule war mit in der Verhinderung. Radko wurde das Palais umstellt, der Offizier der Palastwache, Sofirov, war im Eimerhändnis, und Dimitriew erhobener Revolver beschleunigte den Abschluß des Dramas. Alexander von Battenberg war, nachdem man ihn gewaltsam außer Landes gebracht hatte, über Rumänien, Kurland, Galizien und Bulgarien zurückgekehrt. Eine erfolgreiche Gegenrevolution hatte ihm die Rückkehr ermöglicht. Die Dimitriew, Ornen-Benderow und wie sie alle hießen, waren auseinandergefallen. Sie hatten ihr Heil in der Flucht über die Grenze gesucht. Ihr Ziel aber wurde trotzdem erreicht. Sie hatten Alexanders Sturz beschlossen, weil Witternden Ruhland diesen Mann nicht mehr auf dem bulgarischen Fürstentum haben wollte. Die persönliche Abneigung Alexanders 3. gegen den Battenberger war der Leitfaden ihrer Handlungen gewesen. Von Aufbruch aus sandte Alexander von Bulgarien ein unterwürdiges Telegramm an seinen Namensvetter an der Reno. Der Kernsatz der russischen Antwort lautete: „Ich werde mich jeder Einmischung enthalten bei dem heillosen Zustande der Dinge in Bulgarien, der andauern wird, solange Ew. Hoheit dort weilen. Ew. Hoheit werden zu würdigen wissen, was Sie zu tun haben.“ Der mächtige Zar aller Reußen verlangte damit von dem kleinen Fürsten des neuen Orientstaates, daß er Garafici vorüber. Und Alexander von Battenberg war gehorsam genug, es zu tun. Er dankte ab. Es war ein russisches Werk, das Dimitriew und seine Genossen vollbracht hatten. Ruhland erwies sich dafür dankbar. Die meisten der flüchtig gewordenen Verführer wurden in russische Armeedienste übernommen. In Bulgarien wurde die „Emigrantenfrage“ (unter Emigranten verstand man die geklüfteten Offiziere und Kadetten) alsbald zum Angelpunkt der inneren Politik. Sie gab dem neuen Fürsten in den ersten Jahren seiner Regierung viel zu schaffen. Erst um die Wende des Jahrhunderts wurde sie gelöst. Der Mann, der über den Geschickten lag, wurde aufgehoben. Sie durften nach einer Abwesenheit von anderthalb Jahrzehnten heimkehren und wurden mit den Dienstgraden, die sie inzwischen in Ruhland erlangt hatten, in die bulgarische Armee wieder eingestuft. Der Hervorragendste und Tüchtigste von ihnen war Radko Dimitriew. Er hatte im August 1886 eine Jugendfäule beküßt. Die Jahre hatten ihn umgewandelt. Auch seine Gegner von damals sprachen fortan nur mit Achtung von ihm. Die Politik war inzwischen aus dem bulgarischen Offizierskorps ausgemerzt worden. Man ließ das Vergangene vergehen sein und wandte sich mit Eifer den militärischen Aufgaben zu. Radko Dimitriew avancierte nach Verdienst. Er wurde schließlich Generalmajor und Chef eines der drei bulgarischen Armeekorps in Spekerate. In dieser Stellung (in Aufbruch) befand er sich bei Kriegsausbruch.

können. Wie tief die Ueberzeugung von dem Vorhandensein dieser Latzache schon im vorwissenschaftlichen Bewußtsein wurzelt, beweist eine Reihe von Ausprüchen und Redensarten, die man tagtäglich aus dem Munde des Volkes hören kann, wie: „Wir träumen blühschnell“ oder „Wir erinnern uns oft im Traume lebhafter an etwas als im Wachen“ und dergleichen. Eine Art ungewohnte und ungewollte Bestätigung des Glaubens an eine solche Leistungssteigerung ist auch das kleine Gebet, das manche Schulkinder des Abends verrichten, um morgens rechtzeitig zur Schule noch zu werden: „Gottlaß Er. Zeit, weck mich morgen zur rechten Zeit, nicht zu früh und nicht zu spät, wenn die Uhr auf sieben steht!“ Das Gebet in diesem Gebet ausgesprochene Wunsch so oft erfüllt wird, liegt in psychologischer Hinsicht daran, daß unser Zeitstreben im Schlaf oft zu unterbewußten Leistungen imstande ist, zu denen wir im Wachzustand, bei bewußter Schätzung von Zeitintervallen, bei weitem nicht befähigt sind. Man versuche nur einmal bei geschlossenen Augen ohne objektive Hilfsmittel lediglich auf den subjektiven Eindruck hin Zeitintervalle — etwa den Ablauf von fünf Minuten — abzumessen. Man wird über die Ungenauigkeit der Schätzungen höchst überrascht sein; und zwar wird in der überwiegenden Mehrzahl aller Fälle eine abgelaufene Zeitdauer überschätzt (d. h. man glaubt, es sei bereits mehr Zeit verstrichen als tatsächlich der Fall ist). Es ist nun von Interesse zu erfahren, wie die Bewußtseinsleistungen im Schlafzustand im Vergleich mit den Bewußtseinsleistungen im Wachzustand beantwortet. Nun sind bekanntlich die seelischen Vorgänge im gewöhnlichen sogenannten „natürlichen“ Schlaf ausnahmslos vermindert, die Vorgänge im sog. „hypnotischen“ Schlaf in der Regel gesteigert. Man kann sich also des Vorteils bedienen, daß man von einer hypnotisierten Person während des hypnotischen Zustandes selbst Angaben über ihre Bewußtseinsleistungen erhalten kann, und man kann dann die aus diesen Angaben zu gewinnenden Ergebnisse (selbstverständlich unter Berücksichtigung aller der Vorichtmaßregeln, die durch die strenge Methodik der wissenschaftlich psychologischen Untersuchung vorgeschrieben sind) auch auf die Bewußtseinsleistungen im „natürlichen“ Schlaf übertragen. Der Hamburger Arzt Dr. Krömmel hat nach dieser Richtung hin interessante Untersuchungen angestellt und über deren Ergebnisse kürzlich in einem in Zürich gehaltenen Vortrag berichtet. Es ergab sich 3. V., daß auf dem Gebiet der Sinneswahrnehmung auch bei durchaus normalen (also keineswegs hysterischen) Personen oberhalb der Leistungssteigerungen zu verzeichnen sind. Es finden auf dem Gebiet des Hörens, Sehens, Riechens, u. s. w. „Schwellerleistungen“ statt, d. h. die Intensität der Reize, die erforderlich ist, um eine eben merkliche Wahrnehmung hervorzurufen, ist im Vergleich zum Wachbewußtsein verringert. Diese Steigerung kann soweit gehen, daß 3. V. stark belichtete optische Eindrücke durch die Augenlider hindurch bis zu einem gewissen Grade unterscheidbar werden, so daß also das vielumstrittene „Reifen hinter geschlossenen Augen“ im hypnotischen Schlafzustand wenigstens nicht zu den grundsätzlichen Unmöglichkeiten gehört. Ganz allgemein sind die Wahrnehmungen um so feiner, je „eroderter“ sie sind, d. h. je größer die durch die Erinnerung früherer gleichartiger Reize gegebenen Komponente des Wahrnehmungsinhalts ist. Mit Bezug auf die Erinnerung zeigte sich oft eine Erhöhung der Deutlichkeit und der Geschwindigkeit der Aufeinanderfolge der Vorstellungsbilder, so daß also die vorwissenschaftliche Ansicht von der großen Schnelligkeit des Träumens durch die Wissenschaft eine gewisse Bestätigung erfährt. Nur wenig feinerungsstärker war das Vermögen, auswendig zu lernen, noch weniger das des Rechnens (Addierens von Zahlen). Ueberhaupt läßt sich als allgemeines Ergebnis der interessanten Untersuchungen angeben, daß ein feinerer Vorgang im Schlafzustand um so weniger feinerungsstärker ist, je verwickelter er ist.

Eine neue Industrie in Südwest. — Es sind früher schon vereinzelte Versuche in Südwestafrika gemacht worden, den Reichtum der südlichen Teile des Atlantischen Ozeans an Fischen und besonders an Wale auszunutzen. Im April wurde die Gründung der deutschen Walfanggesellschaft „Sturmpogel“ m. b. S. in Lüderighafen gemeldet, die mit einem Kapital von etwa 900.000 M. arbeiten will. Eine Landstation, die täglich bis 200 Faß Tran liefern kann, und die Ausrüstung zweier Fangboote sind vorgesehen. Lüderighafen scheint das Arbeitsfeld für eine erfolgreiche Industrie zu sein, da die Wale im Robert- wie im Lüderighafen nicht selten sind. Die Engländer sind uns nach der „Lüderighafen Zeitung“ in Walfischerei mit dem Bau einer Landstation und der Einstellung eines Fangdampfers seitlich zuvergekommen. Doch hat das deutsche Unternehmen größere Aussichten, denn die drei Seemilientreuen an unserer Küste, deren Nähe die Walfische so gern aufsuchen, ist deutscher Fischgrund, obwohl die der Küste vorgelagerten Inseln in englischen Besitz sind. Die Arbeiten sollen im November beginnen, und im Frühjahr 1913 wird das ganze Unternehmen im Betrieb sein.

Der Gründer ist C. Weidner aus Kapstadt. Ein bekanntes nordwestliches Walfischunternehmen ist beteiligt. Bei einer täglichen Produktion von 200 Faß Tran würde die Lüderighafen Fabrik die größte Südafrikas sein. Die aussichtsreiche Walfischerei ist, beweist die Tatsache, daß die Union Whaling Co. Durban (Katal) eben 116 v. S. Dividende verteilt hat. An die Ausbeutung des Fischreichtums der südlichen Teile des Atlantischen Ozeans ist man überhaupt erst in den letzten Jahren gegangen. Den Aufstoß gaben die verschiedenen wissenschaftlichen Südpol-Expeditionen. Es wurden 3. V. von nordwestlichen Gesellschaften von Buenos Aires aus erfolgreiche Walfangfahrten unternommen, die außerordentlichen Gewinn abwarfen.

Unfreiwilliger Humor. — (Aus Zeitungen der alten Heimat) Die „Braunschweigische Landeszeitung“ meldete in No. 114 über eine Theateraufführung: „Das Herzogspaar wohnte der Vorstellung vom Anfang bis zum Schluß bei.“ So gehört es sich für hohe Herrschaften. — Der „Breslauer General-Anzeiger“ meldete in No. 117 aus einer Stadtvorordneten-Versammlung: „Die Versammlung erklärte sich mit dem Erweiterungsbau der Töchterstraße einverstanden und bewilligte 74.000 Mark.“ Das ist eine ganz gewaltige Summenrechnung! Die Wädden scheinen dort auf großen Füße zu leben. — Die „Hessener Nachrichten“ teilten in No. 99 mit: „Generalleutnant Jehr. Hinko v. L. wurde als Lieutenant des Oberjohannis Freibrigade Ernst v. L. geboren.“ Er hat also selbst vor den kaiserlichen Bringen etwas voraus. Denn diese werden erst mit dem zehnten Lebensjahre Lieutenant. — Der „Gamb. Correspondent“ berichtete in No. 229 über die Pferderennen zu Hoppegarten unter der Ueberschrift: „Wasserport.“ Schwigten die Jockeys so mächtig? Oder stritten Seepferde um den Preis? — In No. 67 der „Berliner Zeitung“ wurde ein Theaterstück „Die indianische Mutter“ angekündigt. Darüber hieß es: „Ein Bild aus dem wilden Westen spielt sich vor unseren Augen ab, und wir sehen im Laufe der Handlung, daß Mutterliebe in jedem Rege schlummert, mag die Hautfarbe weiß oder rot sein.“ Weiße oder rote Rege sind ebenso selten wie schwarze Schimmel. — Der „Köln. Stadtanzeiger“ veröffentlichte in No. 210 folgende Ankündigung eines Auktionators: „Am freu. Kuffr. verfertigte ich 29 Flaschen Champagner sowie 1 Weinpumpe, 5 Schläuche, 1 Fohwinde. Der Champagner ist neu, die anderen Sachen gebraucht.“ Giebt es auch gebrauchten Champagner? — In Haarerzeugungsmitteln wird bald starke Nachfrage eintreten, denn wie der „Kulmteer Anzeiger“ in No. 53 mitteilt, müssen alle außerdeutschen Auswanderer, wenn sie durch Deutschland kommen, „ausreichende Barmittel besitzen.“ — In Riga scheint man theaternüch zu sein. Denn das „Rigaer Tageblatt“ brachte in No. 184 folgende Ankündigung: „Rigaer russisches Stadttheater. 1. Künstler-Gesellschaft der russischen komischen Opern und Operetten. Auf Wunsch des Publikums nur noch eine Vorstellung.“

Sendet Eure Rohhäute und Pelze an die Regina Tanning Works für die höchsten Preise. Schreibt wegen Preise und Verbandskarten. Regina Tanning Works, Ed. S. Ave. and Toronto Str., Box 389, Regina, Sask.

Magische Bücher über geheime Wissenschaften. Die ägyptischen Geheimnisse von Albertus Magnus. Der schwarze Kabe. — Das Buch der Wunder, und andere Bücher über Empirische, Hypnotismus und Magnetismus Bücher, welche Erklärung, Aufschluß und Anleitung geben über Geheimkräfte und prophetische Macht. Auskunft und Verzeichnisse über Bücher gratis. S. Sach, 432 Ost 17. Straße, New York.

Rührend, wohlschmeckend und nahrhaft
Regina Bier
gebraut aus feinstem Malz und Hopfen.
Monarch Marke Sodawasser
hergestellt nur mit destilliertem Wasser.
Regina Brewing Company, Ltd.
Regina-Tel. 541 Post-Box 1088

Importierte Oesterreichische und Ungarische Waren
Esgebiner Süß Paprika, 1 Pfund 80c
Rosen-Paprika, 1 Pfund 75c
Königs Paprika, 1 Pfund 70c
Oesterreichischer Tabak:
Feinster kaiserlicher, feinstes Herzoginowa, Paratichan, Palmarine, reiner Herzoginowa (17a) mittelweines kaiserlicher (über) Landtabak, Regina und Portorico Zigaretten, sowie auch Kesselschmuck, Schmeißer Pfeifen mit Weichrohr, Zigaretten- und Zigarettenstücken, russische Spielarten, Zerkarten, Kartwische, Paratichan, Paratichan, Lederhandschuhe und -Platen, Zigarettenpapier, Leinwand, Glas, Seiden, Dillen, Cart Lin, Gold Lin, K. D. Lin, K. D. Lin, Zigaretten-Rohstoffe, Kaffeebohnen etc. etc.
Sammet-Gauspantoff in (Schlappen) per Paar \$1.00.
Bitte verlangen Sie Preisliste.
Vorkaufträge werden prompt erledigt.
M. Kleckner
Barber-Shop und Cigar-Store
207 Regan Avenue and Ed. Main-Str.

Andreas Gottselig Kontraktor für Ausschachtungsarbeiten, Ablieferung und Fuhrarbeiten. 1930 Halifax Str. Regina Phone 1117

Krebs R. D. Evans, Entdecker des berühmten Krebs-Hellmittels, wünscht, daß alle, die an Krebs leiden, an ihn schreiben. Das Hellmittel heilt augenblicklich oder innerhalb des Jahres. Schreibt an R. D. Evans, Brandon, Man., Can.

Regina Tanning Works, Ed. S. Ave. and Toronto Str., Box 389, Regina, Sask.

Magische Bücher über geheime Wissenschaften. Die ägyptischen Geheimnisse von Albertus Magnus. Der schwarze Kabe. — Das Buch der Wunder, und andere Bücher über Empirische, Hypnotismus und Magnetismus Bücher, welche Erklärung, Aufschluß und Anleitung geben über Geheimkräfte und prophetische Macht. Auskunft und Verzeichnisse über Bücher gratis. S. Sach, 432 Ost 17. Straße, New York.

F. W. Kuhn P. O. Box 991 964 Ingersoll-Strasse, Winnipeg Man. Käufer und Exporteur von Kinderhäuten, Kalb- und Schafellen, sowie aller Sorten roher Pelze. Ich bezahle die höchsten Marktpreise für die obigen Artikel und garantiere prompte Rasse für Sendungen. Anfragen über Preise und sonstige Informationen werden prompt beantwortet.

J. A. Beverett General Agent Feuer, Lebens-, Unglücks- und Krankheits-Versicherung. Vertrauens-Bonds. Geld zu verleihen. Scarth Str., Regina, Sask.

Bestellzettel. Unterzeichnet bestellt hiermit den Saskatchewan Courrier für ein Jahr. Name: Datum: Post-Office: Saskatchewan Courrier Publ. Co., Regina.



**K o m m t
A l l e
z u d e m G r o ß e n
W e i h n a c h t s - V e r k a u f
i m
T o r o n t o 5 u n d 1 0 c - S t o r e**
1730 Toronto-Strasse.

Ihren Kindern sollten Sie zu Weihnachten eine Freude bereiten und ihnen von unseren wunderhübschen Spielsachen mitbringen. Wir verkaufen dieselben zu 5c bis 50c das Stück.

Wir haben auch ein reichhaltiges Lager von
Puppen, Fantasiewaren, Lederwaren, Papierwaren, Glasswaren, Granitwaren, Parfümerien u. s. w.
Eine sehr große Auswahl in
Weihnachtskarten, welche wir 4 Stück für 5c verkaufen.
Alle Sorten Weihnachts-Nüsse und Candies zu den niedrigsten Preisen.

Es wird sich Ihnen wirklich lohnen, uns zu besuchen und unser Lager anzusehen.

The Toronto 5-10c-Store
1730 Toronto-Strasse.
Neben Julius Möllers Liquor-Store.

„Doppelselfmord“
Von Ludwig Wadler.

Kretzschmar waren lebensmüde. Warum, das wußten sie selber nicht. Aber das Leben hienieden war ihnen zur Last, und sie sehnten sich nach einer besseren Welt.

Sie hatten keinen materiellen Grund, Selbstmordgedanken zu hegen. Denn beide hatten genug geerbt, um auf Leute, die sich ihr Geld verdienen, mit Verachtung herabsehen zu können, und hatten als schönen Beruf die Schlingelerei erlernt, der sie mit glänzenden Erfolgen jeden Tag und jeden Abend im Casino oblagen. Da Kretzschmar Kretzschmar jedesmal die Jacke für den ganzen Tisch gab, hatte sich der Kreis seiner Bewunderer mit der Zeit gewaltig erweitert, und jeder Abend geizigte einen Weltteil seiner Anhänger, deren jeder sich danach drängte, in möglichster Nähe des Gefierten zu sitzen.

Frau Marietta Kretzschmar — eigentlich hieß sie Marie, aber das Klang zu plebejisch — war jung, schön, reich und hatte nur gerade so viel Verstand in der Stadt, daß ihr Leben angenehm und ohne Sorgen verließ. Sie hatte ihr Dasein dem Schönen gewidmet, dem Schönen in Kunst und Wissenschaft, in Phantasie und Wirklichkeit. Und doch war sie sehr lebensmüde, gerade wie ihr Gemahl, der die gleichen Ideale hatte, und dessen schöne Seele in den Stürmen des Lebens ebenso jungfräulich geblieben war, wie die ihre.

Eines Abends war es über sie gekommen. Man kam gerade von Casino, wo man die größten Probleme des Daseins spielen geliebt hatte, und strebte in andächtigem Schmeigen dem eigenen Heim zu. Man war noch so ergriffen von dem soeben geäußerten eigenen Gedanken, daß man seine Bewegung vor Fremden nur schwer hätte verbergen können. Nun da man — Gott sei Dank! — allein war, brauchte man sich ja keine Gewalt anzutun.

„Wozu lebt man denn eigentlich?“ fragte sie plötzlich.

„Wie schön du das wieder gesagt hast, Geliebte!“ erwiderte er mit unendlich zärtlichem Blick. „Es war derselbe Gedanke, der auch mein Hirn soeben durchquerte: wozu lebt man eigentlich?“

„So hatte es begonnen, und mit der Zeit hatte der Gedanke von der Unmöglichkeit des Daseins sie zu einer freilich verneinenden des Rechtes zum Leben gebracht. Dazu kam, daß sich das menschliche Leben überhaupt unüberwindlich fühlte. Es widerstehe sie an, daß man zur Erhaltung des Geistes dem Körper die proletarischen Funktionen jähren mußte, und wenn man ihnen Komplimente über ihr vorzügliches Aussehen machte, so wurden sie von Verdacht nicht los, daß man sie in den Kreisen der hohen Intelligenz mit der sie sich umgab, nicht für doll ansah. Und als sie sich schließlich zu dem festen Entschluß, freiwillig aus dem Leben zu scheiden, durchgerungen hatten, trübte und erhob sie der Gedanke, daß man sie dann erst richtig zu würdigen verstehen werde, wenn sie die letzte Konsequenz ihrer Weltanschauung gezogen hätten.“

„Ihr werdet ja sehen“, war ihre lächelnde Antwort, wenn man ihren feinsten Lebensüberdruß nicht recht ernst nehmen wollte. Und bei diesen so leicht herabzufliegenden Worten legte sich ein seltsamer Ausdruck von überirdischer Abgelassenheit auf ihre Züge.

„Wie es mußte sein. Sie lebten nur noch in diesem Gedanken, und der Selbstmord war ihr eigentlicher Lebenszweck geworden. Kein Tag verging, ohne daß sie die genaue Ausführung des Planes in allen Einzelheiten besprachen. Das wichtigste waren die Abschiedsbriefe. Die sollten ja den unglücklichen Freunden alles erklären. Und manches Schreiben wurde entworfen und wieder losgerissen, weil es der richtigen Stimmung doch nicht den richtigen Ausdruck gab. Es war ja so unendlich schwer, der eigenen Lebensphilosophie auf ein paar Briefseiten ein dauerndes Denkmal zu setzen. Ein gewaltiges Stück Arbeit erforderten auch die letztwilligen Verfügungen. Da wurde umgeworfen und wieder neu entworfen, und nur die einzige Bestimmung, daß man ihre Lieblingsbücher mit ihnen verbrennen solle, fand ihnen als unüberwindlich vor Augen.“

„Lange hat es auch gedauert, bis sie sich über die Todesart einig waren. Der Stich kam natürlich nicht in Betracht; der war zu unappetitlich, zu wenig pittoresk. Auch der Revolver hatte seine Nachteile. Wie leicht konnte man durch den Knall ja sich verletzen werden! Und dann war es doch zu entsetzlich, mit einem Loch in der Schläfe gefangen zu werden. Man einigte sich endlich auf Gift. Das war das Schöne und Beste. In ihrem kleinen japanischen Boudoir sollte der letzte Akt ihres Lebens zu Ende gespielt werden. Erleuteter Gedanke sollte sie in ihren letzten Stunden umgeben, und friedlich wälzen sie aus diesem an Schrecken so reichem und doch so elen Leben in ein besseres Dasein hinüberzuführen.“

Der Friede dessen, der mit dem Leben abgeschlossen hat, verpöbelte ihre letzten Tage. Ihre Untergebenen hatten noch nie eine so gute und friedfertige Zeit erlebt. Und dabei ahnten diese primitiven Geschöpfe nicht im entferntesten, daß diese so unendlich glänzende Herrschaft schon mit einem Fuß im Grab stand. Auch die Freunde und Bekannten, mit denen man in den letzten Tagen zusammen war, schauten über den Ehemann und die Herzensreue, die sie in solcher Fülle früher doch nicht bemerkt hatten. Man konnte ja nun, wo es zu Ende war, gar nicht umsonst zu allen Menschen sein! Der Gedanke an die Verabschiedung, die man in ihren Kreisen über ihren Tod fühlen würde, tat ihnen unendlich weh.

Es war aber nun auch Zeit gekommen, zur Ausführung zu schreiten. Ganzseitig befristeten sie sich darin, daß man endlich Ernst machen müsse. Denn das Leben hatte man ja jetzt noch weniger als vorher. Während der letzten Wochen hatten sie sich schon seine Bücher mehr einbinden lassen. Sie war bei seiner Vorkammer mehr neugierig. Er hatte keine bedeutenden Vorräte an Zigaretten fast täglich aufgebraucht. Es war ja doch alles gleichgültig, wo es nun zu Ende ginge. Und es sollte und mußte Schluss gemacht werden. Ein trüber Tag mit schweren Wolkenschichten erschien ihnen als der rechte Ausbruch ihrer Lebensmüdigkeit. Dieser Tag sollte ihr letzter in diesem Leben sein.

Am späten Abend als alles im Hause ruhig war, kleideten sie sich feierlich an. Dann hielten sie die Abschiedsbriefe herbei, die sie in drei Paketen verschickten und bestellten zwei Pfaffen Champagner bereit. Die Pfaffen wurden vertrieben, man trank sich Mut, und als der Kopf schwer wurde, nahm man aerobisch Abschied voneinander und dankte sich gegenseitig für das beschwerende Einverständnis in den höchsten Krassen des Lebens. Dann öffnete er den Schrank...

Am nächsten Morgen ermachte er, zwar mit schwerem Schadel, war aber gar nicht sonderlich erschauert, sich noch am Leben zu finden. Ihm kamte nur vor seiner Frau; denn er wußte nicht recht, wie er ihr die letzte obere Fensterläde erklären sollte. Es war merkwürdig gute Luft im Zimmer. Vorwiegend wehte er Marietta. Sie brauchte ziemlich langsam, bis sie zum Bewußtsein kam. Dann fiel sie ihm unter Tränen um den Hals.

„Kannst du es dir denn erklären?“ fragte er vor sich. „Wie es kommt, daß wir noch am Leben sind?“

„Ach Gott, Geliebter, sei mir nur nicht böse, daß ich zu feige war. Ich habe ja den Hauptbotteln abgeholt.“

Da begann er so laut und heftig zu lachen, wie seit Jahren nicht mehr. Er lachte derart, daß sie endlich, sich belächelt zu fühlen, weil sie anscheinend so gar nicht ernst genommen wurde.

„Du bist ich doch eigentlich die Fensterläde, die eben ruhig dein Leben können“, meinte er trocken, als er sich etwas beruhigt hatte. „Wer um 7 Uhr morgens Abschiedsbriefe ist es eigentlich doch schade!“

Kinder Schreien nach Fletcher's

CASTORIA

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, und die seit mehr als 30 Jahren in Gebrauch ist, hat die Unterschrift von

Chas. H. Fletcher

getragen und ist von Anbeginn an unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lasst Euch in dieser Beziehung von Niemandem täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und „Eben-so-gut“ sind nur Experimente und ein gefährliches Spiel mit der Gesundheit von Säuglingen und Kindern — Erfahrung gegen Experiment.

Was ist CASTORIA

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrup. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandteile. Sein Alter bürgt für seinen Wert. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkollik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens, heilt Verstopfung und Blähungen. Es befördert die Verdauung, reguliert Magen und Darm und verleiht einen gesunden, natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacee — Der Mütter Freund.

ÄCHTES CASTORIA IMMER
mit der Unterschrift von

Chas. H. Fletcher

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt, Ist
In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren

THE CASTORIA COMPANY, NEW YORK CITY.

Sie können immer

INVICTUS

„Ihren besten Fuß voranlegen“, und in einem

‘Invictus Schuh’

wird es keinen Unterschied machen, welcher Fuß es ist, weil dieselben in einer so hochgradigen Fußbekleidung beide gleich sind.

Jeder

‘Invictus Schuh’

hat sein Paar, ist aber sonst ohne seines Gleichen.

Der beste gute

‘Invictus’

ist gemacht von

G. A. Slater.

J. T. Lawson

1723 Scarth-Str. Engel Bros.' alter Stand.



Abend-Schule.

Möchten Sie gern die Englische Sprache gründlich lernen?

Wir richten eine besondere Klasse für Deutsche ein. Wir beabsichtigen diese Abteilung einem Lehrer zu übergeben, welcher nur diese Arbeit tun wird. Kommen Sie uns jeden Freitag Abend, den 20. November — Wir unterrichten auch

Stenographie, Maschinenschreiben, Buchführung, Arithmetik, Schreiben, Korrespondieren, Buchstabieren und geben Anleitungen für alle Staatsdienste in unserer Abend- und Tageschule.

Wir eröffnen unsere Schule am 18. November und schon am ersten Tage treten 24 Schüler in dieselbe ein. Besuchen Sie die gute Schule

Garbutt Business College

Rear-Bldg., Scarth-Str. Phone 2481
George John Schmidt, Lehrer.

Post Office

Ausstattung.

Jeder Postmeister kann die Vorteile seiner Post-Office vermehren, und sein Postgeschäft mit mehr Bequemlichkeit betreiben, wenn er eine passende Einrichtung von Post-Office-Räumen und Schaltern hat. Eine gute Karte kann von den Schaltern-Räumen gewonnen werden, welche in den Größen gemacht sind und demnach der Größe noch bedient werden.

Unser Vertreter werden gern bei Ihnen vorzulegen mit Katalogen und Bildern und Ihnen vollständig erklären und zeigen die Einrichtung Ihrer Post-Office mit oder ohne Schaltern-Räume, sowie General Delivery und Money Order-Schalter geben, aber wir werden Ihnen einen Katalog zuschicken. — Besuchen Sie an die

OFFICE SPECIALTY MFG. CO.

W. C. Weg 999, oder 228 McTavish-Strasse, Winnipeg
Sachverwalter: 97 Wellington-Str. West, Toronto.



Achtung — Achtung

Was ihnen die Schachter Supply Co. für Weihnachten anbietet!

Wir sind gezwungen unser Lager noch vor Weihnachten zu reduzieren. Sie können diese Gelegenheit benutzen und Ihre Winter-Einkäufe in Herren- und Damenkleidern, Schuhen, Unterkleidern, Groceries, u. s. w., mit einer großen Ersparnis besorgen.

Wir haben eben eine Waggonladung Mehl erhalten, welches wir zu nachstehenden Preisen verkaufen werden.

| | | | |
|--|--------|--------------------------|--------|
| 100 lb Strong Vater | \$2.50 | 100 lb Lilly-Mehl | \$2.85 |
| 100 lb Du'Appelle-Mehl, von Nr. 1 hart | \$2.65 | 100 lb Majestic (bestes) | \$3.25 |

Sie sollten bei dieser Gelegenheit auch nicht versäumen, unser neues Lager von Möbeln anzusehen und sich nach den Preisen zu erkundigen.

THE Schachter Supply Co.

Gate 10th Ave. & Halifax St.,

Federal College.

Diese moderne Schule bietet nicht nur eine gute Geschäftsausbildung, sondern hilft zurückgebliebenen Schülern auch ihr Englisch und allgemeine Kenntnisse zu verbessern.

Individuelle Anweisungen.

Beide, die Tages- und Abendkurse sind jetzt offen.

1818 Scarth St. Phone 534.
George E. Houston.

Admission, Sask., Dezember.

Jetzt ist hier Schlittschuhlaufen. Am Sonntag den 1. Dezember wurde bei St. Paul frohliche Kindtaufe gefeiert. Am Mittwoch den 4. Dezember fand in einem Hospiz zu Winnipeg ein ihrem 9. Geburtstag Barbara Wegler, Tochter von Herrn Philipp Wegler an Pauschellentzündung. Sie war 4 Wochen krank und mußte zwei schwere Operationen durchmachen, die leider nicht den gewünschten Erfolg hatten. Die Leiche wurde zur Beerdigung hierher gebracht. Am Sonntag Nachmittag fand unter großer Beteiligung die Beerdigung auf dem lutherischen Kirchhof in Edenland statt, welcher ein Trauergottesdienst im Schulhaus vorausging, in welchem Pastor Schipmann predigte über 1. Mose 24, 56: „Haltet mich nicht auf, denn der Herr hat Gnade zu meiner Reife gegeben; laßt mich, daß ich zu meinem Herrn komme.“ Die Sonntagsschüler, deren treue Schülerin das verstorbene Kind war, sangen „Lob mich geben.“ Der Herr tröste die betrübten Eltern und Geschwister.

Neues Petroleum-Licht. Uebertriffst Elektrizität od. Gasolin. Einer frei zum Gebrauch auf Ihrer alten Lampe! Agenten gesucht.

Wand-Verputz. Das Wort "Empire" ist eine Garantie, daß das Material Ihnen Resultate geben wird, welche nicht erlangt werden können, wenn Sie ein anderes Material gebrauchen.

Die besten perlenden Burgunder, Portugal, Bordeaux, und Canadische Trauben-Weine. Whiskies und Liqueure. Julius Mueller. Phone 1708. 100 E. Toronto-Str. und 10. Ave.

Zum verkaufen. Der schönste Poolroom und Regellbahn zwischen Winnipeg und Vancouver. Der Platz ist 140 Fuß bei 25 Fuß, das Gebäude 120 Fuß bei 24 Fuß.

Zu verkaufen. Ein Cottage, 5 Zimmer, in der Mitte des Städtchens Hague gelegen. Gebaut auf 2 Plätzen 100 bei 120 von schönen Maple-Bäumen umgeben.

Bekanntmachung! Habe 2 Viertel gutes Farmland, 1 Meile von der Station Naamore zu verkaufen. 1 Viertel, Sect. 18, Range 18, Town 28 und das 2. Viertel Sect. 7, Range 18, Town 28.

An Pelz-Verfender. "The Schubert Shopper". Senden Sie uns Ihren Namen auf einer Postkarte zu.

Wie man reich wird? Patente biogirt und verkauft. H. J. SANDERS. 35 E. Dearborn-Str. Chicago, Ill.

Regina und Umgegend. (Fortsetzung von Seite 16.) Wir machen unsere Leser noch besonders auf den großen Bazar im Clubhaule der St. Marien-Gemeinde am 17., 18. und 19. Dezember aufmerksam.

Die Grand Trunk Pacific Eisenbahn beabsichtigt, ihre Verhältnisse und Lokomotiv-Schuppen im nordwestlichen Viertel unserer Stadt in kurzer Zeit bedeutend zu vergrößern und teilweise zu verdoppeln.

Die große Glode und Turmuhr, die vor einiger Zeit der Firma Smith & Co., Derby, England in Bestellung gegeben war, ist eingetroffen und soll nach Erhalt näherer Anweisungen von Ottawa im Laufe des nächsten Monats eingedruckt werden.

Die Markt-Situation war in dieser Woche ein wenig besser für alle Grade Weizen von No. 4 aufwärts, jedoch war die Nachfrage nach milderartigen Sorten schwach.

Die Markt-Situation war in dieser Woche ein wenig besser für alle Grade Weizen von No. 4 aufwärts, jedoch war die Nachfrage nach milderartigen Sorten schwach.

Die Markt-Situation war in dieser Woche ein wenig besser für alle Grade Weizen von No. 4 aufwärts, jedoch war die Nachfrage nach milderartigen Sorten schwach.

Die Markt-Situation war in dieser Woche ein wenig besser für alle Grade Weizen von No. 4 aufwärts, jedoch war die Nachfrage nach milderartigen Sorten schwach.

Der Herr Georg Engel von Oster-Strasse fuhr am Mittwoch mit Frau nach Long Beach, Californien, wo er 6 Monate zu seiner Erholung bleiben wird.

Am Montag verstarb in Medicine Hat, Alta., Dr. J. G. Calder, einer der berühmtesten Ärzte des Westens. Dr. Calder war ein Bürger von Medicine Hat während der letzten 21 Jahren.

Die Herren Alex. Widenberger und Lorenz Baumann aus Seelen besuchten den "Courier", bei welcher Gelegenheit sie ihr Abonnement bekräftigten.

Am Mittwoch feierten Paul Joseph Goman mit Frau und Anna, welche Wolff ihre Vermählung in der St. Antoine Kirche in Welfton, Sask. Die Braut ist eine Tochter von Herrn und Frau B. S. Wolff.

Der Herr Joseph Braun von Carmel befehlt den "Courier" brieflich auf ein Jahr und ersuchte uns, die Harmonie aus der dortigen Gegend durch unser Blatt aufzufordern.

Die Godshutt Blow Co. verlegt ihre Office und gesamtes Maschinenlager nach dem Neubau an der Broad-Strasse, nördlich.

Die Herrin Jacob Wöhr von Chemnitz und Jacob Schappert von Carignan hatten geschäftlich in Regina zu tun und sprachen auch beim "Courier" vor, dem sie gleichzeitig ihr Abonnement besahen.

Die Herrin Anna Ludwiga Halbwachs, geb. Walther. Unter zahlreicher Beteiligung fand letzten Mittwoch, den 5. Dezember, das Weihnachtsfest der Frau Ludwiga Halbwachs von der evan. luth. Dreieinigkeitskirche statt.

Die Herrin Anna Ludwiga Halbwachs, geb. Walther. Unter zahlreicher Beteiligung fand letzten Mittwoch, den 5. Dezember, das Weihnachtsfest der Frau Ludwiga Halbwachs von der evan. luth. Dreieinigkeitskirche statt.

Die Herrin Anna Ludwiga Halbwachs, geb. Walther. Unter zahlreicher Beteiligung fand letzten Mittwoch, den 5. Dezember, das Weihnachtsfest der Frau Ludwiga Halbwachs von der evan. luth. Dreieinigkeitskirche statt.

Die Herrin Anna Ludwiga Halbwachs, geb. Walther. Unter zahlreicher Beteiligung fand letzten Mittwoch, den 5. Dezember, das Weihnachtsfest der Frau Ludwiga Halbwachs von der evan. luth. Dreieinigkeitskirche statt.

Die Herrin Anna Ludwiga Halbwachs, geb. Walther. Unter zahlreicher Beteiligung fand letzten Mittwoch, den 5. Dezember, das Weihnachtsfest der Frau Ludwiga Halbwachs von der evan. luth. Dreieinigkeitskirche statt.

Die Herrin Anna Ludwiga Halbwachs, geb. Walther. Unter zahlreicher Beteiligung fand letzten Mittwoch, den 5. Dezember, das Weihnachtsfest der Frau Ludwiga Halbwachs von der evan. luth. Dreieinigkeitskirche statt.

Die Herrin Anna Ludwiga Halbwachs, geb. Walther. Unter zahlreicher Beteiligung fand letzten Mittwoch, den 5. Dezember, das Weihnachtsfest der Frau Ludwiga Halbwachs von der evan. luth. Dreieinigkeitskirche statt.

See-Tisch-Gespräch. Der erste Tee wurde von China importiert. Es war ein Rohprodukt — ein Luxus für die Reichen allein. Man verfuhrte anderen für guten Tee geeigneten Boden zu finden, und man fand solche Erde in Indien, Java — Ceylon und anderen Teilen der Welt.

BLUE RIBBON. ein sehr guter, starker Tee, mit angenehmem Aroma — nur in luftdichten Packeten verkauft — und ist der ekonomischste, wie auch der beste.

Musikalische Instrumente. Deutsche Honer Ziehharmonikas. Regular \$3.00 Harmonikas, jetzt \$ 1.50. Regular \$4.00 Harmonikas, jetzt \$ 2.00. Regular \$6.00 Harmonikas, jetzt \$ 4.00. Regular \$15.00 Harmonikas, jetzt \$10.00.

Beleuchten Sie Ihre Küche mit einer Mayo Lampe. Sie brauchen manchmal in der Küche oder anderswo eine Lampe, welche so hoch gestellt werden kann, daß sie das ganze Zimmer beleuchtet und auch den Bereich der Kinder ist.

THE IMPERIAL OIL COMPANY, LIMITED. Winnipeg Montreal St. John Toronto Halifax. Kaufen Sie eine Farm im Süden. Ein Land, an das ein Mann vom Norden gewohnt ist. Wir besitzen 4500 Acker Land in dem Clarke County, Miss., guter Lehm Boden, gut gelegen.

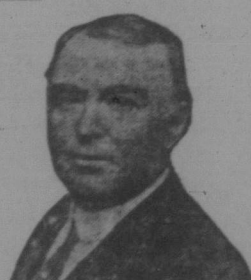
Grimmer Land Company, R. Taylor, General Agent 133 E. Washington St., Chicago, Ill. Kaufen Sie eine Farm im Süden. Ein Land, an das ein Mann vom Norden gewohnt ist. Wir besitzen 4500 Acker Land in dem Clarke County, Miss., guter Lehm Boden, gut gelegen.

FLORIDA BUCH FREI In Deutscher Sprache. Die meisten, die jetzt Farmer, in der Westküste, Ontario und Quebec, die die meisten, die jetzt Farmer, in der Westküste, Ontario und Quebec, die die meisten, die jetzt Farmer, in der Westküste, Ontario und Quebec.

Ih biete Ihnen diese Medizin, gegen Ihre Zeit, an.

Einige Tage werden genügen, um Ihnen zu beweisen, daß Sie heilbar sind.

Widmen Sie mir einige Minuten Ihrer Zeit... Ich erlaube nicht, daß Sie wieder Ihnen ohne jede Aussage... Ich erlaube nicht, daß Sie wieder Ihnen ohne jede Aussage...



Dr. C. Frank Lynch,

welcher einem jeden Medizin frei senden will und gefährlichen Krankheiten leiden... Ich erlaube nicht, daß Sie wieder Ihnen ohne jede Aussage...

- Die Symptome sind folgende:**
1. Rücken- und Brustschmerzen.
 2. Zu häufiger Urinieren.
 3. Das Brennen oder Aufhalten des Urins.
 4. Weiden oder Schmerzen in der Blase.
 5. Krankheit der Vorsteherdrüse.
 6. Blinde und Magenbeschwerden.
 7. Allgemeine Schwäche, Unwohlsein, Verfall.
 8. Schmerzen unter den rechten Rippen.
 9. Schwellung irgend eines Körperteils.
 10. Reizung oder Entzündung der Blase.
 11. Herzschlag oder Herzklopfen.
 12. Schmerzen in der Hüfte.
 13. Gicht und Kopfweh.
 14. Schmerzen in den Nieren.
 15. Schmerzen oder Schwellung der Blase.
 16. Schmerzen oder Schwellung der Prostata.
 17. Weiden und Schmerzen der Nieren.
 18. Schwere oder chronischer Rheumatismus.

John W. Ehmann & Co. P. M. Palm
J. W. EHMANN & CO.
 Land-, Finanz-, Versicherungs- und Schiffsfahrt-Agentur
 1516 Elfte Avenue Regina, Sask., Telefon 1504
 Farmland und Stadteigentum gekauft, verkauft und veräußert
 Feuerversicherung, Anleihen auf Grundeigentum, etc.
 Schiffsarten von und nach Europa.
 Prompte und reelle Bedienung zugesichert

Credit Foncier, F.-C.
 Hauptstelle: Montreal.
Geld zu verleihen.
 Wünschen Sie Ihre Farm zu verbessern?
 Wünschen Sie nicht mehr Vieh und Geräte kaufen?
 Wünschen Sie nicht alte Schulden abtragen?
 Falls Sie Geld brauchen, sind wir bereit, Ihnen solches auf Ihre Farm zu leihen.
 Leichteste Bedingungen. Beste Rates. Prompte Befolgung.
 Wenden Sie sich an den Lokal-Agenten oder an
ROBERT CRAM, Manager
 Credit Foncier Loan Comp. Regina.

Huck & Leboldus
 Vibank, Sask.
 Händler aller Arten Ackerbaugeräte.
 Vertreter von
 Lebens- und Feuerversicherungs-Gesellschaften.
 Anleihen auf Stadt- und Farmland
 widmen wir unsere besondere Aufmerksamkeit.
Huck & Leboldus.

Dominion-Parlament.

Sir Wilfrid Laurier's erste Parlamentssitzung. — Premier Borden's schwache Erwiderung. — Hon. Frank Oliver macht den Konservativen die Hölle heiß. — „Bob“ Rogers verteidigt die MacDonald-Erbschaft. — Verschiedenes anderes.

Schnelld wie immer eröffnete Sir Wilfrid Laurier, der große Führer der Liberalen in Canada die Debatte im Dominion-Parlament, als dieses nach der feierlichen Eröffnung durch den Herzog von Cornwallis die regulären Sitzungen aufnahm. Die Empfehlung des Vorden-Rabinetts, ein Handelsabkommen mit West-Indien abzuschließen, bezeichnete er als eine Maßnahme, die gleichbedeutend wäre mit dem Reichen eines einzigen Tropfens Wasser für einen erdrückenden Mann. Mit einer gewissen Ironie verwies er darauf, daß die jetzige Regierung sich ebenfalls an die amerikanischen Eisenbahnen gewandt habe, um die niedrigen Raten nach dem Süden zu erhalten, „obgleich eine solche Maßnahme nach den Erklärungen der Konservativen im vorigen Jahre an Hooverrat grenzend sei.“ In der Plattenfrage würden die Liberalen ihren alten Standpunkt beibehalten.

Die Erwiderung des Premierministers Hon. Robert Borden war recht schwach, so schwach, daß man den Dominion-Parlamentariern die Langeweile am Gesicht anfaß. Seine Worte fanden auch keinen großen Widerhall. Mein applaudierte nur recht schwach, ganz im Gegensatz zu Sir Wilfrid Laurier's feurigem und markigen Worten. Das Auditorium jubelte dem größten aller lebenden Canadianer schon zu, als er sich vom Tische erhob, um zu sprechen, und der Jubel wollte sein Ende nehmen, als er seine Ausführungen beendet hatte.

Hon. Frank Oliver (von Edmonton) kam auf das merkwürdige Benehmen des Polizeirichters McWicken in dem gerichtlichen Nachspiel zu der MacDonald-Erbschaft zu sprechen und führte zum Beweise dafür, wie dieses Benehmen des im Auftrage der Konservativen handelnden Richters großen Unwillen unter der Bevölkerung hervorgebracht hätte, den Beschluß der Presbyterianer an, der diese auf ihrer letzten Konvention in Brandon gefaßt hatten. Das war den Herren der Regierungspartei aber etwas recht unangenehm und der Sprecher forderte deswegen Hon. Oliver auf, nicht soweit vom Thema abzuschweifen.

Mehrere Konservativen, die sich später zum Wort meldeten, ergingen sich in recht schwachen Hinweisen auf das vorliegende Regierungs-Programm. Man schenkte deren Ausführungen keine rechte Beachtung. Lebhafter gestaltete sich die Sitzung erst wieder, als H. Cruise aus Danby nochmals auf die MacDonald-Erbschaft zu sprechen kam. Er erklärte, daß er den damals von den Konservativen verhafteten Capitain W. S. Howison schon seit Jahren als einen aufrichtigen Mann kenne, der sich nie im Leben auch nur das geringste Vergehen würde zuschulden kommen lassen. Er bestritt also eine gründliche Untersuchung der Wahlnahmen der Konservativen bei der MacDonald-Erbschaft.

In der nächsten Sitzung ergriff Hon. „Bob“ Rogers das Wort, um sich wegen der MacDonald-Erbschaft zu verantworten. Verlegen war er um Ausreden nicht, was uns bei Hon. „Bob“ ja auch garnicht wundert. Er erklärte unter anderem, daß die Konservativen die unzufriedenen Lämmer und die bösen Liberalen die alleinigen Schuldigen gewesen wären. Er habe nämlich gehört, wie die Liberalen bei dieser Campaigne die Religionen und Rassenfrage angesehnt hätten. Die Liberalen sollen den Katholiken gefaßt haben, sie sollten Rogers eine Kettion erteilen, während sie den Protestanten angeblich vortredeten, es würde für ihren Glauben besser sein, wenn der Kandidat von Rogers geschlagen würde. Ebenso sollen die Konservativen auch die Franzosen aufgetastet haben. Natürlich erntete Hon. Rogers mit diesem seinen baldigen Verfallungen nur Laichfollen vonseiten der liberalen Oppositionsmittel. Die ganze MacDonald-Wahlangelegenheit wird das Dominion-Parlament später noch eingehender beschäftigen, wenn das Vorden-Rabinet direkt aufgefordert werden wird, eine eingehende Untersuchung einzuleiten.

Parlamentstag - Abgeordneter W. M. Martin erklärte die Regierung, ihm die genaue Zahl von Heilmitteln-Zuspektoren mitzuteilen, die von 21. September 1911 bis zum 1. Juni 1912 in Saskatchewan angestellt wurden. Wenn die Regierung die Antwort darauf gibt, wird einem dann vielleicht so manches besüßliche Maßnahmen der Konservativen bei den letzten Saskatchewan-Wahlen werden. Herr Martin hat dann noch um Auskunft, wieviele Beamte in

Regina-Distrikt in dem nämlichen Monat ein vägnar höjstgö unvög Reuanstellungen in der Regina Land-Office innerhalb derselben Zeit erfolgt seien.

Unter den weniger wichtigen Geschäften, die vor dem Dominion-Parlament vorkamen, waren noch folgende zu erwähnen. Herr Clements von Comox-Alin, B.C., ersuchte die Regierung um Ordnung der Indianer-Angelegenheiten in seiner Provinz, wo noch große fruchtbarere Ländereien der Kultur erschlossen werden können. Er legte sich außerdem noch für eine Gehaltsberhöhung aller Angestellten ein, die unter den Bestimmungen der Zivildienst-Ordnung in British-Columbia angestellt wären. Hon. Clifford Sifton, Vorkaiser der Konservativen-Kommission, unterfertigte den Vorschlag des Herrn R. A. Macoun, zwischen Gatinou und Conlogne in der Provinz Quebec ein Stück Land für einen National-Park zu reservieren.

Provinzial Parlament.

Hon. „Bob“ Rogers wird von dem Untersuchungs-Komitee ergriffen, „Farbe zu bekennen“. — In aufgefodert, nach Regina zu kommen und hier seine Beschuldigungen vor dem Komitee zu beweisen, daß die bösen „Foreigners“ oder Ausländer in der Sask. Provinzwahl diesen Sommer ohne Berechtigung gestimmt hätten.

Am Montag voriger Woche wurde von Premierminister Walter Scott die bereits in der letzten Ausgabe des „Courier“ erwähnte Resolution eingereicht, in der verlangt wird, daß ein Komitee ernannt werde, das alle die Beschuldigungen unterfuche, die von den Konservativen nach der Saskatchewan-Wahl erhoben wurden, besonders aber diejenigen, die Hon. „Bob“ Rogers laut werden ließ. Die Resolution wurde auch angenommen und ein Untersuchungs-Komitee ernannt. Anknüpfend an diese Resolution kam es zu einer längeren Debatte, bei der die sieben Herren der Opposition - Partei vollständig in die Defensive gedrängt wurden und es merkwürdigerweise auch garnicht wagten, irgendwelche Begründungen für von ihrer Partei erhobenen Beschuldigungen gegen die Liberalen anzuführen. In dieser Debatte brachten nun aber andererseits alle liberalen Parlamentarier, die sich zum Wort meldeten, Anklagen gegen die Tories vor. So erklärte Hon. Langley, daß kurz vor den Saskatchewan-Wahlen zwei Heilmittler - Inspektoren ernannt wurden, deren Aufgabe es war, zugunsten der Konservativen in Regina zu arbeiten. Herr Moore von Pinto Green eröffnete den Parlamentariern, daß er Beweise dafür hätte, daß der konservative Kandidat in seinem Wahlbezirk nicht einwandfreie Methoden gebraucht hätte. Herr Larion aus Milestone behauptete die Bewundigung des Premiers Roblin von Manitoba, daß in dem Wahlbezirk Milestone 100 Fremdbereitungen hätten wählen dürfen und 350 Writen an der Ausübung ihres Wahlrechtes behindert worden wären. Im Gegenteile hätte er Beweise dafür an der Hand, daß sich die Konservativen ähnliche Vergehen hätten zuschulden kommen lassen. Die Behauptung des Premiers Roblin sei zum mindestens eine Erfindung, wenn nicht sogar ein wesentlich falsche Behauptung. Herr Cantorpe aus Vigar teilte mit, daß in seinem Wahlbezirk die Konservativen die Heilmittler-Inspektoren in ihre Dienste gepreßt hätten und daß Legere im Auftrage der Konservativen den Heilmittlern drohen müßten, sodah diese loszuziehen gezwungen wurden, für den konservativen Kandidaten zu stimmen. Unter Laurier sei in seinem Distrikt ein Heilmittler-Inspektor genügend gewesen, jetzt sei er unter Hon. Rogers Regim 3 Inspektoren notwendig geworden, um die nämliche Arbeit zu versehen, obgleich diese nicht im Geringsten gewonnen ist. Auch Premierminister Scott selbst konnte eine ähnliche Beschuldigung gegen die Konservativen erheben. Er hat in Erfahrung gebracht, daß in dem Wahlbezirk Swift Current Angestellte der konservativen Dominion - Regierung die Stimmenten bedroht hätten, falls sie nicht konservativ wählen würden.

Zu allen diesen von der Regierungspartei erhobenen Beschuldigungen schloß sich der Herr der Oppositionspartei ganz ruhig. In feinen Worten sogar geradezu verblüfft über das schnelle Vorgehen des Scott-Rabinetts, als später das ernannte Untersuchungs-Komitee in der nächsten Sitzung ankündigte, es habe beschlossen, einen Brief an Hon. Bob Rogers zu senden und ihn damit direkt aufzufordern, nach Regina zu kommen und die Beweise für die von ihm erhobenen Beschuldigungen zu erbringen. So ist also unser „Bob“ jetzt moralisch gezwungen, „Farbe zu bekennen“. Natürlich wird er sich nicht „dringenden Geschäften“ entschuldigen und deswegen der Auffor-

derung auch nicht nachkommen. Wenn so, dann hat er sich aber selbst gerichtet. Jedenfalls wird er aber wohl ein Antwortschreiben an das Komitee schicken, und man darf wirklich neugierig sein, wie er sich aus diesem Dilemma herausredet hat ja unser Bob gut heraus.

Parlamentsgeordneter A. J. McPherson, Vorkaiser der Behörde der Landtrahen - Kommission, unterbreitete dem Parlament den Jahresbericht. Wie aus diesem Bericht ersichtlich ist, bewilligte die letztjährige Legislatur \$1,500,000 für Bau und Ausbesserung von Landtrahen und \$100,000 für den Bau von konkreten Brücken. Durch ein Beschluß der Order in Council vom 25. April vorigen Jahres wurde die Gesamtsumme von \$1,600,000 so verteilt, daß \$1,300,000 für Bau und Ausbesserung von Landtrahen und \$300,000 für Bau von konkreten Brücken verwendet wurden. Bis zum 31. Oktober dieses Jahres wurden von den angeführten Beträgen gegen \$938,070 für Ausbau der Wege und Konstruktion von Brücken verwendet. Hiervon verbrauchte man \$877,175 für Landtrahenbau und den Rest von \$60,895 für Brücken. Allerdings ist diese Angabe noch nicht ganz genau, da verschiedene Municipalitäten noch nicht ihre detaillierten Berichte eingeleitet haben.

Hon. George Langley unterbreitete dem Parlamente zur zweiten Lesung ein Amendement zu der Rural-Municipalitäten - Akte, die zwei Veränderungen vorsieht. Die eine besteht darin, daß vom 1. Januar nächsten Jahres an neunzig lokalen Verwaltungs-Distrikte in Saskatchewan Autonomie erhalten und zu Rural-Municipalitäten erhoben würden. Die zweite Maßnahme erstreckt sich auf Einführung der „Eingel-Steuer“ an Stelle des bis jetzt in diesen lokalen Verwaltungs-Distrikten gebräuchlichen „Flat-Steuer-Systems“. Als Basis für diese „Eingel-Steuer“ kommt

Wenn Sie **MARQUIS** kaufen, dann wollen Sie auch Marquis haben.

Sie werden keinen Marquis wünschen, der gemischt ist. Da es sehr schwierig ist, zu erkennen, ob Saatweizen unverfälscht rein ist und ob ihm nicht andere Sorten beigemischt sind, so müssen Sie sich schon ein wenig auf den Verkäufer verlassen. Sie sollten aber wenigstens darüber im klaren sein, ob er weiß, was er verkauft oder ob er Ihnen eine minderwertige Saat verkaufen würde, wenn er deren Minderwertigkeit kennt.

Wir haben eine reiche Ernte in hochgradigem Marquis No. 1 Northern gehabt. Er ist frei von anderen Getreide-Arten und sonstigen schädlichen Beimischungen und besitzt eine Reinheit bis zu 99 Prozent. Wir kennen seine hochwertige Qualität, da er sämtlich von Saat stammt, die unsere eigenen Farmern im Jahre 1911 hervorgebracht haben. Weil wir genau wissen, daß unsere Saat erstklassig ist, so erklären wir auch ungefährmt. Sie mögen uns diesfalls auf unsere Rollen zurückfenden, wenn Sie damit nicht zufrieden sind, und wir werden Ihnen Ihr Geld zurück-erhalten.

Unser besonderes Anerbieten lautet:
 Schreiben Sie uns eine Postkarte und wir werden Ihnen nähere Aufklärungen geben. Verabfolgen Sie nicht, uns Ihre Adresse aufzugeben. Zahlung für die Saat können Sie im Januar leisten.

Haben Sie eine verlässliche Saatreinigungs-Maschine?
 Nachdem wir die verschiedenartigen Getreide-Reinigungs-Maschinen untersucht hatten, wählten wir für unseren eigenen Gebrauch Maschinen, die unerreicht dastehen hinsichtlich Qualität und Quantität der Arbeitsleistung. Da wir wissen, daß dieselben für Sie daselbe tun werden, was sie bei uns geleistet haben, so haben wir deren Agentur für West-Canada übernommen. Unsere Erfahrungen stehen Ihnen zur Verfügung.

Wir erwarten Ihre Anfrage nach Katalog, Saatemustern und Preisen.

The **MOONEY SEED COMP'Y** Limited
 „Saatterkäufer für sorgfältige Kundschaft.“
 Willoughby Building. Saskatoon, Sask.

Das Land in Betracht, das dem Besitzer wirklich gehört, sodah also die Bewohner in den lokalen Verwaltungs-Distrikten, die mit dem 1. Januar 1913 zu Rural-Municipalitäten werden, durch das neue Steuer-System eine Erleichterung erfahren werden. Vom 1. kommenden Monats an wird es dennoch in der Provinz Saskatchewan dann nur noch Rural - Municipalitäten geben.

Hon. J. A. Calder unterbreitete den Jahresbericht des Provinzial-Parlamentes für Eisenbahn- und Leihomwesen. Ueber diesen Bericht haben wir in der letzten Ausgabe des „Courier“ an einer anderen Stelle (siehe Seite 4) ausführlich berichtet und wir verweisen deswegen alle Leser auf den diesbezüglichen Leitartikel auf der Editoriellen-Seite.

Eine für die künftige Entwicklung von Saskatchewan sehr wichtige Vorlage brachte Hon. George Bell ein. Es handelt sich dabei um nichts Gringeres als um eine sachgemäße Ausbeutung der zahlreichen Weichkäse-Lager, die man in dieser Provinz an verschiedenen Stellen in großen Mengen angetroffen hat. Der Vorkaiser von Hon. Bell war ein sachkundiger Gutachten von Herrn R. D. Wynne Roberts, M.P.C.E., beauftragt. Der detaillierte Antrag erstreckt sich auf die eventuellen Verwertungs-möglichkeiten der Weichkäse wie es in Deutschland und Oesterreich - wogin eventuell eine Studien-Kommission entsandt werden soll - der Fall ist, und daß Experimente angestellt würden, um die besten Verwertungs-möglichkeiten der Kohle, insbesondere für Gasherstellungszwecke in Gasanstalten auszufinden. Auch hier wieder können wir die Gründlichkeit bewundern, mit der das Scott-Rabinet bei allen Unternehmungen arbeitet. Erst wird geprüft, ehe das Unternehmern selbst in Angriff genommen wird.

Reiche Auswahl in **Wecker-Uhren.**
 Trauringe aller Größen und Heiratslizenzen
 sind bei uns zu haben.
 Reparaturen gut und billig.
 Für Angengläser wendet Euch an uns.
M. G. Howe
 Optiker und Juwelier
 South Straße Regina

Das Original und einzig echte.
 Schüge dich vor Nachahmungen, die als ebenso gut verkauft werden wie Minard's Liniment.

LOOK!

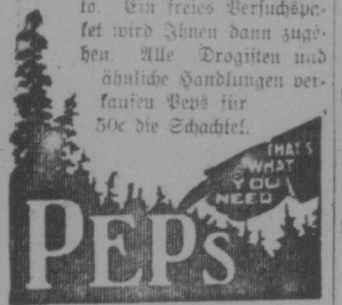
Wenn Sie von einer neuen Entdeckung hören zur Behandlung von Husten, Gefäßungen und Bronchitis, die so sicher in der Wirkung auf alle Diphtheritis oder Impfen gegen Pocken, möchten Sie dann nicht Luft haben, sie zu versuchen, besonders wenn sie für 50 Cents zu haben ist!

Pepp ist die Entdeckung!
Pepp sind kleine sorgfältig in luftdichtes und feinstreues Staniol gewickelte Tabletten. Sie enthalten gewisse medizinische Bestandteile, die, wenn sie auf die Lunge kommen, sich sofort in Dampf verwandeln und durch die Luftwege in die Lunge gelangen. Untenwegs fühlen sie die entzündeten und gereizten Schleimhäute der Bronchien und die harten Wände der Luftwege und gelangen dann, Erleichterung bringend und heilend in die Haarröhren und kleinen Luftwege der Lungen.

Mit einem Wort, während keine Flüssigkeiten und nichts Festes in Lunge und Luftwege gelangen kann, gehen die Peppdämpfe direkt dorthin und beginnen sofort ihr Seilwerk.

Pepp sind gänzlich verschieden von den altmodischen flüssigen Duftelementen, die nur in den Magen gelangen und nie die Lunge erreichen. Pepp-Behandlung für Husten und Erleichterung bedeutet direkte Behandlung.

Wenn Sie noch keine Pepp veruldet haben, so schneiden Sie diese Anzeige aus, schreiben Ihren Namen und das Datum dieser Zeitung darauf und schicken Sie es per Post (mit 1c für Rückporto) an die Pepp Co., Toronto. Ein freies Versuchspaket wird Ihnen dann zugesandt. Alle Drogen und ähnliche Handlungen verkaufen Pepp für 50c die Schachtel.



A. Allen Fisher
Rechtsanwalt,
Advokat, und Oeffentl. Notar
— Offices —
Westman Chambers - Rose-Str.
Temporäre Office:
No. 7 McJannet Block - Rose-Str.
Geld zu verleihen.

Ableben der Frau Maria Christina von Kempenhoff.

Am 19. November verschied in Freiwalden, Oesterreichisch-Schlesien Frau Maria Christina von Kempenhoff, geb. Weidert, im Alter von 69 Jahren. Frau von Kempenhoff wurde am 11. September 1843 in der ehemaligen Pfarrei Alfergrund in Böhmen geboren und genoss ihre Erziehung im Kloster der Frau von Kempenhoff. Im Jahre 1886 wurde Frau von Kempenhoff in das Präsidium des unter dem Protektorate weidand ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Elisabeth stehenden Alter Frauen-Vereins gewählt, welches Amt sie 9 Jahre hindurch mit großer Intelligenz und Verdienst ausübte. 1895 wurde sie lebenslangliches Ehrenmitglied des Vereins und ein Jahr später wurde ihr an ihrem Geburtsort die Wiener Oberbürgermeisterin Dr. Karoline Schönerer die doppelte silberne Salvator-Medaille in Anerkennung ihrer Verdienste auf dem Gebiete der sozialen Wohlfahrt überreicht. Im Jahre 1900 hatte sie das Unglück, infolge Karambolage ihres Wagens mit der Strohhalm-Ärmel und Bein zu brechen. Trotz der Kunst der Ärzte gelangte sie nicht mehr in den Vollbesitz ihrer Kräfte. Sie überlebte daher nach Freiwalden, um im nahen Aurore Gräberberg Beerdigung zu finden. Am Tag ihrer Abreise überbrachte ihr im Namen des Präsidiums des Alter Frauenhilfsvereins Frau von Eichenbach-Weidert das Diplom zur Ernennung als Ehrenmitglied. Gleichzeitig wurde ihr auch von einer Kommission des 1. Wiener Hausfrauenvereins das Diplom als Ehrenmitglied überreicht. Auch im stillen Freiwalden gründete Frau von Kempenhoff eine Zweigstelle des Alter Frauenhilfsvereins. Die Präsidentenfunktion übernahm sie infolge hohen Alters ablehnen. Vor plötzlicher Todesart infolge Herzschlages ein. Sie wird von ihrem 71-jährigen Gatten, von dem einzigen noch lebenden Bruder und von zwei Töchtern tief betrauert. Der Vater der Töchter, Herr Johann von Kempenhoff, lebt hier in Regina.

Der "Courier" schließt sich den Beileidskundgebungen in aufrichtiger, tiefempfundener Weise an.

Herr Hans Boyfen von der Firma Fler & White, Winnipeg, ist gestern hier ein, und wird seine Geschäftsreise nach dem Westen heute fortsetzen.

Stadtwahlen.

In den am Montag abgehaltenen Stadtwahlen wurden folgende Kandidaten gewählt:

| | |
|----------------------------|-------|
| Als Bürgermeister:— | Wai. |
| Robert Martin, | 547 |
| Als Aldermen:— | Wai. |
| Ward 1 Andreas Krauss | 133 |
| Ward 2 J. W. Bessel | 126 |
| Ward 3 L. A. Rounding | 162 |
| (2 Jahre) | |
| Ward 3 A. D. Miller | 103 |
| (1 Jahr) | |
| Ward 4 D. J. McKay | 11 |
| Oeffentlicher Schulboard:— | Stim. |
| T. W. Beart | 784 |
| H. D. McMurdy | 772 |
| W. Thomson | 682 |
| Collegiate Institute:— | Stim. |
| W. S. Duncan | 973 |
| D. J. Thom | 711 |

Bei der Bürgermeisterwahl wurden folgende Stimmen und Mehrheit in jedem Ward abgegeben:

| | |
|---------------------|-------|
| Ward 1:— | Stim. |
| (Hermantown) | |
| Martin, | 138 |
| Doerr | 257 |
| Majorität für Doerr | 119 |

| | |
|----------------------|-----|
| Ward 2:— | 427 |
| Martin, | |
| Doerr | 126 |
| Majorität für Martin | 301 |

| | |
|----------------------|-----|
| Ward 3:— | 281 |
| Martin | |
| Doerr | 95 |
| Majorität für Martin | 186 |

| | |
|----------------------|-----|
| Ward 4:— | 206 |
| Martin | |
| Doerr | 79 |
| Majorität für Martin | 127 |

| | |
|----------------------|-----|
| Ward 5:— | 152 |
| Martin | |
| Doerr | 100 |
| Majorität für Martin | 52 |

| | |
|----------------------------|------|
| Total Majorität für Martin | 547 |
| Total Stimmenabgabe:— | |
| Für Martin | 1201 |
| Für Doerr | 657 |

Ein Ereignis für die Vieh- und Pferde-Züchter im Westlichen Canada.

Der Verkauf der Golden West Shorthorns und Clydesdales am 18. und 19. Dezember auf den Exhibition Grounds in Regina wird zweifellos der größte seiner Art in Canada werden und Züchter und Farmer aus allen Teilen des Westens werden an diesen 2 Tagen in großer Zahl in Regina sein, um dem Verkauf beizuwohnen und sich einige der Tiere nach ihr die denkbar beste und unterdurchschnittlich zu sichern. Die Ausstellungen 150 Tieren, die angeboten werden, ein großer Teil gut genug für den größten Züchter, während andere den Anforderungen des kleinen Farmers entsprechen. Es ist dies ein zusätzlicher Anreiz, jedes Stück Vollblut-Vieh wird verkauft und die Preise werden vom Käufer-Publikum bestimmt werden, da kein sogenannter „up set“ Preis festgelegt ist.

H. M. Vredt, der Gründer der Farm, begann vor etwa 18 Jahren, zu einer Zeit als Regina nicht mehr als ein kleines Dorf war und die Golden West Farm eine von vielen kleinen Farmen in Fremwood. Heute ist Regina eine blühende Stadt und die Golden West Farm eine der größten Industriezentren des Westens und H. M. Vredt einer der bekanntesten und geschäftigsten Züchter. Die anderen Mitglieder der Farm sind Johann Brandt, der Schwiegerohn, unter dessen besonderen Pflege und Aufsicht die Jucht in den letzten Jahren gestanden hat, und V. F. Vredt, der während der Wintermonate die Landwirtschaftliche Schule in Winnipeg besucht.

Wie ja allgemein bekannt ist, werden hauptsächlich Shorthorns und Clydesdales auf der Golden West Farm gezüchtet, doch kommen auch 2 Dackeln Engle und einige Schottland und Weiß Bonies zum Verkauf und sind besonders von diesen letzteren verschiedene im vergangenen Jahre an gutwertige deutsche Farmer verkauft worden. Der seinen Kindern zu Weihnachten eine Freude machen will, sollte eins dieser ruhigen und gelegigen kleinen Bonies kaufen. Unter den Shorthorns ist besonders der „Jackbull“ „Aron Duke“ zu erwähnen. Sein Wert als Jackbull ist unerschöpfbar und man drängt sich nur die Käufer anzusehen, die vor ihm abstammen, um sich zu überzeugen, wieviel ein guter Bull zur Verbesserung einer Herde, selbst der besten, tun kann. Ein Teil der Kühe fangen Küber, andere sind tragend und der Rest sind Kinder, Küber und Bullen, die meistens der letzteren Art genug zum Leben.

Bei den Clydesdales ist besonders zu bemerken, daß die Stuten, soweit sie alt genug sind, alle gearbeitet haben und nicht verweicht sind. Es ist sicher, daß sich auf der Golden West Stock Farm kein Wallach befindet. Alle Arbeit wird von Vollblut-Stuten getan und dies ist ein äußerst wichtiger Punkt für Farmer. Die sich gern ein oder zwei junge Stuten kaufen würden, wenn sie wüßten, daß die Tiere Arbeit leisten können. Wer dort kauft, ist dessen sicher. Stuten, die von der Golden West Farm kommen, ziehen Köhler und arbeiten das ganze Jahr hindurch, gerade wie andere gewöhnliche Farmstiere es vermögen sind.

Von besonderem Interesse sollte es sein, daß H. M. Vredt & Söhne Abkommen mit den C.P.R., C.N.R. und G.T.P. - Bahnen getroffen haben, daß Käufer, die zum Verkauf nach Regina kommen, nur ein einfaches erster Klasse Billet zu kaufen brauchen und dazu ein Standard Certificate von ihrem Eisenbahn Agenten geben lassen sollen. Dies berechtigt die Käufer zu freier Rückfahrt, wenn auf dem Verkauf von einem Beamten unterzeichnet. Das Abkommen bezieht sich auf alle Linien der oben genannten Bahnen zwischen Fort William und Vancouver.

Dankagung.
Für die Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Ablebens meiner imjahrgeliebten Mutter, der Frau Maria von Kempenhoff, spreche ich Allen, insbesondere Dr. Exzellenz Herrn F. J. Oster, ung. Konful von Puritoffo, Herrn Vicekonful Reininghaus, Herrn L. Konful von Reutter und Herrn von Eichenhoff meinen herzlichsten Dank aus.
Johann Franz von Kempenhoff.
Regina, den 29. Nov. 1912.

Große Werte für Weihnachten

Weihnachten ist die Zeit um junge Musikanten anzuspornen.

Betrachten Sie die Mandoline, die der Weihnachts-Mann irgend einem Knaben oder Mädchen bringen wird. Ein ausgezeichnetes Instrument. Hat 18 Rippen in Mahogany Farbe, Streifen aus schwarzem Holz dazwischen. Oberseite ist aus Nichtenholz, Schalloch mit vergoldeter Einfassung; Kopf ist Darholts in Mahogany Farbe, Fingerbrett aus Rosenholz, mit Perlen eingelegt; Position Punkte, Bolter, weicher Ton. Besonderer Preis für Mandoline ist nur \$4.00. Andere bis \$90.00.

Ein Banjo, das vollständige Zufriedenheit geben wird. Ausgezeichneten Ton. Hübsch ausgeführt; mit Nickel plattiertem Band und Holz Kasten, sechs Nickel plattierte sechseckige Brackets, gute Qualität, Säden, Fingerbrett, Position Punkte, hell aus Kalbshaut. Unser besonderer Preis \$3.50 Andere bis \$75

Machen Sie Ihre Weihnachten mit Musik vergnügt

Mit diesen Preisen wird unser Lager von „Specials“ nicht lange bleiben. Kein Geschenk findet bessere Anerkennung als ein gutes Musik Instrument. Wir werden noch vor Weihnachten senden, wenn früh genug bestellt wird.

Forty Years Square Dealing
Thos. Charles Limited
EVERYTHING IN MUSIC
REGINA BRIDGE STREET - THE OLD BANK
Toronto. Adressiere Dept. 35

Die Gitarre ist aus Maple Holz mit Oberseite aus Nichte, Schalloch ist mit schönen Verzierungen aus Gagat und Perlen eingelegt. Brücke und Fingerbrett schwarz gebeist. Sie hat auch Wellen Stimmbebel, Verfeiner Ton und Ausführung. Unser besonderer Preis \$3.75. Andere bis \$85.00.

Eine sehr gute Zieh-Harmonika, Deutsches Fabrikat, garantiert Zufriedenheit zu geben. Schöner Eisenkasten und Leisten. Offenes Bewegungs-Mechanismus, Nickel Tasten, 6 fältigem Balg, 10 Tasten, 2 Register, 2 Reihen Pfeifen. Unser Preis \$3.25 (einschließlich Lehrbuch.) Andere bis \$50.

Eine besondere Koncertina, gutes Fabrikat, ausgezeichneten Ton, 20 Tasten, imitation Rosenholz Kasten, 8 fältiger Balg, Silber Schallocher. Unser Preis (einschließlich Lehrbuch) \$2.75. Andere bis \$50.00.

Vergain auf Vergain kann in unserem Bude „Musical Treasures“ gefunden werden. Es ist ein Buch von besonderem Interesse für alle Musikliebhaber. Auch ist es ein guter Ratgeber bei Einkäufen. Senden Sie uns ein Exemplar. Es ist frei.

Toronto. Adressiere Dept. 35

Man & Risch Player Pianos and Victrolas werden Ihnen direkt von 17 Filialen im westlichen Canada verkauft — Ihnen den Gewinn des Zwischenhändlers sparend.

Mason & Risch

Players Pianos

Repräsentieren den höchsten Standard in der Piano-Konstruktion.

Es ist notwendig, daß Sie Ihre Auswahl jetzt treffen um die Sachen vor Weihnachten zu erhalten.
Store Abends offen bis Weihnachten.

MASON & RISCH
FACTORY BRANCH
Saskatchewan Filialen.
Regina, 1728 Scarth St.
Rosie Jaw 10 und 12 Ruth Ave.
Saskatoon 258 Third Ave.

Ein Mason & Risch

Player Piano, oder ein Victor Victrola ist ein Geschenk, das jedes Familien-Mitglied anerkennen und sich daran erfreuen wird.

Victor-Victrola XI, Mahogany or oak

Das Victrola — in welchem der Wert aller Musik Instrumente vereinbart ist.

Sie werden Ihre Victrola und Victor Records in unseren hübsch eingerichteten Victrola Parlors gemächlich auswählen können.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, die Ihr Immer Gekauft Habt

Tragt die Unterschrift von *Chas. H. Fletcher*

Kirchliche Nachrichten.
Regina
St. Mary's Kirche.
St. Mary's Kirche (röm.-katholisch). Gottesdienste mit deutscher Predigt jeden Sonntag früh 9 1/2 Uhr und Nachmittags 4 Uhr Andacht.
Ev.-luth. Dreieinigkeits - Gemeinde.
Ohio-Synode.
J. Frig. Pastor, 1948 Ottawa Str. Gottesdienste jeden Sonntag morgens um 10 1/2 Uhr und 12 1/2 Uhr abends. Sonntagsschule um 10 1/2 Uhr nachmittags. Jedermann ist herzlich eingeladen, die Gottesdienste zu besuchen und die Kinder in die Sonntagsschule zu schicken. Samstag um 2 Uhr Konfirmandenunterricht.

Ev.-luth. Gnadengemeinde anglikanischer Augsburgischer Konfession zu Regina. Pastor C. Herrmann, 1747 Winnipeg Str.
Jeden Sonntag vormittags 10 1/2 Uhr und abends 7 1/2 Uhr Gottesdienste in der ev.-luth. Gnadenkirche, Binnipeg Straße, zwischen 11 und 12te Avenue. Sonntagsschule um 10 1/2 Uhr nachmittags in der Kirche. Deutsche Gemeindefschule jeden Sonntag abends, morgens von 10 1/2 Uhr an, im Vorkaufhaus, wo auch Konfirmanden-Unterricht Sonntags, nachmittags um 2 Uhr ist. Jedermann ist herzlich eingeladen, zu den Gottesdiensten zu kommen und die Kinder in die Sonntagsschule und Gemeindefschule zu schicken.
W. L. Kohn, Ev.-luth. Pastor.
Missouri-Synode.
Neudorf, Sask.
Am Sonntag den 22. Dez. findet lutherischer Gottesdienst statt in der Kirche der Brüdergemeinde. Der Gottesdienst beginnt um 10 1/2 Uhr „schnelle“ Zeit. Jedermann ist herzlich willkommen.
C. T. Wehlein, Ev.-luth. Pastor.
Ev.-luth. Dreieinigkeits-Gemeinde zu Saskatoon.
(General - Consl.)
Gottesdienst jeden Sonntag Vormittag um 11 Uhr in der neuen Kirche, Ave. J., zwischen 19. u. 20. Straße.
Sonntagsschule um 10 Uhr.
Alle Deutschen in Saskatoon und Umgegend sind zu diesen Gottesdiensten herzlich eingeladen.
F. W. Klein, luth. Pastor.
308 Crescent W.
Erste deutsch-evangelische Christus-Kirche zu Kisterna.
Gottesdienste: Sonntag morgens um 11 Uhr und abends um 7 Uhr.

Bibel- und Missionsstunde: Donnerstags abends um 8 Uhr. Deutsche Schule: Mittwoch auf der Farm, morgens um 10 Uhr; Sonnabend in der Kirche, und zwar morgens um 10 Uhr und nachmittags um 2 Uhr. Sonntagsschule: Vormittags um 10 Uhr. Frauen- und Jungfrauen-Verein: Am 14 Tage Mittwoch nachmittags um 2 Uhr.
Georg D. Jüttner, Pastor.

Edenwald, Sask. — Parochie Edenwald des General-Konvikts der evangel. luth. Kirche von Nordamerika; Pastor F. J. Fürst, Edenwald P. O. East Gottesdienste jeden Sonntag, Morgens 11 Uhr. Sonntagsschule: jeden Sonntag, Morgens 10 Uhr.
Deutsche Schule jeden Sonntag von 9 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags.
Konfirmandenschule jeden Freitag von 9 Uhr Morgens an. F. J. Fürst, Pastor.

Parochie Lemberg.
Vormittags-Gottesdienst in Lemberg, jeden Sonntag mit Ausnahme des letzten Sonntag im Monat, 11 1/2 Uhr (späte Zeit). Nachmittags an diese Sonntage, 2 Uhr in Pleasant Forks. Am letzten Sonntag im Monat Vormittags 11 1/2 Uhr in Pleasant Forks, Nachmittags 2 Uhr in Lemberg. Jugendverein - Versammlung alle 14 Tage nachmittags um 3 Uhr im Gotteshaus zu Lemberg.
C. Pohlmann, ev.-luth. Pastor.

St. Jansgemeinde zu Whetown Sask.
Gottesdienste: Sonntag morgens um 10 Uhr Kinder-Gottesdienst, daran anschließend der Haupt-Gottesdienst. Jeden Donnerstag vormittags Konfirmandenunterricht von 9 bis 12

Parochie Kronau.
Jeden Samstag deutsche Schule von 9 bis 12 Uhr vormittags und von 1 bis 4 Uhr nachmittags. Mittwoch vormittags um 10 Uhr ist Konfirmanden-Unterricht.
Friedrich Th. Lucas, Pastor.

Ev.-ang. lutherische Immanuel - Gemeinde zu Kennebec, Sask.
Jeden Sonntag von 9 1/2 bis 10 1/2 Uhr Hauptgottesdienst.
Dienst und Freitag von 9 bis 12 Uhr Konfirmanden-Unterricht im Pfarrhause. Samstag von 9 bis 12 Uhr deutsche Schule. Am 1. Mittwoch jeden Monats nachmittags um 1 1/2 Uhr Versammlung des Frauenvereins im Pfarrhause. Jeden 3. Sonntag nachmittags um 3 Uhr Versammlung des Jugendvereins im Pfarrhause. Einmal wöchentlich Gesangsübungen im Schulhause oberhalb der Farm des Herrn Jacob St. Linkert, zu denen besonders die Jugend unserer Gemeinde herzlich eingeladen wird.
G. Stuyppich, Pastor.

St. Johannes-Gemeinde zu Stony Hill (P.O. Laird, Sask.) (General Konzil.)
Jeden 1. bis mit 3. Sonntag im Monat Vorm. 10 1/2 - 11 1/2 Uhr Sonntagsschule. 11 1/2 Uhr Hauptgottesdienst.

Aus den kanadischen Provinzen.

Saskatchewan.

Kohleren und Umgegend.

H. J. Friesen fehrte in diesen Tagen von Nehata, B.C. nach Kohleren zurück. Das Frühlingsland in B. C. hat ihm dort sehr gefallen und verlockend er daher sein Heimatland mit einem Teile von dem Ostland, welches J. J. Siemens in B. C. hat. Herr Friesen gedenkt im nächsten Frühjahre nach dort überzufahren. H. J. Friesen war auch ein Postlager auf dem C.P.R.-Zuge, welcher in der Nähe von Medicine Hat am 26. November entlieh. Zwei Geisler verloren bei diesem Eisenbahnunfall das Leben und 17 Passagiere wurden dabei mehr oder minder schwer verletzt. Herr Friesen sagt, daß dies Unglück ein schreckliches gewesen sei und daß es ihm lange in Erinnerung bleiben würde.

Am 25. November veramtete sich der Board of Trade von Laird, Baldheim und Hepburn zur gemeinschaftlichen Konferenz im Votoffice-Gebäude, worin ein Beschluß gefaßt wurde, die C. N. R.-Eisenbahn zu verlassen, einen täglichen Personenverkehr und Züge an der Dalmeny-Viadukt zweigleisig laufen zu lassen. Es ist besonders ungünstig und hart für die Geschäftsleute an dieser Linie gewesen, daß die Züge so spät ankommen, sodaß die Postkisten erst am folgenden Tage zur Verteilung kommen konnten und so zwei Tage bis zur Beantwortung liegen bleiben mußten. Anwesend waren von deutschen Vertretern bei dieser Versammlung von Laird: J. A. Peters, C. G. Gans, A. J. Friesen und J. A. Wolf. Von Baldheim: John Hunt, J. J. Jansen, Theo. Ridel, G. M. Negler. Von Hepburn: Aaron Schmidt, J. P. Wolf und Herr Peters.

J. D. Neufeld hat sich wieder als Reeve für die Municipalität Laird nominieren lassen auf diesjähriges Amt seiner Freunde. — In Laird dankt Herr Peter, V. Schaus ein neues Maschinen-Lagerhaus gegenüber dem Laird Hotel. Den Kontrakt hat Geo. Neimwald übernommen. Es soll ebenfalls in Laird eine Feuerbrigade formiert werden. Herr J. A. Peters fuhr letzte Woche nach Prince Albert in Geschäften. Der Fuhrer ist jetzt überfahren und können Fuhrwerke schon kriegen. — Herr J. J. Siemens traf am letzten Montag von Langham hier ein und wird mit seinem Bruder J. J. Siemens hier in Northrup zusammen ein Real Estate-Geschäft unter dem Namen J. J. Siemens & Co. betreiben. — J. J. Neufeld verheiratet sich fürstlich Edward Madon von Oler mit Fräulein Anna Saloga von Kohleren. Die Trauung vollzog Rev. W. W. Turvis. — Etemporäre Eisenbahnverföhr ist an der Wakaw-Brücke der Grand-Trunk Pacific angehängt worden. Züge werden am Montag, Mittwoch und Freitag von Young um 7 Uhr vormittags abgehen und an denselben Tagen zurückkehren.

Großer Prairiebrand.

Swift Current. — Freitagsmorgen wütete in der Nähe von Swift Current, Sask., ein Prairiefeuer das sich über eine vierzig Meilen breites Gebiet und bis zu Oregon von North Dakota erstreckte. Verschiedene Farm-Häuser und Scheunen wurden bis dahin schon durch die Flammen; die Bewohner des bedrohten Gebietes sind nach den vorläufig vorliegenden Nachrichten geflüchtet und von Verlusten an Menschenleben war zunächst nichts gemeldet.

Eisenbahn - Centrum.

Swift Current. — Mehr Eisenbahnen werden in Zukunft nach Swift Current kommen und wie von unterrichteter Seite gemeldet wird, soll es schon gewiß sein, daß drei große Eisenbahnen und wahrscheinlich noch eine vierte von diesem Punkte als Centrum auslaufen werden. Es ist zu erwarten, daß die C. N. R. beabsichtigt, eine Linie von Swift Current zu bauen zwecks Verbindung mit der westlichen Route nach Verbbridge und McLeod. Die C. P. R. hat ebenfalls die Absicht, von Swift Current westlich nach Madcliffe, der Backsteinstadt zu bauen, etwa 8 Meilen von Medicine Hat. Dies bedeutet, daß Swift Current praktisch an eine Transkontinental-Bahn in direkter Verbindung mit McLeod und der Küste plaziert wird.

Veranreichter Unglücksfall.

Saskatoon. — Als der Feuerwehrtmann Gault gegen 9 Uhr abends ein-er falschen Alarmrufe zufolge nach einem mutmaßlichen Feuerbrande eilte, fiel er mit seinem Wagen in einen Graben und erlitt einen Bruch an seinem linken Arm und sonstige heftige Körperliche

Erstürterungen.

Er wurde erst später von seinem Chauffeur in einem offenen Kanal gefunden und konnte nur mit Mühe aus seiner unbedenklichen Lage befreit werden. Ein Arzt wurde sogleich herbeigeholt, welcher konstatierte, daß der linke Arm über dem Gelenk gebrochen war, welches dem Verunglückten große Schmerzen verursachte.

Auf schiefer Bahn ertrapp.

Moose Jaw. — Walter Kerr, ein Farmarbeiter, der letzten Herbst von Colong, Ont., nach hier kam, wurde diese Woche zu 2 Jahren Gefängnis wegen neun verschiedener Verurteilungen verurteilt. Er wurde am Sonnabend von einem befreundeten Mann, in Northrup verhaftet und nach hier gebracht. Alles in Allem erlangt Kerr die Summe von \$144.00 durch neun Checks und erklärte, daß er das Geld sämtlich in nassen „Heuchelstößen“ angelegt habe und betrunken gewesen sei, als er die Fällungen begeben habe.

Großer Weizenkrieg.

Moose Jaw. — Auf seiner Farm in südlicher Hälfte von Section 34-43-54 W. 3. droht S. J. Clarke von einem 11 Aker Felde durchschnittlich 76 Bushel Weizen. Dies glaubt man ist ein Weltrekord für Weizen.

Knaipen Band fürs Leben.

Bruno. — Am Dienstag morgen banden sich in Symens Fesseln Herr J. Hornisch und Fräulein Kat-e Haas. Die Neuerwählten haben manchen Freunden in ihrem Dittsch, welche ihnen ein segnetes langes Leben und viel Glück in ihrem Ehestande wünschen.

Herr und Frau Johann Weber und Frau J. Lindberg von Wuenstler waren am letzten Freitag zu Besuch bei Bal. Reng. Eine doppelte Hochzeit fand in Fulda am Dienstag morgen statt. Es verheiratete sich nämlich Bernard Vinnamann mit Johanna Jürgens und Henry Winkles mit Fräulein Theresia Hollak. Rev. Father Lorenz vollzog den Trauakt.

Am Donnerstag Abend fand hier ein Bazaar mit Abendessen statt. Die Gesamteinnahmen betragen \$640.00, welches für die Ladies Aid der katholischen Kirche verwandt werden soll. Der Besuch war ein außerordentlicher. Verschiedene Preise kamen zur Verteilung. Herr A. Esler gewann eine Nähmaschine, A. Watson den ersten und S. J. Donaldson die Silberfächer.

Drei Morde beschuldigen das Gericht in Jorkton.

Jorkton. — Am 2. Dezember begannen in Jorkton vor dem Obersten Gerichtshof die drei Verhandlungen, welche vom Oberrichter Duffin eröffnet wurden. Unter Anklage stehen zwei Galizier, namens John Kuritsch und Anton Luzenski und die Frau eines Farmers aus der Nähe von Langenburg, mit Namen Melphida Gibbons, welche beschuldigt ist, ihre Tochter verurteilt zu haben. Mißtäternde Umstände scheint man im Allgemeinen der Frau zubilligen zu müssen und bringt ihr auch eine gewisse Sympathie entgegen, weil sie sehr unglücklich gelebt haben soll, als sie die ungeliebte Tat verübte. Sie gab zweien ihrer Kinder Paris Green und versuchte dann, zum Bewußtsein ihrer Handlung gekommen, den Kindern ein Gegenmittel einzugeben. Dies half jedoch nur bei dem einen Kinde, während die Tochter den Folgen der Vergiftung erlag. — Nicht weniger als 30 Zeugen sind gegen Kuritsch geladen, welcher angeklagt ist, einen Priester, von der unabhängigen, orthodoxen Kirche, Namens Carmel, in der Nähe von Goodewe am 16. März ermordet zu haben. Der andere Angeklagte Luzenski, ein Arbeiter, der früher bei Hiram in Medicine beschäftigt war, wird beschuldigt den Tod eines Mitarbeiters außerhalb der Stadt verursacht zu haben in der Nacht vom 30. Dezember 1911. Veranlassung zu diesem Mord scheint Ausraubung des Erbschafts zu sein. Die letzten beiden Fälle haben die Mounted Police schon lange Zeit beschäftigt, weil man immer keine Anhaltspunkte und Zeugen finden konnte und wurden insfolgedessen in den fünf Sitzungen verurteilt. Alexander Hof von Regina wird die Oberstaatsanwaltschaft vertreten.

C.P.R. - Polizei ist Dieben auf der Fährte.

Saskatoon. — Die C. P. R. Polizei hat in den letzten Tagen zu neuem recht guten Fang gemacht. In Sütherland, nahe bei Saskatoon wurden in den letzten 5 Jahren große Warenausschübe aus den C. P. R. Waggons wahrgenommen. Während des letzten Jahres hatte die C.

P. R. einen besonderen Detektiv.

namens S. E. Shea von New York angestellt, welchem es schließlich gelang genug Beweismaterial zusammenzubringen, insfolgedessen sechs Häuser am letzten Freitag einer näheren Untersuchung unterzogen wurden. Ein Inhaber des Hauses wurde verhaftet und ein anderer am Sonnabend. Ueber 1000 Dollars wert Waren wurden vorgefunden, einschließlich Pelz, Silberfächer, Weine, Tabak, Schuhe und Stiefel und dergl. mehr. Fast sämtliche Angestellte in jeglichem Departement der C. P. R. sind mit diesen Diebstählen verwickelt und man nimmt an, daß noch mehr Verhaftungen folgen werden innerhalb der nächsten Woche. Eine Anzahl von Geschäften, welche diese gestohlenen Waren angenommen haben, werden ebenfalls in Mitleidenschaft gezogen werden. Der Detektiv Shea arbeitet als Bremser an der Strecke während der letzten Monate und war selber Augenzeuge der verschiedenen Diebstähle. In den letzten Tagen hatte er als mit sich den Postgeizgeant Wundersing, Inspector Ahman und Detektiv Young. Einige von den Waggonsplünderern merkten jedoch Bunte und verstanden früh genug von der Verhinderung. Zwei der Verhafteten gestanden jedoch alles ein, und die Detektiven sind daher in der Lage, den ganzen Schwindel aus Tageslicht zu bringen.

Zu wenig Waggons zum Verladen.

Morden. — Das Wetter ist solange noch gelind und die Farmer sind beschäftigt gewesen während der letzten Woche, um Getreide nach den Elevatoren zu fahren, sodaß die Elevatorleute alle Hände voll hatten, um genügend Karren zu bekommen. Gegen 8-9000 Bushel sind täglich herzugefahren worden, obwohl die Getreideleute nur etwa 4 Waggons täglich erhalten konnten, sodaß die Elevatoren schon fast gefüllt sind. Der Preis für 3 Northern Weizen ist 60 Cents und es scheint, als ob die Farmer in dieser Gegend dieses Jahr keine bessere Gradierung ihres Weizens erhalten können.

Chh- und Gemüsegerüst.

Portage La Prairie. — Ein C. P. R.-Zug, der mit allerhand eingemachten Früchten und Gemüse beladen war, wurde hier gestern durch Feuer zerstört. Das Feuer wurde entdeckt, als der Zug eine Meile westlich von der Station war. Die Waren wurden stark beschädigt und gehörten einer großen Winnipegger Firma. Das Feuer war entstanden durch die Explosion eines Ofens, welcher gebraucht wurde um das Gemüse vor dem Frieren zu bewahren.

Der Board of Control wünscht Gas von Medicine Hat.

Winnipeg. — Der Board of Control hat sich jetzt in Ernst dahin entschieden, Gas durch Röhren von Medicine Hat nach Winnipeg zu leiten. Die Unternehmer Georacion G. Schimin haben ein Auerbieten gestellt, die Stadt Winnipeg mit Gas zu 40 Cents per Tausend Fuß zu versorgen, einschließlich der Verteilung in Winnipeg und scheint dies Projekt der Verwirklichung näher gerückt zu sein. Eine besondere Versammlung wird einberufen werden und soll dann ein ausführlicher Bericht über die ganze Angelegenheit vorgelegt werden.

Alberta.

Streitigkeiten fast alle geschlichtet.

Calgary. — In den hier abgehaltenen Verhandlungen zwischen Vertretern der C. N. R. - Bahn und der C. T. P. - Bahn einerseits und der Vertreter der Eisenbahn-Kommissäre andererseits, ist es beinahe zu einer völligen Beilegung aller Differenzen zwischen den genannten Bahnen und der Stadt gekommen. Die Streitigkeiten waren bezüglich Gleisübergehungen und Legen von Seitengleisen ausgebrochen. Man hat jetzt auf beiden Seiten etwas nachgegeben und ist so zu einem fast gänzlich zufriedenstellendem Resultat gelangt.

Neue Papierfabrik.

Medicine Hat. — Die Herren J. A. Barton und C. F. Schaus von Calgary traten mit dem Bürgermeister und dem Stadtrat von Medicine Hat in Unterhandlungen wegen freier Abtretung eines Papierfabrik, die in der Hauptfache Packpapier, Pappen und andere Sorten groben Papiers herstellen soll. Sie forderten ferner freies Gas und gewisse geringe Erleichterungen bei der Steuerzahlung, die später noch genau festgelegt werden sollen. Das Rohmaterial, Stroh, ist in reichlichen Mengen in der Umgebung vorhanden und wird von den Farmern als wertlos betrachtet. Der für die Fabrik nötige Platz müßte 10 Aker groß sein. Die Pläne über die verschiedenen Gebäude sind bereits fertiggestellt. Die eigentliche Fabrik dürfte einen Umfang von 82 mal 34 Fuß haben und 2 Stockwerke hoch werden. Das große Gebäude zum Verbrennen, Waschen und Röhren des Strohs wird einen Raum von 42 bei 18 Fuß einnehmen. Ferner wird noch ein Speicher für Vogelleim errichtet. Die ganze Anlage dürfte auf etwa \$150,000 zu stehen kommen.

„Das letzte Haus in der Welt.“

Edmonton. — Herr Arthur

Schoß auf ein Pferd.

Portage La Prairie. — Chas. J. Godfrey wurde am 2. Dezember zu drei Monaten Gefängnis verurteilt, weil er auf ein Pferd, welches Thos. Huddleston gehörte geschossen hatte. Godfrey war am 15. Juli verhaftet worden und erst in sein Gezeide. Während eines gelegentlichen Streites über diese Sache ergriff Godfrey seine Pistole und gab zwei Schüsse auf ein Pferd ab, ohne es jedoch zu töten.

Ein tausend Stück reihblättrigen Zuchtgefögels.

Edmonton. — Der Ackerbau-minister von Alberta, Hon. Duncan Macphail, hat eine Firma in Montreal einen Auftrag auf Lieferung von ein tausend Stück reihblättrigen Zuchtgefögels darunter Varred Plymouth Rocks, Rhode Island Reds, Buff Orpingtons und White Wyandottes, erteilt, die nächstes Frühjahr auf der Mutterfarm für Gefögelsucht in Edmonton eintreffen sollen. Zuchtgefögels und Eier werden dann direkt an Farmer und an Gefögelsüchter in den verschiedenen Teilen der Provinz abgegeben werden. Eine Vergrößerung um einige tausend Stück erstklassigen Gefögels wird dann im Laufe des nächsten Jahres erwartet. Herr Macphail tritt die Ansicht, daß dies der einzige Weg ist, diesen Zweig der Landwirtschaft zu heben.

Schoß zwei Mose.

Edmonton. — Zwei Jäger mit Namen Chas. Deady und Henry Koder von Edmonton brachten dieser Tage zwei männliche Mose nach der Stadt, welche sie in der Nähe von Athabasca, 100 Meilen nördlich von hier geschossen hatten. Mr. Deady hatte das eine Tier tödlich an der Schulter verletzt, als er sich demselben jedoch näherte, um ihm den Gnadenstoß zu versetzen, sprang das verwundete Tier auf die Jäger los. Nachdem die Jäger sich eine Zeitlang tüchtig ihres Lebens gewehrt hatten, schoß Mr. Koder dem Tiere eine Kugel ins Gehirn, sodaß es verendete. Eine ziemlich hohe Summe wurde den Jägern für die beiden Moseköpfe geboten, da dieselben große und schön gefornete Gewebe aufzuweisen hatten. Am Norden des Landes soll dieses Jahr recht viel Wild sich zeigen, sodaß dort ein recht gutes Feld für unsere Nimrod's sich eröffnet.

Wartete 12 Tage und Nächte vor der Landoffice.

Calgary. — Nachdem ein Heimstatter 12 Tage und Nächte die Stufen der Landoffice innegehabt hatte, sollte seine Ausdauer bald schließlich belohnt werden. Dieser betreffende Landbesitzer, mit einem deutschen Namen heißt, sah sich bald einem zweiten Konkurrenten gegenüber, der versuchte, ihm die Türklinte streitig zu machen und sich bis zum frühen Morgen an dieselbe festklammerte und sich ganz und gar nicht abweisen lassen wollte. Jedoch die heilige Hermandad oder Polizei spielte der Verdrachten und zwang den Beharrlichen, am Fußende der Treppe seine Auffstellung zu nehmen. Weist vor dann der glückliche und erfolgreiche Beansprucher der Heimstätte, um welche ledig Mann solange ausgehalten hatten. Während des Wartens hatten die Heimstatter ein Bett über die Stufen der Landoffice ausgebreitet und unterhielten ein warmes Feuer durch einen Petroleumofen.

Großfeuer in Medicine Hat.

Medicine Hat. — Als das große Feuer wieder in den Annalen der Stadt der Brand des Robert Whithell gehörigen, 100 Fuß Front besitzenden, zweistöckigen Gebäudes besprochen, das das vollständig zerstört wurde. Es befanden sich darin die Geschäfte von Birnie Bros., Eisenwarenhändler, Verluste \$40,000, von Barter & Barton, Herren-Moda-Kittel, Verluste \$30,000, ferner das Acme Restaurant und das Kantor der Grundeigentum - Agenten J. J. Dawson & Co. Das Feuer entstand in der Restaurations-Küche.

Wenn Sie Ihre Weihnachts-Einkäufe

besorgen, gehen Sie zu der Niederstadts Grocery

606 Halifax St. und 12. Avenue

Sie können dann sicher sein, die besten Waren, für den billigsten Preis zu erhalten.

Wir haben auch viele passende Weihnachtsgeschenke in Religiösen Artikeln wie Kreuze, Rosenkränze, Gebetsbücher, usw.

Farmer! Für Farmprodukte, wie Butter, Eier, Geflügel, u. s. w. zahlen wir die höchsten Preise.

Deutsches Musik-Instrumenten-Geschäft und Buchhandlung.

Winnipeg, Man. 853 Main-Str.

Streich-Instrumente.

Violenen, Cellos, Saitenorgeln, Violas, C. Mandolinen, Gitarren, Banjalaitas, Banjos, Tambouren, Banjo-Gitarren, Zimbals, Wiener Zither, Accord-Zither u. s. w.

Blas-Instrumente.

Kornetts, Klots, Flügelhörner, Baritone, Posaunen, Bass-Hellhörner, Klarinetten von \$3.50 aufwärts, Saxophons, Fäden, Pianos.

Zieh-Harmonikas von weltberühmten Firmen, wie Wiener Hochholzer mit Stahlstimmen, Pirshier und Kiedmann aus Deutschland von \$1.75 bis zu \$100.

Gramophoneos mit deutschen Records (Gesang, Komik und Musik) von \$15 aufwärts. 12 Platten werden sogleich zugegeben.

Eine Neuheit ist das Ultraphon-Gramophon mit guter Metalluhr zugleich. Kann auch als Wecker aufgezogen werden und spielt dann ein beliebiges Stück, ohne zu läuten. Sehr passend als schönes Weihnachtsgeschenk.

Neuer Instrumenten-Katalog frei auf Verlangen. Derselbe ist reich illustriert und in deutscher Sprache.

Wenn Sie nach Winnipeg kommen, so besuchen Sie uns, bitte, und überzeugen Sie sich von unser großen Auswahl in Musik-Instrumenten.

Lassen Sie Ihr Mehl von Ihrem eigenen Getreide in der

Watson Mühle

mahlen; wir sind bereit, Ihre Arbeit zu irgend einer Zeit zu tun. Unsere Preise sind mäßig.

Gregory & Gregory

Watson, Sask.

Die deutsche Kolonie

Alberta

Baldwin County

Alabama

Die erlesensten Gemüse-, Obst- und Farm-Ländereien an der Golfküste.

Ihre Ertragsfähigkeit beläuft sich auf \$75 bis \$250 pro Aker im Jahr

Zwei und drei Ernten pro Jahr. Keine Missernten.

— Sehn Meilen vom Golf und 150 Fuß höher gelegen. — Diät bei Mobile und Pensacola.

Reine Luft. — Feines Wasser. — Herrliches Klima.

Alberta ist eine Anmelung von etwa 600 zufriedenen Familien, hat gut angelegte Wege auf jeder Station, gute Sammelgebäude mit modernen Eisen und Mobiliar, Straßen für Protestanten und Katholiken, eine Menge von Kaufhäusern, Warenhäusern, Bäckerei, Apotheke, Zigarrenhandlung u. s. w., hat ein großes, bequemes Hotel, Telefon um andere Bequemlichkeiten. Sein gesüßigstes Leben, die Schönheit des umgebenden Landes, die Nähe der schönen Perdido-Bai verleihen Alberta eine große Anziehungskraft für Touristen und Heimlicher.

Verlegen Sie Ihr künftiges Heim hierher, wo wenige Acres eine Familie erhalten und wo eine Farm von 40 Acres Ueberfluß schafft, wo das Klima ideal und äußerst gesund ist.

Erhalten jeden 1. und 2. Dienstag jeden Monats nach Jolen, Ala. Unser Postwagen fährt täglich nach Alberta, Anschlag an alle Züge abend.

Für Information schreiben Sie an Baldwin County Colonization Co., Suit 912 Hartford Bldg., Madison & Dearborn-St., Chicago, Illinois.

MAGIC

BAKING POWDER

In Canada hergestellt.
Enthält kein Kalk.
Ein neuer Beweis für die Güte der
Gilletts-Fabrikate.

Aus den kanadischen Provinzen

Wainwright will den Buffalo-Park entfernen.

Wainwright. — Die örtliche Einwohnerzahl beschäftigt sich ernsthaft mit der Frage, ob der Buffalo Park nicht am besten nach einer der nördlichen Reservationen verlegt werden sollte. Die allgemeine Meinung geht dahin, daß der Verlust von tausenden von Aekern verhältnismäßig gut auszufüllen ist, da die Stadt zu sehr entvölkert wird. Der Nationalpark umfaßt mehr als hunderttausend Aker, 60 Prozent von diesen ist zu landwirtschaftlichen Zwecken sehr gut geeignet. Hunderttausend Quarter-Akern und mehr sind mit einer Prachtflora umgürtet. Anwohner haben ringsum die Reserve herum Land aufgenommen. Von den achtzigtausend und zwanzig Viertel-Akern umschließt ein großer Teil den Park. Die allgemeine Meinung geht dahin, daß der Verlust von tausenden von Aekern verhältnismäßig gut auszufüllen ist, da die Stadt zu sehr entvölkert wird. Der Nationalpark umfaßt mehr als hunderttausend Aker, 60 Prozent von diesen ist zu landwirtschaftlichen Zwecken sehr gut geeignet. Hunderttausend Quarter-Akern und mehr sind mit einer Prachtflora umgürtet. Anwohner haben ringsum die Reserve herum Land aufgenommen. Von den achtzigtausend und zwanzig Viertel-Akern umschließt ein großer Teil den Park.

Lange Fahrt zum Feuer

Calgary. — 55 Minuten nach der Feuer-Welldung war die städtische Motor-Feuer-Spritze von Calgary in der Stadt Langdon N.D. bereits in Tätigkeit, nachdem sie 21 Meilen über die gefrorenen Prairie-Wege zurückgelegt hatte. Die frühzeitige Ankunft der Calgary-Feuerwehr rettete das Geschäftsviertel von Langdon von der Zerstörung, da das Feuer von Hilds Block, der lichterlos brannte, ohne Gegenmaßregeln sicher auf die umliegenden Gebäude übergegangen wäre. In Hilds Block stand sich ein General-Store nebst großem Warenlager. Mit Hilfe der Motorspritze konnte das Feuer, das in einem Mischofen seinen Ursprung nahm, in einigen Stunden überwältigt werden. Der Brandschaden beträgt \$15,000.

Waggon-Mangel.

Stettler. — Die Farmer in diesem Distrikt beklagen sich bitter über den Waggonmangel auf sämtlichen Haltestellen der C.P.R. und S.N.M. Eisenbahn. Da keine Waggon zu erhalten sind, müssen die Farmer ihr Getreide zurücklassen, wodurch sie sich selbst und andere Händler schädigen. Die Nachfrage macht die Kunde, daß ein Farmer erst die betreffenden Waggongesellschaften "schreien" muß, um mehr Aufschichten auf Erhalt eines Waggons zu haben. Will ein Farmer nicht mehr als zwanzig Dollar für diesen Zweck ausgeben, so ist es von vornherein ausgeschlossen, daß ihm ein Waggon zur Verladung des Getreides bereitgestellt wird.

Das Färben zuhause

berichtet mir keine Schreden — vielmehr ist es ein Vergnügen für mich. Selbst professionelle Färber können nicht Resultate aufweisen, wie ich. Das kommt daher, ich gebrauchte

DYOLA
THE DYE-ALL-KINDS

Es ist die reinste, einfachste und beste Farbe für die Handtücher, die man färben kann. Nicht einmal die Art der Stoffe braucht man zu kennen. Fehler können daher nicht vorkommen.

Schickt für freie Probebogen, 25 Cent für Probebogen, 50 Cent für Probebogen, 1.00 für Probebogen, 2.00 für Probebogen, 3.00 für Probebogen, 4.00 für Probebogen, 5.00 für Probebogen, 6.00 für Probebogen, 7.00 für Probebogen, 8.00 für Probebogen, 9.00 für Probebogen, 10.00 für Probebogen.

THE JOHNSON-RICHARDSON CO., Limited,
Montreal, Canada. 113

Neue Eisenbahnlinie.

Edmonton. — Der letzte Teil der neuen Strecke der C.N.R. zwischen Calgary und Saskatoon wird bereits in den nächsten 10 Tagen fertiggestellt mit Ausnahme des einen kleinen Teils, der durch die von der C.P.R. irrigierten Ländereien hindurchgeht. Diese erfreuliche Nachricht brachte Superintendent Brown von seiner Inspektionsreise der südlichen Teilstrecke mit. Es bleiben nur noch ungefähr 10 Meilen Schiene zu legen, sagt Herr Brown, und die Arbeit wird mit aller Energie betrieben. Die neue Strecke wird sicherlich viel zum Aufschwung der gut besiedelten Gegend beitragen.

Ausbau der Elektrizitäts-Werke.

Calgary. — Die Calgary Power Co. hat beschlossen, im Laufe des nächsten Jahres gegen \$1,000,000 für Verbesserungen ihrer Anlage zu veranschlagen, um der starken Nachfrage nach Elektrizität nachzukommen. Es werden in den Kraftwerken verschiedene neue Motore aufgestellt werden und außerdem wird man auch Wasserkraft zur Schaffung von elektrischer Kraft benutzen. Nach den Ausbauarbeiten werden der Kraftstation 20,000 Pferdekraft für neue Anschlüsse zur Verfügung stehen. Allein in diesem Jahre hat das städtische Elektrizitäts-Departement gegen 3,200 solche neue Anschlüsse geschaffen. Allenfalls glaubt und erhofft man, daß sich die Liefermenge von elektrischer Kraft nach dem Ausbau der Elektrizitätswerke bedeutend billiger für kommerzielle Zwecke stellen wird. Bekanntlich waren in der Stadt schon seit Monate wegen übermangelnder Lieferung an elektrischer Kraft laut geworden. Jedermann in der Stadt beklagt es deswegen auf's Euerliche, daß endlich diesem Mangel abgeholfen werden wird.

Neue Stationen angeführt.

Stirling. — In der neuen Ausgabe des Informations-Bandes des Departements für Erhaltung der natürlichen Hilfsquellen des Landes befindet sich eine Mappe der Canadian Pacific-Eisenbahn auf der auch die westlichen Linien eingezeichnet sind. In dieser sind auch die Vordrücke von Burnaby, Inverness, nachstehende neuen Stationen angeführt: Audon, Brentham, Conrad und Skiff. Wie verlautet, werden schon in wenigen Wochen von hier aus Billets nach diesen genannten Stationen herausgegeben werden. Allenfalls begrüßt man es freudig, daß die genannte Zweiglinie jetzt fertig ausgebaut und fertiggestellt ist, daß dort die neuen Stationen dem Betrieb übergeben werden können. Die Farmer in der dortigen Gegend waren lange genug ohne die sehr bequeme und gewinnliche Bahnverbindungen geblieben und hatten Meilen hindurch mit dem Wagen zu fahren, wie sie an eine Bahnstrecke kommen konnten. Diese Zweiglinie dürfte sich bald nach ihrer Eröffnung auszeichnen.

British Columbia.

Vom Millionär zum Tramp.

Vancouver. — Kürzlich kam ein Tramp nach der hiesigen Haupt-Polizeistation und ersuchte den Polizeidirektor, ihn wegen Abgabenservens in Haft zu nehmen, da er ganz mittellos sei, nichts zu essen habe und nicht wisse, was er anfangen solle. Wie er erzählte, ist sein Name Henry Leavelle Lewis, der früher ein großes Bergwerk in Wales besaß, es später aber verlor und jetzt ganz mittellos sei. Er war von Golden bis hierher zu Fuß gelaufen. Seine Fußschuhe waren wund und sein Anzug hing ihm in Fetzen am Körper. Er ist der Bruder des verstorbenen Sir William Thomas. Der Polizeidirektor kam den Bitten des Hilflosen nach und ließ ihm zunächst eine warme Mahlzeit verabreichen.

Korische Benetta vermußt.

Regina. — An einem der letzten Sonntage wurde hier eine Postbox erbrochen und es wurden verschiedene Briefe daraus genommen. Später meldeten sich mehrere Personen,

die angaben, gesehen zu haben, wie ein kleiner Knabe die Box geöffnet hatte. Dieser wurde darauf festgenommen und einem Verhör unterworfen, aus dem man soviel zu entnehmen vermochte, daß das Öffnen der Box mit einer korischen Benetta zusammenhängt. Der Knabe wurde später wieder freigelassen, da er noch zu jung ist, um bestraft zu werden. Die hiesige Polizei ist jetzt eifrig bemüht, die wahren Urheber auszufinden.

Sein Hals erlittener Schädelbruch.

Vancouver. — Edward J. Cutler, ein wohlhabender reisender Bauunternehmer, der auf dem neuen S. D. Lee-Bau, Ecke von Main und Broadway beschäftigt war, ist an einer Leiter einen Hiebstrich und fiel zwei Stockwerke tief hinab, wobei er einen Schädelbruch erlitt. Er wurde nach dem Hospital befördert. Sein Zustand ist besorgniserregend. Die Ärzte befürchten das Schlimmste für sein Leben.

Ontario und die Maritim-Provinzen.

Selbstmordversuch.

Monroa, Ont. — Chas. E. Gmeloch, ein Eisfuhrer, der kürzlich von Winnipeg herüberkam, betrieb hier einen Hausierhandel, wobei er besonders unter den Pfasterarbeitern ganz gute Geschäfte machte. Er verriet aber eine zu große Schwäche für geistige Getränke und wurde infolgedessen feigenommen. Am Gefängnis verurteilt er, sich nach seinem Schicksal und seinen Hoffnungen zu erheben. Zum Glück ist jedoch die von ihm gemachte Schlinge, was wegen Landstreicher zu einem Monat Gefängnis verurteilt worden.

1895 Verbrechen in Dominion.

Ottawa. — Justizminister Hon. C. J. Doherty erstattete im Unterhause einen interessanten Bericht über die kriminellen Vergehen in Dominion. Die Zahl der in Justizhäusern und Verwahranstalten Untergebrachten betrug gegenwärtig 1895 Die Durchschnittszahl der in diesen Anstalten Untergebrachten stellt sich auf 1853 in diesem Jahre gegenüber von 1834 im Jahre 1910—1911. Das Justizhaus in Kingston beherbergt die größte Anzahl, nämlich 494. Darüber kommen die Justizhäuser von St. Vincent de Paul mit 442, von Dorchester mit 220, von Manitoba mit 183, von British Columbia mit 331, von Alberta mit 167 und von Saskatchewan mit 67. Die Stadt Montreal lieferte die meisten Verbrechen während dieses Jahres in einer Anzahl von nicht weniger als 293. Ottawa steht dagegen sehr geringfügig in dieser Beziehung da und stellt weniger Verbrechen als irgend eine andere Stadt der Dominion ganz gleich welcher Einwohnerzahl. Die größeren Städte erscheinen in folgender Reihenfolge: Montreal mit 293 Fällen, Vancouver mit 174, Winnipeg mit 114, Toronto mit 96, Quebec mit 51, Victoria mit 42, Edmonton mit 39, Hamilton mit 35, Sydney mit 34, Halifax mit 33, Calgary mit 31, New Westminster mit 27, Regina mit 21 und Ottawa mit 17 Fällen. Auf die Konfessionen verteilt, ergeben sich 934 Römisch-Katholische, 925 Protestanten, 36 Juden und 36 Buddhisten. Nach W. Archibald, der ein interessanter Kapitel zu dem Bericht beifügte, sind mit den Entlassungen unter Verbleib ganz außerordentlich gute Resultate erzielt worden. Seit Inkrafttreten dieses Gesetzes sind 3780 Personen unter Parole entlassen worden und nur 237 Rückfälle zu verzeichnen gewesen, was einem Prozentsatz von 5.7 entspricht. 848 wurden dieses Jahr paroliert. Jeder Justizhäuser kostet das Land 84c täglich. Die Gesamtausgaben für den Unterhalt der sämtlichen Justizhäuser kamen in diesem Jahre auf \$565,472.00 zu stehen.

Großer Feuerhaden in Canada.

Montreal. — Feuerweh-Chief Tremblant der hiesigen Feuerwehr veröffentlichte hier einen verblüffenden Bericht über den Feuerhaden in Canada und in den Staaten. Wie diesem seinem Berichte entnommen werden kann, ist die Hauptursache für Feuerbrünste hierzulande die zweifelhafte in Brandstiftung zu suchen. Seine Uebersetzung sei, daß viele von den Baumeistern, die in Montreal und anderen Großstädten in Canada niederbrannten, verhältnismäßig viel zu hoch gegen Brandschaden versichert gewesen wären. 60 Prozent von den Bränden in Montreal sei aus wahre Ursache der Feuerbrünste Ueberversicherung festzustellen. Er schloß seinen Bericht mit der Empfehlung, daß Versicherung als Ursache einer Feuerbrünste nach dem Strafgesetzbuch geahndet werden sollte und schlägt deshalb vor, einen solchen Paragraphen in das Strafgesetzbuch aufzunehmen.

Aufnahme von Heimstätten.

Ottawa. — Während des Monats September dieses Jahres wurden in den vier westlichen Provinzen nach einer solchen fertiggestellten heimstätten Uebersicht im Ganzen 2,463 Heimstätten gegen 3,247 in dem gleichen Monat des Vorjahres aufgenommen. Demnach war eine Abnahme von 784 zu verzeichnen. In Heimstätten wurden neuer aufgenommen in den vier Prairie-Provinzen. In Saskatchewan—1,275 gegen 1,673 im Vorjahre; in Manitoba—213 gegen 214 im Jahre vorher; in Alberta—955 gegen 1,290 in 1911; und in British Columbia—29 gegen 59 im Vorjahre.

Regierung will Unflug steuern.

Ottawa. — Die Regierung ist beabsichtigt, dem Unflug zu steuern, daß Personen, die in Diensten des Dominions stehen, gestatten, daß Firmen ihre Namen bei Unternehmungen anführen. Man will in letzter Zeit beobachtet haben, daß sich dieser Mißbrauch verschiedentlich eingebürgert hatte und daß einzelne Firmen von der Erlaubnis, den Namen irgend eines höheren Dominion-Beamten anzuführen zu dürfen, auch ausgiebiger Gebrauch machten. An sämtliche Dominion-Beamten ist deswegen ein diesbezügliche Order erlassen worden, von nun an nicht mehr ihre Namen für private Unternehmungen zur Verfügung zu stellen.

Landkäufer und Spekulanten.

Können hier bei Reville und nördlich von hier in der nennenswerten Anzahl ihre Geld richtig anlegen. Und wird stets billig und auf sehr leichte Zahlungen ausgeben; und wer wir seinen Namen und Adresse aufschickt, erhält eine Liste von solchem Eigentum.

H. Vogt, Reville, Sask.

Regina General Metal Works und Hardware-Handler.

Gewehre, Patronen und Pyrographen auf Lager. Dieselben werden auch repariert. Alle Teile stets auf Lager.
Rick. Gablesz
Ecke 10. Ave. u. Ottawa-Straße.

Huck & Klockner Gemischte Waren-Handlung

Vibank, Sask. Wir erlauben uns, alle unsere Kunden zu benachrichtigen, daß wir unsere

Winter-Waren

loeben erhalten. Wir haben eine große Auswahl in Herren- und Damen-Pelzen aller Arten. Ferner haben wir die bekannten deutschen Druck-Kleider, Wintermäntel, Handschuhe etc. auf Lager. In kurzer Zeit werden wir eine Caravane Möbel erhalten, und eine besonders große Auswahl in Kleider, Schränken, Tischen, Betten etc. haben. Beachten Sie uns mit Ihren Herbst-Einkäufen, und Sie werden finden, daß wir Ihnen mit allem zu sehr gemäßigten Preisen dienen können.

Gallensteine

werden ohne Operation, schmerzlos und sicher, in kürzester Zeit gebildet durch

LITHOSANOL

Flint-Flasche \$1.50
1/2 Gallon-Flasche \$5.00
Mehr wie zehnmalige Erfolg in Deutschland

Bestellungen von vielen bekannten Deutschen in Saskatchewan, die abzuwickeln wurden, obwohl der Arzt eine Operation als das einzige Mittel gegen erkrankte

Gefertigt nach der Originalvorschrift des Erfinders von Dr. **Standard Medicine Co.,**
P. O. Box 745 Winnipeg
Verlangen Sie Preisliste über unsere deutschen Regimien.

Rudolf Wittner Deutscher Fleischer

und Würstler
1530 Tenth Av. Norgang Block
Sächs frisches Fleisch und gute deutsche Wurst.
Tägliche Preise.
Frische Butter und Eier auf Lager.

Wer hilft uns, neue Leser für den „Sask. Courier“ gewinnen?

Alle unsere Freunde und Gönner, denen der „Courier“ ein gern gelesener Gast im Hause geworden ist, werden gewiß ihr Bestes versuchen, damit wir noch einige Tausend Leser in diesem Jahre erhalten. Es wird unser Bestreben sein, auch in Zukunft die Interessen des Volkes, der Arbeiter und Farmer ohne Parteilichkeit wahrzunehmen. Um noch mehr Lesestoff und ausführlichere Berichte in jeglicher Hinsicht bringen zu können, werden wir den „Courier“ in nächster Zeit noch vergrößern.

Ein jeder treuer Mitarbeiter ist seines Lohnes wert und haben wir für Gewinnung neuer Leser hübsche Prämien angesetzt:

Für Gewinnung von 2 neuen voranzahlenden Lesern.

1) Ein vorzügliches starkes Messer mit zwei Ringen und Eingravierung „Abonniert auf den „Sask. Courier“. Das Messer ist von Deutschland importiert. Ein jeder Farmer sollte ein solches haben.

2) Regina Cyclone Souvenir-Buch, in welchem eine genaue Beschreibung in Wort und Bild den Lesern vor Augen geführt wird, was gewaltigste Ungeheuer dieser Sturm durch die Stadt Regina am 30. Juni 1912 angerichtet hat. Ein jeder Leser sollte dies Buch seinen Freunden im alten Lande zuwenden.

3) Das Ende der „Titanic“ am 15. April 1912. Eine Schilderung der unbeschreiblichen Schiffskatastrophe, welche die Welt so griesen hat, das gewaltigste Unglück in der Geschichte der Seefahrt. Der neueste, größte, kostspieligste Dampfer der Welt, stieß auf seiner ersten Reise von England nach New York mit einem Eisberge zusammen und lag wenige Stunden später auf dem Boden des Ozeans — ein Nietenfarg für über 1500 Menschen.

Das Ende Der Titanic

Unter Buch gibt in deutscher Sprache eine packende Schilderung der Szenen, Auskünfte über den Anlauf und Verlauf der Katastrophe, mit herzbewegenden Beschreibungen einzelner Epochen, dann die grauenvollen Erlebnisse der Geretteten, bis das Rettungsschiff „Carpathia“ sie aufnahm. Unter Buch schildert die heroischen Bemühungen, die Frauen und Kinder zu retten; den Mut der Wädern, die ihr Leben für Andere opferten; das Verhalten der Mutter, die die ergründete Hyäne, näher, mein Gott, zu Dir“ erklungen ließen, als das Niesen schall in die dunkle Tiefe sank. Wir lesen, wie Kinder von ihren Müttern, Frauen von ihren Gatten getrennt wurden, ein junge, glückliche Frauen aus ihrer Hochzeit mit einem Mann wurden, als der strenge Befehl kam „Frauen und Kinder zu retten.“ Dann folgen die grauenvollen Erlebnisse der Geretteten, und lesen wir über die Fahrt auf schwankenden Booten in Risse und Rölle; dann über die drahllose Telegraphie, und welche wichtige Rolle sie bei der Katastrophe spielte; dann die von Bundesrat eingeleitete Untersuchung, und über die Persönlichkeiten der Gezeiten und Umformungen, u. s. w. Das Buch ist reich illustriert und hat sicherlich dauernden Wert. Es sollte in keinem Hause fehlen als eine handige Erinnerung, daß die Menschheit trotz ihrer erstaunlichen technischen Erfindungen sich nicht überheben soll, daß das Wort unseres Schiller: „Die Elemente haben das Weltbild von Menschenhand“ sich wieder einmal fürchterlich bestätigt, daß aber auch die edelsten Eigenschaften, die im Menschenherzen schlummern, im Unglück sich wieder bewähren: Opfermut, Hilfsbereitschaft und werktätige Nächstenliebe.

Dieses Buch oder eine von den anderen 3 Prämien geben wir für Gewinnung von zwei neuen, voranzahlenden Lesern, oder für einen neuen Leser und 25 Cent's Inzahlung, einschließlich Porto, registriert.

Wenn es nicht möglich ist, auch nicht einmal einen einzigen neuen Leser zu gewinnen, kann diese obigen vier Prämien auch einzeln gegen Einzahlung von 50 Cent's, einschließlich Porto, erhalten.

Alles freisch an die Arbeit, Freunde, dann wird der Erfolg schon nicht ausbleiben.

Man adressiere:
Saskatchewan Courier Publ. Co., Ltd.
Box 503 Regina, Sask.

Einlegend \$.....
Name.....
Prämie: No.....

Neue Leser:
Name.....
Prämie: No.....

SANOL
 in das einzige Mittel, um
**Gallensteine, Nieren- und
 Blasensteine, Harnsäure**
 zu lösen und schmerzlos zu
 entfernen. Die mit so vielen Ge-
 fahren und Beschwerden verbin-
 denen Operationen sind nicht mehr
 nötig. Über 1100, in 6 Monaten
 arbeitete Patienten, beweisen die
 Vorzüglichkeit dieses Wirkstoffes.
**Unübertroffen bei Zucker-
 krankheit (Diabetes mellitus) ist**
Sanol's
Antidiabetes
 Große Erfolge. Preiswert frei.
 Preis: \$1.50 p. H.
 Sanol's Antidiabetes \$2.00 p. H.
 Wenn von Ihrem Apotheker
 nicht erhältlich, direkt von der
 Sanol Mfg. Co. of Canada,
 Ltd., Winnipeg, Man.

Korrespondenzen.

Warnung.

Caution, im Dez. 1912.
 Werter Courier:
 Wir hatten auf unserer Farm ein
 ein frisches Lamm für unsern
 Schmelz angelegt, der unter
 Leitung eines Arztes jeden Tag unter-
 sucht und behandelt wurde.
 Es handelte sich darum, ein Mitt-
 el zu finden, gegen die so
 verderblich auftretende Tuberkulose
 des Flederhorns.

Zelbstredend wurden bei diesem
 Flederhorns alle mögliche
 Mittel der Gesundheitspflege
 und der Gesundheit nachträgliche
 Medikamente eingesetzt oder auch
 entzogen, so daß die Tiere mehr
 oder weniger gesundheits
 für den Genus waren.

Die Tiere waren vorläufig
 allein abgetrennt und daher war
 unser Vertrauen groß, als aus dem
 Gebäude heute morgen per Einbruch,
 12 Säuger und eine Gans entwendet
 waren.

Geiern Abend konstatieren wir
 noch die Tiere und kein
 außer ein Mensch kann die Tiere
 erfinden und die 12 Stück Flederhorns
 entwendet haben.

Wir bedauern den armen
 Schaden auf das Herzliche, denn die
 Nähe wird der bösen Tat auf der
 Erde sein und möchte ich nicht gerne
 ein Flederhorns mit dem Dieb
 effen.

Da die Tiere auf Verlangen der
 gerichtlichen Verhältnisse
 gefesselt sind, so ist ein Verkauf der
 Tiere ausgeschlossen. Wir empfehlen
 dem unverschämten Betrüger,
 Tiere zu lösen und tief zu begraben
 um dadurch Anklagen vorzubeu-
 gen.

Die verehrten Leser des Couriers
 aus der deutschen Gegend bitten wir,
 diese Tatsache genügend weiter
 bekannt zu machen und alle Leute vor
 Ankauf von Flederhorns, deren genaue
 Herkunft nicht nachzuweisen wird zu
 warnen.

Einige Säuger sind mit Gegen-
 tuberkulose genützt.
 C. Wehrens,
 R. O. Linton
 V. S. Ann. Bitte bei Angebot von
 Flederhorns dessen Herkunft zu
 geben.

Gravelburg, 22. Nov. 1912.
 Werter Courier:
 Die Witterung ist schön. Das
 Dreschen ist nun bald beendet. Man
 erzielt hier per Acre: Weizen, 35 bis
 45 Bushel; Hafer, 65 bis 100 Bushel;
 Klee, 25 bis 75 Bushel. Nur
 geht es jetzt leider mit dem Trans-
 port nicht von der Stelle. Das Land
 ist hier gut. Ich bin erst einund-
 halbtes Jahr auf dem Lande und habe
 bereits eine recht gute Ernte gehabt.
 Meine Ernte betrug: 1000 Bushel
 Klee; 300 Bushel Weizen; 500 Bushel
 Hafer.

Mit Gruß an alle Freunde und
 Bekannten.
 Adam Jung.

Wenn Sie ein Gallenleber-Anfall
 haben, versuchen Sie einmal Cham-
 berlain's Tabletten. Dieselben sind
 ausgezeichnet. Zu verkaufen bei allen
 Druggisten und Händlern.

Langham, Sask., 25. Nov. 1912.
 Werter Courier:
 Die Witterung ist so schön, daß das
 Vieh noch auf der Weide ist. Die
 Wege sind zwar gefroren, aber in so
 guter Verfassung wie im Sommer.
 Die Geschwister von der General-
 oder Bundes-Konferenz sind wieder
 beim von Kansas. Sie fühlen sich
 hier doch zufrieden, wenn es auch im
 Norden ist. Gekern am 21. Novem-
 ber hatten wir hier bei Dalmery Ernte-
 Dankfest verbunden mit Viebes-
 maß. Nachdem die Gebrüder
 vorüber waren, begrüßte V. J. Vepo
 die Erschienenen. V. J. Vepo und Ken-
 A. Friesen erteilten vormittags das
 Wort Gottes und veranfalteten die
 Kollekte für Arme und Stadtmision.
 Am Ganzen wurden \$155.50 verein-

nahmt. Am Nachmittage ergriffen
 folgende Brüder das Wort: J. S.
 Peters, Neu-Hoffnung; V. J. Frie-
 sen, Heppburn und V. J. Vepo. Da-
 rauf wurde der Segen erteilt.
 Einliegend finden Sie einen Dol-
 lar für den "Courier". (Betrag dan-
 kend erhalten. Red.)
 Peter Mantler.

Capar, Sask., 26. Nov. 1912.
 Werter Courier:
 Nur hin und wieder wird noch et-
 was gedroschen. Die Ernte fiel hier
 gut aus. Man erhielt: Weizen, 35
 bis 40 Bushel vom Acre; Hafer, 75
 bis 100 Bushel und Klee, 15 bis
 25 Bushel vom Acre. Der meiste
 Weizen war Northern Nr. 1. Leider
 hatte sich so mancher Farmer im
 Hochanbau geirrt. Voriges Jahr
 war der Preis für Klee so gut und
 in diesem Jahre ist er fast nur halb
 so teuer. Viele sagen, hätten wir
 Weizen statt Klee bestellt, so wären
 wir jetzt besser ab.

Ein junger Mann, der hier die
 Dreschmaschine bediente, wurde von
 einem Arme der Maschine so stark
 gegen die Brust gestoßen, daß er auf
 der Stelle tot war. Er war der ein-
 zige Sohn der Eltern. Da diesen
 jetzt der Erwärber fehlt, so wollen
 mehrere verkaufen und nach der alten
 Heimat wieder zurückkehren. Der
 Name der Witwe ist mir unbekannt.

Herr Michael Schubert und Frau
 sowie Herr Rudolf Schulhauser und
 Frau unternahmen eine Reise nach
 Calgary zum Besuche von Freunden.
 Wie sie nach ihrer Rückkehr er-
 zählt, Calgary große Fortschritt. Es
 soll es dort sehr teuer sein.

Die Kolonie Arnberg hat be-
 schlossen, ein katholisches Pfarrhaus
 und Kloster zu erbauen. Das Pfarr-
 haus ist bald fertig. Das Kloster
 wird im nächsten Jahre fertiggestellt
 werden.

Herr Johann Tian, der bei Herrn
 Jim Portious in der Werkstatt ar-
 beitete, will von hier fort und nach
 Regina überziehen, wo er eine Stell-
 als Werkführer bei Herrn John Mar-
 shall übernehmen wird. Allgemein
 wird das Fortziehen von Herrn Tian
 hier bedauert, da er alle sein Stunden-
 geld sehr gut bedient hatte. Er fahr
 hauptsächlich hierher, um seine Heim-
 stätte abzufragen. Jetzt, wo er die
 nordwärtsmächtigen drei Jahre darau-
 mar, will er wieder nach dem schönen
 Regina zurück.

Mit Gruß an alle Leser.
 Johann Tian.

Wenn Sie an chronischer Verstop-
 fung leiden, wird der milde und
 sanfte Effect der Chamberlain's Ta-
 bletten für Ihren Fall besonders ge-
 eignet sein. Zu verkaufen bei allen
 Druggisten und Händlern.

Langenburg, den 21. Nov. 1912.
 Werter Courier:
 Der "Courier" ist die beste Zeit-
 ung für den deutschen Farmer in
 Saskatchewan, denn er bringt stets
 die Wahrheit an den Tag. Die alte
 "Tante" wollte mir auch Honig um
 den Mund schmieren, aber da habe
 ich ihr gleich den Reißzahn gegeben.
 Die Konservativen sagen immer, in
 Manitoba gäbe es gute Wege. Ich
 war vorige Woche in Manitoba und
 habe einen schönen Begriff von diesen
 "guten" Wegen bekommen. Es war
 nur gut, daß ich mit dem leeren Wa-
 gen fuhr, denn ich kam mit diesem
 saum durch, viel weniger wäre es mit
 einem vollen Wagen gegangen. Ich
 sprach dann den Storo-Mann in der
 Stadt. Dieser gab mir recht, daß in
 Saskatchewan die Wege viel besser
 als in Manitoba sind. Davon weiß
 aber die alte "Tante" in Winnipeg
 gar nichts zu berichten.

Reinhold Remus hat an seinen
 Bruder A. J. Remus ausverkauft.
 Das Dreschen ist jetzt beinahe ganz
 vorüber. Die Ernte fiel mittelmä-
 ßig aus. Leider sind aber die Preise
 entsetzlich niedrig. Wenn der Farmer
 etwas kaufen will, muß er es teuer
 bezahlen. Das Schlimmste ist aber,
 daß alle Elevatoren voll sind. Außer-
 dem sind keine Waggons zu be-
 kommen. Da soll der liebe Himmel
 wirken, was nach daraus werden wird.
 Mit Gruß an alle Leser.
 A. J. Remus.

(Die \$3 haben wir dankend erhal-
 ten. Ann. der Red.)

Melville, Sask., 28. Nov. 1912.
 Werter Courier:
 Am Herbst hatten wir bis jetzt noch
 keinen Schnee. Es ist auch noch nicht
 kalt gewesen. Heute hat es fast den
 ganzen Tag gestaut und es war auch
 ein harter Südwest-Wind. Es ist in
 einer Hinsicht gut, daß wir solches
 Wetter haben, da sporen wir Futter
 und Heuzugmaterial.

Ich las einen Bericht aus Groß-
 Viechtal. Ich habe aber den Namen
 des Schreibers vergessen und kann
 auch die Zeitung nicht mehr finden.
 Ich habe Freunde in Groß-Viechtal,
 von denen ich seit 12 bis 15 Jahren
 nichts mehr gehört habe. Ich weiß
 nur, daß mein Onkel und meine Tan-
 te, Jacob und Bertha Schmitt-
 schen tot sind. Doch deren Kin-
 der sind noch dort. Diese sind meine Ge-
 schwisterkinder. Ich glaube, es sind

Geschichte eines Polizei-Richters.
 Was er Jam Bul schaudet.

Herr C. E. Sanford, von Weston,
 Kings Co., N. S., ein Polizei-Richter
 der Provinz und Deacon der Bap-
 tisten-Kirche in Bermuda, sagt: "Ich
 gedraucht Jam Bul für Geschwüre
 und fand es als ein ausgezeichnetes
 Heilmittel. Es heilte mich."
 Herr Thomas Pearson, aus Prince
 Albert, Sask., schreibt: "Ich muß
 Ihnen für die Wohltaten, die ich
 durch den Gebrauch von Jam Bul
 erhalten habe, bestens danken. Vor
 Sommer hatte ich ein Fieber, nach
 welchem ich Geschwüre hatte. Ich be-
 gann Jam Bul zu gebrauchen, und
 fand daß es mir half. Ich setzte die
 Jam Bul Behandlung fort, und nach
 dem Gebrauch von drei Schachteln
 war ich vollständig geheilt."

Jam Bul wird auch als ein sicheres
 Heilmittel gefunden werden gegen
 Groß-Bunden, aufgesprungene Hän-
 de, Frost-Beulen, Geschwüre, Blut-
 Geschwüre, Ekzema, Blutvergiftung,
 Stalp-Bunden, Hautschwamm, ent-
 zündete Stellen, Schnitte, Quetschun-
 gen, Brandwunden, und allgemein
 Hautverletzungen. Alle Druggisten
 und Händler verkaufen Jam Bul zu
 \$10. eine Box oder Postfrei nach Um-
 wendung des Preises von der Jam Bul
 Co. Sie werden gegen harmvolle
 Nachahmungen und Substituten ge-
 warnet. Sehen Sie nach den registri-
 erten Namen "Jam Bul" auf jeder
 Schachtel, ehe Sie kaufen.

Ich bin alle von den Kindern verbei-
 zelt. Ich möchte den Schreiber an
 Groß-Viechtal bitten, doch etwas
 von meinen Angehörigen zu melden.
 Meine Adresse ist: Gottlieb Jaeger,
 Melville, Sask., Canada, falls sie an
 mich selbst schreiben wollen.

Mit bestem Gruß an alle Leser,
 Gottlieb Jaeger.

Winnipeg, Nov. 21. Nov. 1912.
 Werter Courier:
 Auf's Erste ein "Dankebrot" für
 die Anstaltung zum Korresponden-
 ten; hoffentlich wird mein gelber Je-
 tzt auf dem "Courier" mit einem
 Postempfel, jedoch kein Fehler vor-
 kommen darf.

Nun kann ich berichten, daß unse-
 re jährliche Konferenz, die in
 Regina tagte, somit der Vergange-
 re angehört.
 Es ist gut, wenn Lehrer solche
 Versammlungen einmal im Jahre bei-
 wohnen, und es würde nichts schaden,
 wenn es auch zweimal im Jahre ge-
 schähe. Mander Lehrer, der sich
 eine gute Praxis in seinem Beruf
 hinter sich hat, kann manchen guten
 Rats geben; und mancher neue An-
 fänger in diesem so wichtigen Beruf
 kann einen schönen Gebrauch von die-
 sem machen. Es hilft einmal nichts,
 nur leben in einer Zeit des Fort-
 schritts, und wenn wir finden, daß
 unsere Kenntnisse, Fähigkeiten und
 Wissenschaften nicht hinreichend sind,
 um die erforderlichen Bedürfnisse zu
 befriedigen, so müssen wir, um uns
 nützlich zu machen, für unsern Mit-
 und Nebenmenschen vorwärtsgehen
 und Gebrauch machen, um dieses zu
 erreichen, sonst — Stillstehen heißt
 schon Zurückgehen."

Was zehn Jahre zurück als ge-
 münd und sehr gut bezeichnet wurde,
 ist heute nicht mehr hinreichend und
 so heißt es, Schritt halten mit der
 Verhältnissen der Zeit. Es sind lei-
 der noch immer solche Dinge, die es
 schaffalten, aber trotzdem geht die Ar-
 beit voran, denn man kommt doch im-
 mer wieder auf die Fragen: "Was?
 wie ist das?" und dann ist es manch-
 mal viel zu spät dazu. Ich erinnere
 mich gerade an eine Begebenheit, die
 der englische König am russischen
 Tisch beim Essen hatte. Der Kron-
 folger von Russland ist ein heiterer
 und geselliger Junge und sehr ge-
 sprächlich; während sie aßen, ruft er
 auf einmal herab aus: "Onkel,
 Onkel!" zum englischen König: "Was
 wolltest Du von mir?" "It's too late!"
 sagte der Junge: "I saw a caterpillar
 in your salad, but you ate it." Und
 so geht es wirklich, der Junge konnte
 es nicht sagen, was er wollte, manch-
 einer von unsere Leute würde weiter
 gehen, aber ihre Wissensbezüge wird
 unterdrückt, daß dieses wird mit der
 Zeit auch anders.

Zu meinem Erstaunen durfte ich
 auf der Konferenz auch zwei Bekannte
 von Hodgenville begrüßen, nämlich
 Jacob Froese und Jacob Jungen.
 Diese jungen Männer sind hergekom-
 men, um ebenfalls zu studieren, ja
 um sich und anderen nützlich zu ma-
 chen für die Zukunft. Recht so!
 Das Wetter ist so ein recht
 Herbstwetter, aber der Schnee geht
 nicht alle weg, und hoffentlich kommt
 bald mehr.

Johann Hoff von Morden, kehrte
 von Alberta heim und lobt es. Er
 sagt, es sei dort noch sehr schön ge-
 wesen, und die Ernte ist sehr gut aus-
 gefallen. Nun die Ernte war ja auch
 hier ziemlich gut, aber der nässere
 Witterung halber konnte sie nicht
 überall einsehend werden, und so
 steht noch sehr viel Getreide ungedros-
 chen auf dem Felde, so auch noch viel
 sogar ungemäht.

Es kamen letzte Woche ziemlich viel
 vom Westen hierher, und so dachte ich
 ganz sicher No. und Jacob Tooms,
 Herbert, würden auch unter den Be-
 suchern sein, aber es war nicht, doch
 die werden versuchen, mich zu über-
 raschen, aber ich werde schon auf den
 Hut sein. Dies merkt Euch!
 Nun ich muß zum Schluß kommen
 für diesmal. Mit einem freundlichen
 Gruß.
 A. J. Tooms.

Hodgenville, 25. Nov. 1912.
 Werter Courier:
 Auf meinem Versprechen nachkom-
 men und dem "Courier" wieder et-
 was schreiben auf seiner Rundreise
 mitgeben. Das Wetter ist noch im-
 mer ziemlich günstig zum Dreschen,
 und so ist auch bald alles ausgedros-
 chen, denn hier wurde auch, selbst an
 den letzten drei Sonntagen, immer
 sehr schön gedroschen. Merke ich
 auch schon langsam überfüllt. Diese
 Gelegenheit lassen die Privat-Getrei-
 dehändler in Morse auch nicht un-
 schoren, denn Sonnabend, den 23.
 Nov., war der Klee 86 Cents und
 noch am selben Tag vormittags
 wurden die Elevatoren gefüllt. Dann
 fiel der Preis bis auf 45 Cents. Wer
 seinen Klee nicht zurückfahren woll-
 te, der mußte wohl oder übel den
 Exportreis annehmen. Auch im Ge-
 weine sah er noch zu kurz. Ich war
 selbst Augenzeug, wie ein Mann, der
 für eine dreifache 11 Fuß lange
 "Boozy-Box" voll mit Klee und 8
 Säcke abendau, nur 75 Bushel ab-
 zuweigen bekam. A. J. hatte in sei-
 ner Box 38 Bushel. So könnte ich
 noch viele angeben. Es ist beinahe
 öffentlicher Diebstahl. Ob diesem
 Treiben kein Einhalt gesetzt werden
 könnte? Oder muß der Farmer
 ganz still und geduldig zusehen, wie
 er am lichten Tage, mit freundlicher
 Miene von den Händlern geschoren
 wird. Es wäre wünschenswert, wenn
 mal ein Inspektor unverschämte in
 Morse einträte und die Waagen kon-
 trollieren, und dann die Schulbigen
 ihren wohlverdienten Lohn bekämen.
 Denn man hört viele sagen, wenn's
 nicht bald anders wird, müssen sie
 davonlaufen. Ein Heimgatter sagte
 zu mir, er würde seine Farm bald
 loschlagen, und wenn er müßte,
 käufte dafür nehmen. Dann wollte
 er anfangen zu ranchen, denn das
 Viehdiebstahl kostet hier 20 Cents pro
 Pfund und da könnte er mehr Geld
 machen wie beim Ranchen. So wird
 der Heimgatter hier mit Haupt-
 sachen gefoltert. Wenn aber mal
 ein Heimgatter für ein Paar Tage
 nicht zu Hause ist, setzt er sich der
 Gefahr aus, sein Land zu verlieren,
 denn der Homestead-Inspector macht
 keine Streifzüge, der meistens der
 Guten zu viel hat und deshalb dann
 oft nicht unterscheiden kann, ob nur
 1 oder zwei Gebäude auf der Farm
 sind. Es wäre deswegen ganz weis-
 lich, daß sich der Inspektor, wenn er
 schon keine passende Brille kriegt, wo
 eine alte Weste über's Gesicht hängen
 läßt, denn kürzlich schickte er aus
 meiner Nachbarschaft einen Report
 ein, daß von einem Stück Land von
 35 Acres, wo von 15 Acres Reis-
 bruch war, der Reingewinn auf 700
 Dollars, nur mittelmäßig geschätzt,
 einbringen würde. Als ich ihn frag-
 te, wieviel Bushel dann der Acre brin-
 gen mußte und zu was für einem
 Preis er das Getreide geschätzt hatte,
 erklärte er, er habe keinen Rechnungs-
 stiel, den er bei der Inspektion ange-
 wandt hätte, vergessen. Daß er die
 Rechnung nicht erfunden hat, ist
 schon klar zu sehen, aber meiner Mei-
 nung nach muß er eine ganz neue
 Methode haben und abiert auch, wo
 lauter nichts wie Nullen sind.

Verbleibe dem "Courier" und Ver-
 sonal grüßend.
 S. M. E.

Wir möchten unsere geehrten Leser
 besonders auf die in unserem Blatt-
 regelmäßig erscheinende Anzeige des
 General Schiffs Agenten Herrn S.
 E. Lidman, Winnipeg aufmerksam
 machen. Gewiß ist schon oft manch-
 er unsefer Leser in die Lage gekommen
 und wird vielleicht noch öfters Ver-
 anlassung haben, Schiffsfarten für
 Freunde oder Angehörige in der alten
 Heimat kaufen zu müssen. Sie wer-
 den dann nur gut tun, wenn Sie sich
 an obige Firma wenden, die es ver-
 standen hat, sich durch reelle Geschäfts-
 führung und prompte aufmerksame
 Bedienung sich zahlreiche Freunde
 und Gönner zu erwerben. Jetzt ist
 auch die Zeit, die gern für Reisen nach
 der alten Heimat gemacht wird, wenn
 Sie nun selbst sich mit dem Ge-
 danken tragen, eine Reise nach der
 Heimat zu unternehmen und alte
 Freunde und Verwandte zu besuchen,
 so werden Sie sich nur vertrauensvoll
 an die Donaldson Linie. Sie werden
 billige Preise bei denkbar bester Ver-
 sorgung finden.

Wir können Herrn S. E. Lidman,
 General Schiffs Agenten unseren Lesern
 nur empfehlen, da sie jede ge-
 nährte Auskunft in deutscher Spra-
 che kostenfrei erhalten. Die Redak-
 tion.

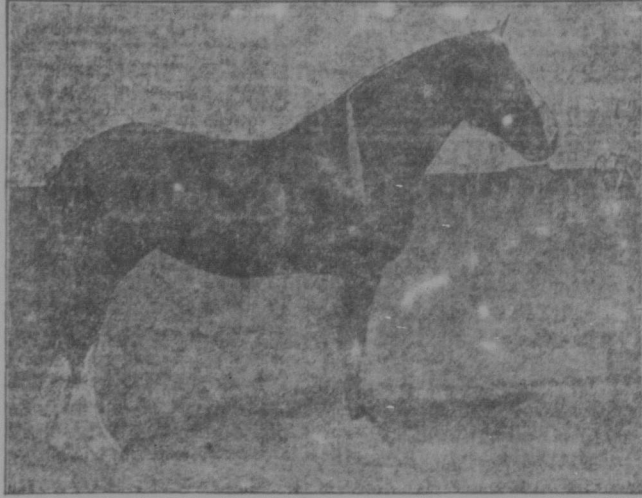
Wenn Sie Ihr
Getreide nach dem Duluth Markt
 versenden, senden Sie es an die
Standard Grain Company
 Duluth, Minn., U. S. A.
 Schreiben Sie uns um genaue Verkaufs-
 Anweisungen. Wir sind eine Kommissions-Firma, und
 das Geschäft von Sendungen ist unsere Spezialität.
 Wir bezahlen alle Frachten, wenn Verladefreie beiliegen. Alle unsere Verkäufe werden persönlich
 von einem Mitglied der Firma beorgt. Wir können Ihre Interessen auf jedem Markt vertreten.
 Wir geben Ihnen als Referenz die "First National Bank", Fargo, N. D., und "City National
 Bank", Duluth, hinsichtlich unserer Verlässlichkeit.

Total Ausverkauf

Am 18. und 19. Dezember im großen Auditorium-
 Gebäude auf dem Ausstellungspatz,
Regina = = = Saskatchewan

**80 Clydesdales, 60 Shorthorns,
 2 Hackney-Hengste,
 8 Shetland und Welsh Ponies.**

Alles wird ohne Vorbehalt verkauft. Alle die Preisgewinner der gro-
 ßen Ausstellungen im Osten und Westen. Pferde und Vieh sind nicht
 verwöhnt, da dieselben fast das ganze Jahr über im Freien waren.
 Ueber dreißig Stück von diesem Bestüt werden direkt vom Felde zum
 Verkauf gebracht.



In Clydesdales

offerieren wir ungefähr
 10 Hengste von ausge-
 zeichnete Qualität und
 dienstbarem Alter, 55
 feine Stuten in jedem
 Alter und 15 diesjäh-
 rige Füllen, welche in
 keinem Verkaufsring
 dupliert werden können.

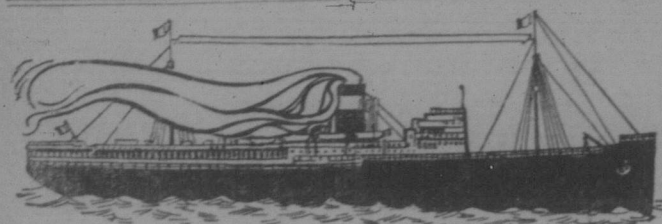


In Shorthorns

offerieren wir ungefähr
 15 Bullen, zur Zucht ge-
 eignet, und ungefähr 45
 Rinder und Kälber, mit
 sehr hohen individuellen
 und Zuchteigenschaften.
 Wir haben unseren Shor-
 thorns inbezug auf deren
 Melk-Qualität sehr genaue
 Beachtung gewidmet. Die letzten zwei
 Zucht-Bullen gehören zu einer
 reichmilchigen Familie von
 Shorthorns.

Hier ist eine gute Gelegenheit für den wäherischsten Großzüchter,
 sich Zucht- und Ausstellungs-Tiere höchsten Grades zu kaufen, und auch
 für Anfänger, um einen bescheidenen Anfang im Züchten mit den besten
 und zuverlässigsten Zuchtieren, die er bekommen kann, zu machen.
 Wir offerieren auch unsere Farm, "Golden West", 1120 Acker
 groß, zum privaten Verkauf, für eine Molkerei oder Zuchtfarm ideal
 gelegen. Nur 25 Meilen von Regina. Täglich zweimaliger Eisen-
 bahnverkehr von Edenwold nach Regina. Die Farmgebäude liegen nur
 eine Meile von Edenwold. — Leichte Bedingungen.

Schreiben Sie um den großen illustrierten Katalog.
D. M. Bredt & Soehne.
 Golden West Stock Farm, Edenwold, Sask.



Weihnachten in der Alten Heimat!

Schiffskarten nach
Deutschland, Oesterreich-Ungarn, der Schweiz,
Rußland etc.

zu billigen Preisen kann jeder erhalten bei der
DONALDSON LINE.

Abfahrten: jeden Sonnabend von Montreal bis 23. November incl.
Weihnachtsdampfer SS. Saturnia am 12. Dez. von St. John nach
Europa.

Neujahrsdampfer SS. Cassandra am 18. Dez. von St. John nach
Europa.

Mit diesen beiden prächtigen neuen Doppelschraubendampfern kommt jeder
nach rechtzeitig in der alten Heimat an, um Weihnachten im Kreise der noch dort
lebenden Verwandten erleben oder ein frohes Neujahr mit ihnen feiern zu
können.

Billigste Preise. Beste Verpflegung. Jeglicher Komfort.
Ab Montreal oder St. John

| | | | |
|----------------|-------------|---------------|---------|
| Dritte Klasse | nach Bremen | nach | Kabinen |
| \$33.00 | Hamburg | 52.50. | |
| | Antwerpen | | |
| | Rotterdam | | |
| | Amsterdam | | |

Ab Montreal oder St. John nach Lissau \$40.70 dritte Klasse

Eisenbahnfahrkarten nach Inlandpunkten werden abgeliefert, wenn
w nicht Retourenkarten haben Gültigkeit für 6 Monate. Durchgehende Tour-
ten-Schlafwagen mit direktem Anschluß an obige Dampfer. Wachen Sie Ihre
Bezahlung sofort auf Höhe, ehe sie vergeben sind. Preis und volle Auskunft in
deutscher Sprache bereitwillig erteilt.

Schiffskarten

von der alten Heimat für Ihre Angehörigen oder Freunde, die Sie mitbringen
oder nachkommen lassen wollen, ebenfalls zu billigen Preisen. Direkte Verbin-
dung nach Canada von jedem Hafenplatz des alten Kontinents. Ermäßigte
Eisenbahnfahrkarten nach allen inneren Stationen Canadas in Verbindung mit
Schiffskarten, die hier gekauft. Senden Sie eine Karte an Ihre Verwandten,
Freunde oder Bekannte und lassen Sie sie kommen! Schnellste und sicherste
Verbindung, gute Verpflegung, kein Zwischenhalt, nur Kabinen und geschlossene
Decks. Auskünfte und Preise schreiben man an die deutsche
Schiffs-Agentur

H. E. Lidman, General-Agent,

445 Main Str. Winnipeg, Man
Zur Beachtung! Die Office ist auch Sonnabend nachmittags bis 6 Uhr ge-
öffnet, bei vorheriger Anmeldung auch später offen.

Regina und Umgegend.

Am letzten Sonntag feierten die
englischen und französischen Katholi-
ken Abschied in der St. Mary's Kir-
che und dankten den Oblaten Paters
für Alles, was dieselben in den letzten
Jahren Gutes für sie getan haben.
Die Kirche der neuen Gemeinde „Our
Lady of the Holy Rosary“, an der
Ecke von der 13. Ave. und Garnet
Straße ist soweit für Gottesdienste
fertig. Nach der Messe um 11 Uhr
Sonntag Morgen, richtete ein altes
Mitglied der St. Mary's Kirche,
Chas. McCusker, eine Ansprache an
die Oblaten Paters. Bischof Mathieu
hielt ebenfalls eine zu Herzen gehende
Ansprache und Vater Siffa erwiderte
darauf. Um 7 Uhr 30 Minuten
am Sonntag Morgen wurde der erste
Gottesdienst in der neuen Kirche ab-
gehalten, welcher vom Bischof Mathieu
geleitet wurde. Die Predigt hielt
Vater Siffa. Infolge starker Zu-
nahme der katholischen Bevölkerung
der Stadt war es notwendig ge-
worden, die Kongregation zu teilen und
wurden so zwei Kirchengemeinden ge-
gründet. Die Oblaten Paters wer-
den nun allein die deutsche katholische
St. Marys-Kirchengemeinde leiten.

Der Verkehr auf der Straßen-
bahn brach letzte Woche alle Rekorde.
Die Anzahl der Passagiere betrug
mit Umsteigebilletten 63,981 und ohne
56,724. Auch die Einnahmen er-
reichten ihren Höhepunkt nämlich
\$2552.86. Der stetig zunehmende
Verkehr auf der Straßenbahn ist ein
guter Beweis von dem Wachstum der
Stadt Regina.

Eine junge Dame verlor beim
Nachhausegehen auf einem South
Straße Bahnwagen eine Geldtasche
mit \$500.00. Als dieselbe ganz er-
schreckt und hysterisch in dem Stra-
ßenbahnwagen hin und her lief mel-
dete sich ein ebenfalls auf derselben
Car fahrender Geschäftsmann und
händigt ihr das Geld ein und ver-
schwand dann als das junge Mädchen
sich eben anschießen wollte, dem eh-
lichen Fieber vor Freunden um den
Hals zu fallen, ohne seinen Namen
zu nennen.

Herr Daniel Schmidt kauft
von Herrn Daniel Campbell Platz
Nr. 19 an Halifax Straße, seinen
Grundstücken angränzend. Herr Sch-
midt wollte durch den Ankauf dieses
Platzes sein Grundeigentum vergröß-
ern.

Herr Franz Ritter von Regina
bestellte für seinen Freund Joseph
Gornatz in Odessa, Ungarn, den
Sask. Courrier. Herr Ritter
läßt hiermit gleichzeitig alle seine
Freunde, Bekannte und Verwandten
in der alten Heimat grüßen.

Joseph Kirsh von Dwart fuhr
diese Woche auf zweimonatlichen Re-
ise zu seinen Eltern nach Melodie,
Aufowina.

Das Villet- und District-Präsi-
dium der C. N. Eisenbahn wurde
vor einigen Tagen von dem Security
Board - Gebäude 1739 South Straße
nach 1776 derselben Straße, in das
Canada Permanent - Gebäude ver-
legt.

Am Dienstag den 3. feierte
Frau Barbara Winkler, Toronto
Str. 1747 wohnhaft ihren 40. Na-
mens- und Geburtstag. Folgende
Gastanten hatten sich eingefunden
Herr und Frau Dr. Duncel, Herr
und Frau Jos. Bergl, Herr und
Frau Stöcker, Herr und Frau Jos.
Schwarz, Herr und Frau Jos. und
Jos. Pora, Herr Gabriel Herr und
Frau Liz, Herr und Frau Zell, Herr
und Frau Tisch und viele Andere.

Frau Barbara Schöderer, To-
ronto Straße wohnhaft feierte am
Dienstag ihren Namenstag im Kreise
ihrer Freunde und Verwandten.

Herr Philipp Rang, Reichthal-
reicher von Regina, hat den „Cou-
rier“ für Herrn Johann Gorman
in Terebinte, Aufowina, bestellt.
Herr Rang läßt Herrn Gorman durch
die Zeitung herzlich grüßen und bit-
tet ihn, einmal brieflich etwas von sich
hören zu lassen. Herr Rang grüßt
hiermit herzlich auch alle seine Freun-
de, Bekannten und Verwandten.

Am Sonntag, den 1. Dezember
wurde Herr J. G. Kimmel von 325
Burrows Ave., Winnipeg, der auch
den Deutschen Reginas und des We-
stens wohl bekannt ist, durch einen
schweren Verlust betroffen. Am
Sonntag abend verstarb seine Gattin
in der Mitte ihrer Jahre, bald nach-
dem sie einem Töchterchen das Leben
geschenkt hatte. Die Verstorbene eine
geborene Koh, erreichte ein Alter von
27 Jahren. Aus der am 8. Novem-
ber 1903 geschlossenen Ehe entsprossen
4 Kinder, 2 Mädchen im Alter von 5
und 7 Jahren, 1 Knabe von 2 Jah-
ren und das am Sonntag geborene
Mädchen. Die Beerdigung fand am
Dienstag nachmittag unter zahlreicher
Beteiligung von Trauerhaufe nach
der Salemskirche und von dort aus
nach dem Elmwood Friedhofe statt.
Herr Pastor Graef amtierte. Dem
trauernden Gatten und Hinterbliebe-
nen wird bei dem allzufrühen, plötz-
lichen Verlust auferlegt die herzlichste
Teilnahme entgegengebracht. Der
„Sask. Courrier“ spricht hiermit sein
herzlichstes Beileid aus.

Frau Barbara Effia, Halifax
Str. 2120 wohnhaft, feierte am
Dienstag den 3. ihren Namens- und
zugleich 29. Geburtstag. Zu dieser
Fester hatten sich folgende Herren und
Frauen eingefunden: Anton Kippan,
Jos. Bergl, Wilhelm und Philip
Busch, Jakob Habermann, ferner die
Herren Jos. Schwarz, Adolph
Küder, Hell, Arnulf, Kellmann, Jos.
Beder, Andreas Schmann und viel
Ander.

Das Holzwerk eines zweistöck-
igen Gebäudes, welches von J. Weill
an Robinson Straße errichtet worden
ist, wurde am Freitag um Mitter-
nacht durch den heftigen Sturm un-
gerissen. Der Verlust soll etwa 1200
Dollars betragen.

Magistrat Trant ist nach seiner
letzten Neigungen im Polizeihof
entflohene, dem Tragen von Schuh-
waren ein für allemal halt zu ge-
ben. Er hat die Erlaubnis ge-
macht, daß das Verdonnern zu Geld-
strafen sofort seine Wirkung verliert
hat, daß die betr. Beiräten die Geld-
strafe zahlen und dann doch wieder
Waffen bei sich führen. Er droht
deshalb Allen, die wiederum unter
der Auflage Schuhwaren getragen
zu haben, vor seinem Richterstuhl er-
scheinen, nicht mit Geldstrafe, sondern
mit Gefängnis bestrafen wird. Als
Beweis, daß er sein Wort wahrma-
chen wird, verurteilte er William Ki-
nard Lake zu einem Monat hinter
den „Blauen Gardienen.“ Also, neh-
me sich ein jeder Sünder dieses zu
Herz!

Herr Valentin Rang aus So-
uth, Sask., hat seine Farm dortselbst
verkauft. Er beabsichtigt, in kurzen
nach Regina übersiedeln. Er hat
sich hier bereits ein Haus für \$2900
in der Montreal Straße von Herr-
Wilhelm Wirth gekauft.

Am 25. November fand in Ka-
sinn die Hochzeit des Herrn Heinrich
Gill von Katharinenhain mit Fräulein
Philippine Schmidt statt. Es war
eine große Anzahl Hochzeitsgäste an-
wesend, die auf das Beste bewirtet
wurden. Unter anderen war auch
Herr J. G. Blah von Joy Walken,
Sask., eingeladen. Er feierte am
Mittwoch nach seiner Farm zurück
und sprach auch im Courrier vor, um
sein Abonnement zu erneuern.

Herr Jac. B. Nielsen von Aber-
deen, Sask., stattete dem Courrier er-
sen angenehmen Besuch ab. Er sprach
auch im Parlamentsgebäude beim
Abgeordneten Gerhard Gas und bei
den Ministern Calder und Sutcher-
land in Familien - Angelegenheiten
vor und erluchte dieselben, beim In-
migrations-Departement vorzulegen,
daß 44 die Ermordung der Stab-
weiter in reich aufsteigendem Maße
fenneg. Auch die öffentlichen Schu-
len sind hierfür ein getreuer Stad-
messer, sie zeigen eine Zunahme der
Schülerzahl um fast 25 Prozent. Der
Schulbesuch während des letzten Re-
nats stellte sich auf 2591, ergiebt also
eine um 550 größere Zahl gegenüber
demselben Monat des Vorjahres. In
der Baskano-Schule im Westende der
Stadt wurde eine neue Abteilung er-
richtet. Es unterrichteten jetzt drei
Lehrer in der Schule. Superintendent
Gutherson erklärte, daß die
Schulen immer noch mehr überfüllt
sind. Die öffentlichen Schulen wer-
den vor Weihnachten am Montag,
den 23. Dezember, geschloffen bleiben
und nicht bereits von Freitag ab wie
in dem Collegiat-Institut.

Am Dienstag den 3. feierte
Frau Barbara Winkler, Toronto
Str. 1747 wohnhaft ihren 40. Na-
mens- und Geburtstag. Folgende
Gastanten hatten sich eingefunden
Herr und Frau Dr. Duncel, Herr
und Frau Jos. Bergl, Herr und
Frau Stöcker, Herr und Frau Jos.
Schwarz, Herr und Frau Jos. und
Jos. Pora, Herr Gabriel Herr und
Frau Liz, Herr und Frau Zell, Herr
und Frau Tisch und viele Andere.

Frau Barbara Schöderer, To-
ronto Straße wohnhaft feierte am
Dienstag ihren Namenstag im Kreise
ihrer Freunde und Verwandten.

BERGL & KUSCH REGINA.

Nächste Woche findet einer der größten An-
züge-Verkäufe statt, der je in Regina stattgefunden
hat. Es soll heißen, — wohin? Zu Bergl & Kusch
zum Großen Kleider-Ausverkauf.

Achtung!

Haben Sie schon
den schönen Kalen-
der von
Bergl & Kusch
Wenn nicht, kom-
men Sie nächste
Woche.

Spezerei Waren

Besuchen Sie nächste
Woche unsere Spezerei-
Waren-Abteilung. Sie
bekommen die Rüsse bil-
liger als anderswo. So-
eben wieder einen Car-
ladung Apfel erhalten.
Fragen Sie nach unse-
ren Preisen.



The Maple Leaf Store

Herr Johann Lion von Cupa-
und sein Schwiegervater Jacob V-
lacher von Arat erreuten den „Cou-
rier“ mit ihrem Besuch. Beide wa-
ren vorher bei R. Schulzhauser in Cu-
par zu Gast. Herr Lion wird jetzt
in Regina, Ecke 10. Ave. und Winni-
reg Straße, sein Quartier aufstül-
gen.

Von Herrn Louis Seifert von
Dissen, der hier vorsprach, erfahren
wir, daß er sich jetzt nach der alten
Heimat, nach Krummbach bei Al-
Mitweida in Sachsen, beabsichtigt zu
ziehen, um nach langer Zeit seinen
alten, hochbetagten Vater zu sehen
und zu sprechen. Glückliche Reise!

Gedächtnis hielt sich in Regina
auf Herr Johann Bild von Carl
Grey und Herr Franz Bild von Her-
nell, die sich auch beim Courrier zeig-
ten und gleichzeitig ihr Abonnement
bezahlten.

Herr Michael Maner von Abo-
sen, ist zu seiner Tochter Maria Ch-
mann, Regina, Victoria Ave., zu Be-
such gekommen, den er wohl über die
Wintermonate ausdehnen wird. Der
Schwager von Herrn Maner, Andreas
Taubberger, kam letzte Woche von
Aufwand mit Frau und 5 Kindern
in Regina an und freute sich, den ruffi-
schen Staus von seinen Füßen ge-
schüttelt zu haben. In den letzten
Jahren hatte es ihm in Aufwand gar
nicht mehr gefallen. Herr Maner
sitzt auch einen schönen Grund an Ja-
cob, Samuel und John in Abo-
sen an und hofft, daß die Ge-
schäft während seiner Abwesenheit gut
führen werden.

Eine vergleichende Statistik ge-
genüber dem Vorjahr über die dies-
jährige Umsätze des Zollamts, der
Post, die Bankumsätze, die Inanspruch-
nahme der Bibliothek beweist deutlich,
daß 44 die Ermordung der Stab-
weiter in reich aufsteigendem Maße
fenneg. Auch die öffentlichen Schu-
len sind hierfür ein getreuer Stad-
messer, sie zeigen eine Zunahme der
Schülerzahl um fast 25 Prozent. Der
Schulbesuch während des letzten Re-
nats stellte sich auf 2591, ergiebt also
eine um 550 größere Zahl gegenüber
demselben Monat des Vorjahres. In
der Baskano-Schule im Westende der
Stadt wurde eine neue Abteilung er-
richtet. Es unterrichteten jetzt drei
Lehrer in der Schule. Superintendent
Gutherson erklärte, daß die
Schulen immer noch mehr überfüllt
sind. Die öffentlichen Schulen wer-
den vor Weihnachten am Montag,
den 23. Dezember, geschloffen bleiben
und nicht bereits von Freitag ab wie
in dem Collegiat-Institut.

Am Dienstag den 3. feierte
Frau Barbara Winkler, Toronto
Str. 1747 wohnhaft ihren 40. Na-
mens- und Geburtstag. Folgende
Gastanten hatten sich eingefunden
Herr und Frau Dr. Duncel, Herr
und Frau Jos. Bergl, Herr und
Frau Stöcker, Herr und Frau Jos.
Schwarz, Herr und Frau Jos. und
Jos. Pora, Herr Gabriel Herr und
Frau Liz, Herr und Frau Zell, Herr
und Frau Tisch und viele Andere.

HOLIDAY OPENING

Weihnachts - Ausverkauf

Große Gelegenheiten

Wie noch nie zuvor. Wo?

Bei der

Great West Supply Co.

3. Schwarzfeld,

10. Avenue und Ottawa-Str., gegenüber dem European-Hotel.

Wir ersuchen alle unsere Kunden, die ihre Weihnachts-Einkäufe noch nicht
beendet haben, unseren Laden zu besuchen, und unser reichhaltiges Lager
von Maenner- und Damen-Kleidern Schubens, Schnittwaren, Kolonial-
waren, Eisenwaren, etc. zu besichtigen und ihre Auswahl zu treffen.

Sobien haben wir noch \$5000.00 wert Waren erhalten
welche wir vor Weihnachten zu halben Preisen verkaufen. Wir führen hier nur einige Preise an.

| Wohl | | | |
|-----------------------|---------|-----------------|------------------|
| Etroug Vater, reg. | \$2.80, | jezt | \$2.55 |
| Kilo No. 1, regulär | \$3.00, | jezt | \$2.70 |
| Purita No. 1, regulär | \$3.50, | jezt | \$3.00 |
| Kleie, feine, regulär | \$1.25, | jezt | \$1.10 |
| Zucker | | | |
| 100 Pfund, regulär | \$6.25, | jezt | \$5.75 |
| 50 Pfund, regulär | \$3.35, | jezt | \$2.95 |
| 20 Pfund, regulär | \$1.30, | jezt | \$1.20 |
| Meusel | | | |
| Kepfel per Bor | | | \$1.75 |
| Kepfel per Joh (Epo) | | | \$3.40 |
| Alle Sorten Rüsse zu | 18c | per Pfund, alle | |
| anderen Kräfte werden | | jezt | billig verkauft. |

Kleiderwaren
wurden noch nie so billig verkauft, wie jezt.
Winter-Mäntel mit Pelztragen, regul. \$22,
jezt \$12.50.
Damen-Mäntel, regul. \$25, jezt \$14.75.
Knaben- und Mädchen-Mäntel werden zu sehr
herabgesetzten Preisen verkauft.

Kappen
für den halben Preis. Schürzen werden
jezt sehr billig verkauft.

Anzüge
werden jezt 40 Prozent billiger verkauft, als
gewöhnlich.
Knaben Anzüge 40 Prozent billiger.
Röcke, alle Sorten, zu den billigsten Preisen.
Winter-Pelzmäntel werden schon jezt für den
halben Preis verkauft.
Schuhe werden auch jezt billig verkauft.

Wir ersuchen Jeden, uns zu besuchen. Wir geben einem Je-
den ein schönes Weihnachts-Geschenk.

Die schönsten Kalender werden hier ausgeteilt.

J. Schwarzfeld,
Ecke 10th Ave. und Ottawa St., gegenüber dem European Hotel

(Fortsetzung auf Seite 9.)